**Bezugs-Preis**
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausnahme nach Sonn- und Festtagen ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

**Redaction und Expedition:**
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

**Filialen:**
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

**Abend-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

**Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.**

**Anzeigen-Preis**
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**
(nur Wochentags)
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 383. **Freitag** den 9. August 1895. **89. Jahrgang.**

## Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 9. August.

Die Feierlichkeiten zur Erinnerung an das große Jahr werden ihren Höhepunct am 18. August, dem Tage von Gravelotte, in der Grundsteinlegung zum **Kaiser-Wilhelm-Denkmal** in Berlin finden. Höchsterfreulicher Weise bestätigt der „Hamb. Corr." die schon im Morgenblatte mitgetheilte Nachricht, daß bei dieser Feier die Hammerschläge in nachstehender Reihenfolge erfolgen sollen: der Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, der Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die übrigen Angehörigen deutscher Fürstenhäuser, **Fürst Bismarck**, der Reichskanzler, dann die übrigen Würdenträger. Es wird wohl überall, wo Deutsche wohnen, die diesen Namen verdienen, mit freudiger Genugthuung empfunden werden, daß der Baumeister des deutschen Reichs an diesem Tage, wo dem ersten Kaiser ein Nationaldenkmal gesetzt wird, nach dem officiellen Programm vor allen nichtfürstlichen Personen dem Monumente den Weihegruß mit drei Hammerschlägen entbieten soll. Diese Anordnung widerlegt nicht nur die alberne, ja den Kaiser beleidigende Ausstreuung, daß bei allen officiellen Festlichkeiten zum Gedächtniß der Tage von 1870/71 der Name des Fürsten Bismarck nicht erwähnt werden solle, sondern sie beweist auch, daß das Haupt des deutschen Reiches trotz der Meinungsdifferenzen, die zwischen ihm und dem Schmiede seiner Krone fortbestehen, die unsterblichen Verdienste dieses einzigen Mannes um das Reich in vollem Maße würdigt und gewürdigt wissen will. Der Kaiser giebt dadurch jener Mehrheit des deutschen Reichstags, die aus politischer Feindschaft dem größten Sohne des Vaterlandes Gruß und Glückwunsch zu seinem achtzigsten Geburtstage verweigerte, ein großherzigeß Beispiel, das hoffentlich wenigstens auf einen Theil der Wählerschaft dieser Mehrheit den rechten Eindruck nicht verfehlt. — Auf die Gesinnung, mit der in Deutschland die Erinnerungstage begangen werden, wirft ein helles Licht die Thatsache, daß die Veteranen- und Kriegervereine in München am Tage von Wörth nicht nur die Gräber und Denkmale deutscher Krieger schmückten, sondern auch an dem Hügel, der in der Gefangenschaft verstorbene französische Soldaten deckt, Kränze niederlegten zum ehrenvollen Gedächtniß des tapferen Feindes. Derselbe Zug ist überall zu bemerken: Man freut sich in der Erinnerung an jene Tage des Ruhms und Sieges der großen eigenen Errungenschaften, aber nirgends fällt ein Wort der Provocation gegen Frankreich. Es ist interessant, zu sehen, wie man außerhalb Deutschlands hierüber urtheilt. So sagt z. B. der „Popolo Romano" in einem Leitartikel über die deutschen patriotischen Feste, diese hätten nichts Demüthigendes für Frankreich, aber sie seien eine beredte Antwort auf Frankreichs ewige Nörgeleien wegen der Rückerstattung von Elsaß-Lothringen. Dadurch, daß Frankreich diese Frage fortwährend aufwerfe, verschulde es die Unsicherheit der allgemeinen Lage und den ungeheueren Rüstungsapparat aller Staaten.

So lange die verbündeten Regierungen den auf Einführung von **Innungszwang** und **Befähigungsnachweis** gerichteten Wünschen eines Theiles der Handwerker sich ablehnend verhielten, unterstützten die Conservativen diese Wünsche auf das Lebhafteste und konnten in der Presse, im Reichstage und in Parteiversammlungen das Schicksal, dem das Handwerk verfallen würde, wenn ihm diese Forderungen nicht bewilligt werden würden, nicht schwarz genug ausmalen. Schon damals wurde wiederholt die Vermuthung ausgesprochen, daß diese Haltung wenigstens bei einem Theile der Conservativen nur ein Mittel zu dem Zwecke sei, die Handwerker an die conservative Fahne zu fesseln, und daß in dieser Haltung eine Wandlung eintreten werde, wenn im Bundesrathe eine solche sich bemerkbar machen sollte. Und siehe, kaum haben die verbündeten Regierungen die Lösung der Organisationsfrage des Handwerks energisch in die Hand genommen und kaum hat verlautet, auch die Einführung des Befähigungsnachweises werde nur „vorläufig" als undurchführbar betrachtet, so werden in der conservativen Presse schon Stimmen laut, die an dem ehemals als einziges Mittel zur Rettung des Handwerks so hoch gepriesenen Befähigungsnachweise recht dunkle Schattenseiten erblicken. So schreibt der „Reichsbote", der die zünftlerischen Forderungen früher mit besonderem Eifer verfocht:

„Der Fabrik gegenüber wird der Befähigungsnachweis ebensowenig in Anwendung gebracht werden können, als dem kaufmännischen Magazinbetrieb; er dürfte deshalb wahrscheinlich nur den Erfolg haben, daß die Handwerker sich selbst einander das Leben sauer machen und statt sich gegenseitig durch geeignete Genossenschaften zu stärken, einander zu schwächen und zu chicaniren suchen, weil die Abgrenzung der Handwerke gegeneinander heute, wo sehr viele Handwerke zur Herstellung ihrer Arbeiten die Halb- oder Theilfabricate aus den Fabriken beziehen, kaum noch möglich ist, ohne sie selbst aufs Schwerste zu schädigen, zumal da auch viele Handwerke sich auf Herstellung von Theilarbeiten für andere Handwerker beschränken und gerade durch diese Arbeitstheilung ihr Geschäft rentabel erhalten. So verkaufen heute die Klempner eine ganze Reihe von Metallwaaren, die sie aus den Fabriken beziehen müssen, wenn sie etwas daran profitiren wollen, da sie dieselben gar nicht so billig herstellen können. Und die Möbeltischler beziehen vielfach die einzelnen Möbeltheile von besonderen Handwerkern. Der Befähigungsnachweis dürfte sich deshalb für das Handwerk leicht als ein zweischneidiges Schwert erweisen."

Auch der Lösung der Organisationsfrage legt der „Reichsbote" jetzt eine ganz andere Bedeutung bei als früher; als den Hauptzweck dieser Lösung betrachtet er die Fürsorge für besseren Credit, für billigere Beschaffung des Rohstoffes und für Erleichterung des Absatzes, sowie für kaufmännische und gewerbliche Ausbildung. Wenn diese Anschauungen in der conservativen Partei Boden gewinnen, so kann das seltsame Schauspiel sich wiederholen, das der „Freisinn" aufführte, als ihm die zweijährige Dienstzeit, für die er so lange geschwärmt und deren Einführung er so oft gefordert hatte, von den verbündeten Regierungen entgegengetragen wurde. Es giebt eben Ideale, die zu Agitationsmitteln sich sehr gut verwenden lassen, aber allen Reiz verlieren, so bald sie — greifbare Gestalt annehmen und auch ihre Kehrseite erkennen lassen.

---

Die Enttäuschung, welche die wiederholt von uns beleuchteten **Generalrathswahlen in Frankreich** für den Socialismus im Gefolge gehabt haben, ist in den Kreisen der Zukunftsstaatler außerordentlich groß. Nach socialistischer Auffassung sollten die Wahlen den Einfluß darthun, den der Socialismus auf die französische Landbevölkerung gewonnen hat. „Die Propaganda unter der Landbevölkerung ist das charakteristische Merkmal der socialistischen Bewegung geworden", schrieb der Pariser Mitarbeiter des „Vorwärts" im Hinblick auf die Generalrathswahlen; „sie ist der beste Beweis für die Fortentwickelung der socialistischen Bewegung in allen Kreisen der gesellschaftlichen Thätigkeit". Und der Artikel schloß: „Die Reservearmee der Capitalisten (die Bauernschaft) ist auf dem Punct, zu den Socialisten überzugehen." Als der erste Wahlgang statt Erfolge fast durchweg Niederlagen für die Socialisten brachte, vertröstete man die gläubigen „Genossen" auf die Stichwahlen. Aber auch diese haben die Scharte nicht auswetzen können; im Gegentheil haben sie die Zahl der Verluste im socialistischen Lager nur vergrößert. Und gerade jene socialistischen Candidaten, an deren Wahl der französische Socialismus seinen wachsenden Einfluß auf die Landbevölkerung zu demonstriren gedachte, sind durchweg „auf der Strecke" geblieben. So der berühmte (eben verstorbene) Bleusenmann, der Deputirte Thivrier, von dem auch der „Vorwärts" rühmte, daß er von einem wesentlich ländlichen Kreise, „wo die Stimmen der Bauern den Ausschlag geben", in das Palais Bourbon gesandt sei, ist bei den Generalrathswahlen von dem ihm früher mit unbedingter Treue ergebenen Wahlkreise Commentry fallen gelassen worden. Neben ihm zieren die socialistischen Deputirten Soubet und Gonjat die Liste der Unterlegenen. Wenn die socialistische Presse Frankreichs jetzt einen Ausweg in der Weise sucht, daß sie die Generalrathswahlen als gänzlich bedeutungslos hinstellt, so erinnert das lebhaft an eine Behauptung, welche dieselben Blätter vor Kurzem bezüglich der officiösen französischen Presse machten. Damals hieß es, die Regierungspresse halte bei den Generalrathswahlen zwei Artikel bereit: einen für den Fall des Sieges der Regierungscandidaten und einen für den Fall der Niederlage der letzteren. Im ersten Artikel werde die hohe Bedeutung des Ausfalles der Wahlen gepriesen, im zweiten dagegen die absolute Bedeutungslosigkeit der Generalrathswahlen bewiesen. Nach keinem anderen Recept handelt heute die socialistische Presse Frankreichs, die vor den Wahlen die „vorausichtlichen Siege" des Socialismus nicht wichtig genug machen konnte, um nach den Wahlen für die thatsächlichen Niederlagen die volle Bedeutungslosigkeit aus der Unwichtigkeit der Wahlen überhaupt herzuleiten. Auch wir sind der Meinung, daß die Generalrathswahlen in Frankreich in gewöhnlichen Zeitläuften für die Politik des Landes von wenig Belang sind; eine Bedeutung, und zwar eine symptomatische Bedeutung haben sie diesmal aber erhalten durch die enttäuschten Hoffnungen des Socialismus auf die französische Landbevölkerung.

---

Der „**Standard**"-**Artikel** scheint in der englischen Presse Schule zu machen. Jetzt erdreisten sich die „Daily-News", zu schreiben:

„Es ist wesentlich, daß während des Besuches des deutschen Kaisers nichts gethan oder gesagt wird, was die Welt zu dem Glauben verleiten könnte, daß unsere Freundschaft zu Deutschland geringere Rücksichtnahme für Frankreich involvire. Der Kaiser selbst hätte gut gethan, in britischen Gewässern eine Bezugnahme auf den deutsch-französischen Krieg zu unterlassen. Der Anlaß war allerdings sehr versuchend, aber Kaiser sollten solchen Versuchen widerstehen können. Die Aeußerungen des Kaisers über Wörth geschahen allerdings an Bord eines deutschen Kriegsschiffes, über welches wir, selbst wenn es sich in britischen Gewässern befindet, keine Jurisdiction haben. Jedenfalls hat der Vorfall mit England gerade so wenig zu thun, als ob er sich in Hamburg ereignet hätte. Unsere französischen Freunde müssen Discretion üben."

Es wird gut sein, derartige freche Anrempelungen unseres Kaisers, die in England Mode zu werden anfangen, in nächster Zukunft etwas niedriger zu hängen, um zu sehen, wie weit man sich dort von dem grimmigen Aerger darüber, daß man sich in Kaiser Wilhelm II. gründlichst getäuscht hat, noch hinreißen läßt. England treibt in jüngster Zeit überhaupt lustig in der Politik der Täuschungen dahin. Erst versuchte man „Freundschaft" mit Rußland zu schließen, einer Macht, der England in Asien überall auf den Fuß tritt und treten muß, aber man zog die Hand sehr schnell wieder zurück, weil der Freundschaftsdruck der russischen Tatze doch zu schmerzhaft war; jetzt streichelt man die sanftere Hand Frankreichs und vergißt, daß dieses der geborene Rivale Englands toto mundo ist. Dazwischen dämmert freilich die Erkenntniß, daß man uneigennützige Freundschaft, d. h. eine solche, die bei einem ehrlichen Geschäft auch dem Andern einen Vortheil gönnt, nur von Deutschland zu erwarten hat, aber Deutschland verlangt als Gegengabe die gleiche Uneigennützigkeit, und dieses Wort steht leider nicht im diplomatischen Lexikon Englands!

---

Die Nachrichten von blutigen Ausbrüchen des Fremdenhasses in **China** mehren sich in bedenklicher Weise und rasches energisches Handeln der Regierungen der betroffenen Nationalitäten ist unabweisbares Erforderniß, wenn nicht noch Schlimmeres geschehen soll. In erster Linie ist es natürlich Sache der englischen und der amerikanischen Regierung, ausgiebige Sühne zu verlangen, dann aber Sache aller christlichen Mächte, Garantien von China zu verlangen, daß derartige Acte crassester Barbarei in Zukunft nicht mehr zu beklagen sind. Aber wird es zu einem Einverständniß unter den Mächten kommen? Als im Jahre 1891 eine Anzahl protestantischer und katholischer Missionsanstalten am Yangtze zerstört worden war und die diplomatischen Vertreter einmüthig und geschlossen Genugthuung für die Vergangenheit und Sicherheit für die Zukunft forderten, war es die Regierung der Vereinigten Staaten, welche ihrem Gesandten verbot, sich an den gemeinsamen Schritten seiner Collegen zu betheiligen, und das damalige Cabinet Lord Salisbury's, das sich, entgegen den Warnungen seiner Agenten, willig von den durchsichtigen Unwahrheiten der Chinesen täuschen ließ und so die Gelegenheit versäumte, in durchgreifender Weise Abhilfe und Besserung zu schaffen. Nun ist es ein eigenthümlicher Zufall, daß die diesmal ermordeten Ausländer, in Kutscheng sowohl wie in Fatschan, ausschließlich der englischen und amerikanischen Nationalität angehören. Vielleicht trägt dies dazu bei, beide Regierungen gemeinsamen Schritten geneigter zu machen. Man komme nur nicht wieder mit der Behauptung, es sei Alles vergeblich, die Regierung in Peking sei machtlos den Mandarinen gegenüber, sie könne für nichts stehen, nichts garantiren. Das ist falsch. Sowohl während des französisch-chinesischen Conflictes, wie während des chinesisch-japanischen Krieges sind keinerlei Ausschreitungen gegen Fremde oder Christen vorgekommen, obwohl bei diesen Gelegenheiten sich Niemand darüber verwundert haben würde. Daraus geht doch hervor, daß die chinesische Regierung und ihre Behörden wohl die Macht haben, wenn sie nur wollen. Und zu diesem guten Willen müssen sie eben gezwungen werden. So lange es freilich bei der alten Unentschlossenheit und Uneinigkeit der Mächte bleibt, wird auch, wie die „Nat.-Ztg." richtig hervorhebt, der Zustand in China, in dem die Pekinger Regierung sich vielmehr vor den dortigen Literaten-Cliquen, als vor den fremden Mächten fürchtet, chronisch bleiben

## Deutsches Reich.

* **Berlin**, 8. August. Auf den groben Klotz des Freiherrn v. Fechenbach, der die „Manchestermänner" im Centrum gehörig abkanzelte, setzt jetzt die „Köln. Volksztg." den groben Keil. Unter anderen Liebenswürdigkeiten widmet das ultramontane Blatt ihm auch folgende Sätze: „Es ist ja leicht, den Freund der Landwirthschaft zu spielen, indem man das Blaue vom Himmel herunter verspricht und auf Alle schimpft, die nicht von heute auf morgen helfen können. Man muß es fast bedauern, daß Herr v. Fechenbach nicht mit der nöthigen Anzahl gleich tüchtiger Männer in den Parlamenten sitzt; sie könnten dann ja die Agrarfrage in einer Sitzung lösen. Nicht der Centrumsinteressen wegen muß man sich gegen das Treiben Derer wehren, welche die besten Männer des Centrums beseitigen wollen, weil sie für die Handelsverträge gestimmt haben, sondern vor Allem der Landwirthe wegen. Den Bauern wird vorgeredet,

---

# Feuilleton.

2]

## Der sechste Sinn.

Novelle von Woldemar Urban.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Unter diesen Umständen machte es unter den zahlreichen Angestellten auf Doberan und auch in der Stadt Dinglingen selbst erhebliches Aufsehen, daß Fräulein von Fahlen plötzlich, ohne daß Jemand eine Ahnung davon hatte, auf ihrem Schloß eintraf. Aus dem großen Gepäck, das ihr folgte, schloß man auf einen beabsichtigten längeren Aufenthalt, wenngleich der Winter vor der Thüre stand. Herr Amtmann Lassen beeilte sich selbstverständlich, sich der Herrin von Doberan zur Verfügung zu stellen und nach ihren Befehlen zu fragen. Er wurde auch sofort vorgelassen und fand die junge Dame, offenbar etwas erschöpft und angestrengt von der Reise, in einen blaßrothen, seidenen Schlafrock gehüllt auf einer Chaiselongue ihres Salons.

„Mein lieber Herr Lassen", nahm sie ohne Weiteres mit ihrer wohlklingenden und eigenthümlich anheimelnden Stimme das Wort, „es ist mir schwer in die Seele gefallen, daß ich bisher wohl in der Lage war, die Rechte der Herrschaft Doberan in Besitz zu nehmen, ohne mich um deren Pflichten kümmern zu können. Das soll aber nun geschehen."

Herr Lassen war ganz überrascht. Er sagte nichts, sondern machte nur eine stumme Verbeugung, und Fräulein von Fahlen fuhr in ihrer ruhigen Auseinandersetzung fort:

„Es wird nöthig sein, daß ich mit den hier in Frage kommenden Persönlichkeiten direct in Berührung komme, und ich möchte Sie bitten, Herr Lassen, mir zu diesem Zweck geeignete Vorschläge zu machen."

Herr Lassen war wie aus den Wolken gefallen. Der Gedanke lag ihm nahe, daß sich hinter diesen philanthropischen Paraphrasen irgend ein weiblicher Kniff, eine versteckte Absicht verberge, und er strengte seinen Geist an, um diese zu errathen.

Er glaubte vorläufig an ihre allgemeine Menschenliebe nicht. Dieser Standpunct war ihm für eine junge Dame zu neu.

„Es handelt sich zunächst darum", fuhr Fräulein von Fahlen fort, als sie Herrn Lassen's nachdenkliches Schweigen bemerkte, „daß ich die Ortsvorstände der Herrschaft Doberan, die Regierungsbeamten und sonstige einflußreiche Persönlichkeiten selbst kennen lerne, um an ihrem Wirken und Trachten, soviel ich vermag, theilnehmen zu können. Verstehen Sie mich, Herr Lassen?"

„Zu dienen, gnädiges Fräulein", antwortete Herr Lassen endlich langsam, „und ich glaube, Ihnen zu diesem Behufe vorschlagen zu dürfen, eine Jagd zu veranstalten, die bei dem reichen Wildstand von Doberan ohnehin nothwendig ist. Ich weiß nicht, ob es Ihnen, gnädiges Fräulein, vielleicht genehm ist, als äußere Veranlassung Ihren in den nächsten Tagen bevorstehenden Geburtstag zu benutzen — —"

„Gewiß ist mir das angenehm, Herr Amtmann. Sie wollen also das Weitere in der Sache veranlassen."

Damit erhob sich Fräulein von Fahlen. Bei aller artigen Freundlichkeit und wohlthuenden Innerlichkeit lag eine gewisse vornehme Bestimmtheit und strenge Entschiedenheit in der Art der jungen Dame. Herr Lassen fühlte auf der Stelle, daß damit die Unterredung zu Ende war. Er erhob sich gleichfalls und verließ mit einer stummen Verbeugung das Zimmer.

Herr Lassen war noch ein junger Mann, galt aber trotzdem für einen tüchtigen Landwirth, und da er unverheirathet war, so wäre es ganz unerklärlich gewesen, wenn Niemand auf eine gewisse Combination zwischen der Herrin auf Doberan und dem Amtmann verfallen wäre. Aber Herr Lassen war nicht nur ein praktischer Bauer, sondern auch ein nüchterner, verständiger Mensch, der solchen Anzapfungen mit der Antwort begegnete: Nur Kinder und Narren greifen nach den Sternen. Er wollte damit sagen, daß eine solche Combination zu den Unmöglichkeiten gehörte.

Als er jetzt aus dem Herrenhause kam und im Begriff war, über den geräumigen Gutshof hinwegzuschreiten, blieb er plötzlich lachend stehen und besah sich behaglich eine kleine Gruppe, die auf dem Hof stand. Es war der alte Jochen, das taube, etwas altersschwache Factotum auf Doberan, und sein Vetter Max Horn; der letztere bemühte sich in so aufregender Weise, von dem alten tauben Mann den Aufenthalt des Amtmann's zu erfahren, daß Herr Lassen unwillkürlich lachen mußte. Der junge Student war ganz roth vom Schreien geworden, während ihn Jochen mit größter Seelenruhe in seiner duseligen Art ansah, wahrscheinlich neugierig darauf, ob der junge Herr vor ihm von dem Schreien platzen, oder ob er bei Zeiten damit aufhören würde. Vorläufig war noch keines von Beiden der Fall, und langsam schritt der Amtmann näher.

„Aber, lieber Mann, hören Sie denn nicht, was ich sage!" ereiferte sich Max. Jochen glaubte nun auch etwas sagen zu müssen und antwortete:

„Ja, ja, es ist ein weiter Weg."

„Herr meines Lebens!" schrie der Andere wieder ungeduldig, „es handelt sich ja gar nicht um den Weg, den ich gemacht habe, sondern darum, wo ich Herrn Lassen finden kann. Herrn Lassen!" schrie er ihm ins Ohr, „Lassen!"

„Weiter als eine Stunde", sagte Jochen kopfnickend.

Hoffnungslos wandte sich der junge Mann jetzt ab und wurde dadurch des Amtmanns ansichtig.

„Ach, da bist Du ja, Alex!" rief er von Weitem. „Und Du siehst ruhig zu, wie ich mich hier mit dem Alten abmühe? Der ist ja so taub wie ein Stein."

„Das sieht blos so aus."

„Wie?"

„Paß mal auf, Jochen!" rief dann der Amtmann nach einer kleinen Pause, worauf sich der Alte langsam umdrehte und Herrn Lassen ruhig ansah.

„Es ist kein Langstroh mehr da. Hansen soll mit den Fuchsstuten nach Erlenhorst fahren und eine derbe Fuhre holen. Verstanden?"

„Ja, Herr Amtmann, ja", antwortete Jochen zur großen Ueberraschung des Herrn Horn.

„Aber nicht solch' kurzen, nassen Mist, den haben wir selbst, sondern schönes trockenes Langstroh. Etwa zwei Schock. Verstanden?

„Ja, ja, Herr Amtmann, ja!" sagte Jochen ruhig und humpelte langsam davon.

„Siehst Du, Max, wenn die Welt nicht unterdessen untergeht, so steht mein Langstroh heute Abend auf dem Hof."

„Aber ich bitte Dich, wie kommt der Mann dazu, mich nicht zu verstehen", sagte Max ziemlich erbost, „ich bin doch kein Chinese."

„Das weiß ich nicht, Max, das ist sein Geheimniß. Ich weiß nur, daß der alte Jochen seit den etwa zehn Jahren, die ich ihn kenne, nie anders war und voraussichtlich auch nie anders werden wird. Ich weiß auch nicht, ob er wirklich nicht hört und mir am Munde abliest, was ich sage, oder ob er nicht etwa gerade so gut hört wie ich und Du. Er macht eben mit seinen Ohren, was er will, und da die Ohren ihm gehören, so hat er ein Recht dazu."

„Aber erlaube mal —"

„Max, der alte Jochen wird nächstes Frühjahr zweiundneunzig Jahre, und ich habe auf dem ganzen Hof keinen zuverlässigeren Menschen als ihn. Wie Mancher mit seinen gesunden Sinnen kommt nicht so weit wie er — mögen es nun fünf oder vier sein. Soll ich ihm also Vorschriften machen, wie er seine Sinne brauchen muß?"

„Es giebt nichts Merkwürdigeres in der Welt, wie das Leben", sagte Max bedenklich. „Der Eine wird mit vier Sinnen zweiundzwanzig Jahre und der Andere mit fünf gesunden Sinnen möchte mit dem Kopf gegen die Wand rennen."

„Aber lieber Freund, ich kenne Dich nicht mehr", rief Herr Lassen mit komischem Pathos; „wie kommst Du mit Deinen vierundzwanzig Jahren dazu, Trübsal zu blasen? Weißt Du nicht, daß wir uns Alle mit fünf Sinnen in dieser Welt begnügen müssen? Glaubst Du, der liebe Gott wird Dir zu Liebe für Dich speciell einen sechsten schaffen?"

„Ich hätte ihn sehr nöthig, denn so geht's nicht."

„Ich verstehe Dich nicht."

„So höre mir nur zu, Alex, und Du wirst mich begreifen. Ich finde die Welt unausstehlich; mit meinen, wie ich hoffe, gesunden, geraden fünf Sinnen finde ich, daß sie von Tag zu Tag schäbiger, abgelebter, kälter, herzloser wird. Ich finde, daß sich in Ton und Situation unserer Gesellschaft, unseres Volkes, eine gewisse krankhafte Hypercultur, eine tolle, dünkelhafte Verschrobenheit, ein blinder Egoismus breit macht, der der Entwickelung von Herz und Geist des Menschen diametral entgegentritt."

„Thu' mir den Gefallen, Max, und laß die Redensarten. Komme schlicht und recht auf Deinen Fall zu sprechen und ich werde mir Mühe geben, Dich zu verstehen. Wenn Du aber so fortfährst, wie Du eben anfingst, so wette ich, daß ich in einer Viertelstunde verrückt bin, oder wenigstens melancholisirt, was schließlich doch dasselbe ist."

„Gut. Also Du weißt, daß ich so gut wie relegirt bin — —"

„Ich weiß es. Es ist das auch nach meiner Ansicht kein großes Wunder. Nimm mir's nicht übel, Max, aber wenn ein junger Student stets mit dem Hausschlüssel zum Frühschoppen geht — —"

„Das ist ja eben das Tolle. Hör' mir nur zu, Alex, daran lag's ja gar nicht. Ich war trotzdem noch immer nicht der Dümmste von meinen Collegen. Da wollte es aber mein persönliches Pech, daß die liebliche Jungfrau, Fräulein Adele Dirrlapp, die älteste Tochter des Professors Dirrlapp, eines von ihren holden Augen auf mich warf. Sie ist etwa noch

SLUB
Wir führen Wissen.

Alles wurde besser werden, wenn sie andere Leute wählten. Das ist aber „unerhörter Schwindel". Fielen die Bauern darauf hinein, so würden sie bestenfalls bald merken, daß ihre neuen Vertrauensmänner auch nicht mehr könnten, als die beseitigten; wahrscheinlich aber würde sich bald zeigen, daß überdies die allgemeinen Interessen der Wähler schweren Schaden erlitten. Die neuen Männer würden ja nicht allein in den Parlamenten sitzen, sondern mit anderen Parteien zu thun haben; hier zu bestehen, dazu genügt die Eigenschaft, ein „warmer Freund der Landwirthschaft" zu sein, allein nicht. Uebrigens, mag Herr v. Fechenbach den Mund noch so voll nehmen von „wir", uns imponirt das wenig. So weit sind wir denn doch noch lange nicht, daß der Frhr. v. Fechenbach im Namen der ländlichen Centrumswähler spricht. Das Befremdendste an der Sache ist nur, daß die Fechenbach'sche Demagogie in dem politischen Organ der Leitung des Rheinischen Bauernvereins, das doch ein Centrumsblatt sein will, sich geltend machen kann."

* **Berlin**, 8. August. Ueber die Frage der Errichtung von Mädchengymnasien hat sich der preußische Cultusminister Dr. Bosse in einem Schreiben an den Ober-Bürgermeister von Köln folgendermaßen ausgesprochen: „Die modernen Bestrebungen in der weiblichen Ausbildung richten sich einerseits auf eine Erhöhung der Ziele dieser Bildung und wünschen durch eine möglichste Annäherung des Lehrplans der Mädchenschule an den Lehrplan der Gymnasien den Frauen den Weg zum akademischen Studium zu ebnen, andererseits sucht man eine Erweiterung der Erwerbsthätigkeit der Frauen herbeizuführen und im Zusammenhang damit möglichst schon in der Schule Vorbildung für spätere gewerbliche Thätigkeit zu geben. Beiden Richtungen wird unter bestimmten Voraussetzungen ein gewisses Maß von Berechtigung nicht abzusprechen sein. Man darf aber nicht übersehen, daß es sich hierbei nur um eine kleine Minderheit der heranwachsenden Mädchen handelt. Die große Mehrzahl findet ihren späteren Beruf im Haushalt, und es ist die Aufgabe der Schule, sie für das Haus zu bilden und darüber zu wachen, daß nicht im Interesse der kleinen Zahl die Bildungswege der weitaus größeren Mehrheit gestört und in falsche oder doch unpraktische Bahnen gelenkt werden. Hieraus ergiebt sich für die Unterrichtsverwaltung eine doppelte Pflicht. Sie hat nicht nur darauf zu halten, daß der höheren Mädchenschule der Charakter einer allgemein bildenden Anstalt streng bewahrt werde, sondern auch darauf zu achten, daß die Mädchen in der Schule nicht bis zu einem Alter zurückgehalten werden, wo der Uebergang zu sachlicher oder gewerblicher Bildung zu spät ist. Als das Alter, worüber hinaus die Mädchen nicht in der Schule zurückgehalten werden sollen, habe ich das vollendete 16. Lebensjahr angenommen. Da thatsächlich nicht alle Kinder unmittelbar nach der Vollendung des 6. Lebensjahres der Schule zugeführt werden, da insbesondere auch die Töchter der Officiere und Beamten, die einen großen Theil der Schülerinnen in den höheren Mädchenschulen ausmachen, durch Wohnungswechsel ihrer Eltern in ihren Fortschritten nicht selten aufgehalten werden, auch häufig Gesundheitsverhältnisse den regelmäßigen Schulbesuch hindern, kann ein neunjähriger Cursus bei der Mehrzahl der Schülerinnen nur in zehn Jahren vollendet werden. Zu diesen Gründen kommt auch die weitere Rücksicht darauf, daß die jungen Mädchen durch den Schulunterricht in dem Maße, wie er zu höheren Zielen aufsteigt und wie sie ihm größere Theilnahme zuwenden, dem Hause einigermaßen entfremdet werden, und daß der langandauernde ununterbrochene Schulbesuch gerade in den Entwickelungsjahren häufig nicht ohne Schaden für die Gesundheit bleibt."

* **Berlin**, 8. August. Ob Zuchthäusler eine Unfallrente weiter beziehen können, ist, so berichtet die „Schl. V.-Z.", kürzlich durch das Reichsversicherungsamt in einem speciellen Fall entschieden worden. Ein Arbeiter hatte einen Betriebsunfall erlitten und erhielt von der Berufsgenossenschaft eine Rente. Nicht lange danach verübte der Rentenempfänger ein schweres Verbrechen und erhielt dafür mehrere Jahre Zuchthaus, welche er gegenwärtig verbüßt. Nunmehr stellte die Berufsgenossenschaft die Rentenzahlung an den Zuchthäusler ein und machte geltend, letzterer erhalte schon im Zuchthaus völlig auskommende Verpflegung, eine Rentenzahlung außerdem sei eine Prämie für den Verbrecher, welche dem Geiste des Gesetzes widerspreche. Gegen diesen Bescheid legte der Zuchthäusler Berufung bei dem Schiedsgericht ein und beantragte, die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung zu verurtheilen. Das Schiedsgericht lehnte jedoch die Berufung als unbegründet ab. Der Betreffende beruhigte sich aber bei dieser Entscheidung nicht und ergriff das Rechtsmittel des Recurses an das Reichsversicherungsamt. Die Berufsgenossenschaft trat hier den Ansprüchen des Klägers entgegen und wies auf § 34 III des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hin, wonach der Anspruch auf Rente bei längeren Freiheitsstrafen ruhe. Es habe doch sicher nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen, für Verbrecher Capitalien anzusammeln. Das Reichsversicherungsamt erklärte jedoch die Vorentscheidung für unzutreffend, hob dieselbe auf und sprach dem Kläger die Rente wieder zu, da nach der Lage der gegenwärtigen Gesetze auch einem Verbrecher während Verbüßung seiner Strafe die Unfallrente nicht entzogen werden könne. (Die Entscheidung des Reichsversicherungsamtes wird dem allgemeinen Rechtsbewußtsein nur in dem Falle entsprechen, daß die dem Verbrecher zustehende Rente seiner Familie zu Gute kommt. Wenn die gegenwärtigen Gesetze im Allgemeinen jedem Verbrecher, auch dem, der gar keine Familie hat, die Rente zusprechen, so sind sie in diesem Puncte verbesserungsbedürftig. Red. d. „L. T.")

— Der Kaiser hat, wie verlautet, das Schloß Dwasieden bei Saßnitz auf Rügen angekauft. (?)

— Dem „Berliner Börsen-Courier" mißfällt das wider den amerikanischen Juden Stern zu Kissingen abgegebene Urtheil, das, wie an anderer Stelle mitgetheilt wurde, über ihn 14 Tage Gefängniß verhängt. Das Blatt geht soweit, zu bemerken, man werde sich nicht wundern dürfen, wenn „die Amerikaner sich in ihrer Gesammtheit verletzt fühlen sollten". Derartige Aeußerungen eines ganz unberechtigten jüdischen Solidaritätsgefühls leisten dem Antisemitismus wirksam Vorschub.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft theilt in ihrer letzten Veröffentlichung mit, daß am 31. Juli das 11 000. Mitglied der Gesellschaft aufgenommen sei. Am 1. Januar 1884 traten 250 Landwirthe zusammen, um diese Gesellschaft zu begründen; in den ersten sieben Jahren war die jährliche Durchschnittszunahme 768 Mitglieder und in den letzten Jahren über 1200. Wie bekannt, beschäftigt sich die Gesellschaft ausschließlich mit der Technik des Gewerbes, sie schließt grundsätzlich jede Arbeit auf gesetzgeberischem oder auch nur volkswirthschaftlichem Gebiet aus. Es ist daher möglich, daß sich innerhalb der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Männer aller politischen Richtungen zusammenfinden, da sie nichts Anderes wünschen, als Förderung von Ackerbau, Viehzucht und aller einzelnen Betriebe auf dem technischen Gebiete der Landwirthschaft. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß, unberührt von politischen und volkswirthschaftlichen Zeitfragen, die Gesellschaft eine dauernde und gleichmäßige Ausbreitung und stetige Weiterentwickelung finden konnte.

— Der „Socialist", das Organ für Anarchismus und Socialismus, erhält jetzt, der „Post" zufolge, eine literarische Beilage, in welcher Symbolismus, Mysticismus und Realismus gepflegt werden sollen.

— Bei der socialdemokratischen Parteicasse sind im Juli 36380 ℳ eingegangen.

— Der Generalstreik der Kistenmacher ist, laut Beschluß einer heute abgehaltenen Kistenmacher-Versammlung, in einen partiellen umgewandelt worden, weil 9 Fabriken, darunter einige große mit Dampfbetrieb, die Forderungen der Arbeiter anerkannt haben.

— Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, Commandeur des 6. Armeecorps in Breslau, ist hier eingetroffen.

— Der rumänische Staatsminister v. Sturdza hat sich nach mehrtägigem Aufenthalt hierselbst nach Schwedt a. O. begeben.

— Der Geheime Regierungsrath Professor Dr. v. Treitschke ist nach England abgereist.

* **Hamburg**, 6. August. Die hiesige socialistische Vereinsbäckerei ist bekanntlich in Concurs gerathen. Hauptgläubiger ist der Privat-Gelehrte Dr. Benedict Friedländer.

* **Wilhelmshaven**, 8. August. Contre-Admiral v. Dietrichs ist zum Chef der dritten Division, Contre-Admiral Oldekop zum Chef der vierten Division der Herbstübungsflotte ernannt worden. Der Corvetten-Capitain Sarnow ist zum Capitain zur See befördert.

* **Bremen**, 7. August. Das Trockendock, das der bremische Staat mit Reichsunterstützung in Bremerhaven laut dem mit Preußen abgeschlossenen Vertrage bauen wird, muß für 9,5 m tief gehende Schiffe zugänglich, mindestens 160 m lang und 75 m breit sein. Die Ausrüstung des Docks geschieht gleich derjenigen des Trockendocks von Kiel und Wilhelmshaven, die mit Rücksicht auf die Benutzung des Docks durch die schweren Kriegsschiffe der kaiserlichen Marine als Vorbilder benutzt wurden. Nach dem neuen Plan erhält die Dockanlage mit ihrem gesammten Zubehör Abmessungen, welche die Aufnahme von 200 m langen und 25 m breiten Schiffen gestatten. Der Dockvorsprung ist auf — 7,0, d. h. auf gleicher Höhe wie der Schleußenvorsprung, angeordnet worden. Es können daher 9,5 m tief gehende Schiffe bei dem verhältnißmäßig niedrigen Hafenwasserstande von + 2,8 am Pegel noch gedeckt, überhaupt alle Schiffe, welche durch die neue Schleuße gehen, auch im Trockendock untergebracht werden. Letzteres wird massiv hergestellt und ist nahezu parallel mit der westlichen Kaje des neuen Hafenbeckens angeordnet. Daneben wird noch ein schmales Hafenbecken angelegt, in welchem ein 200 m und ein 150 m langes Schiff bequem liegen und solche Schiffe ausgebessert werden sollen, die nicht trocken gelegt zu werden brauchen oder ein längeres Liegen im Trockendock nicht mehr erheischen. (Köln. Z.)

* **Sondershausen**, 8. August. Der Fürst feierte gestern seinen 65. Geburtstag.

* **Köln**, 8. August. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß heute das Programm für die Feier des Sedanfestes. Darnach soll am 1. September eine Festbeleuchtung und Beflaggung der öffentlichen Gebäude und am 2. September ein Fest im Gürzenich stattfinden. Die hier ansässigen Mitkämpfer von 1864, 1866 und 1870 erhalten eine Ehrengabe von 5 ℳ, außerdem soll Hilfsbedürftigen eine außerordentliche Unterstützung gewährt werden. Die für die Durchführung des Programms ausgeworfene Summe von **30 000 ℳ** wurde einstimmig bewilligt.

* **Friedrichroda**, 7. August. Der Reichstagsabgeordnete „Genosse" Singer ist gestern hier eingetroffen und im Curhaus abgestiegen. Er sucht jedenfalls in ländlicher Stille die Beantwortung der von der „Post" vor einigen Tagen an ihn gerichteten Anfrage, wie es mit seiner Klage gegen die „Kreuzzeitung" stehe, die ihm bekanntlich vorgeworfen hat, beim „Bierfrieden" die Interessen des eigenen Beutels verfolgt zu haben.

* **München**, 8. August. Kürzlich ging durch verschiedene Blätter die Notiz, daß „die Erledigung der Fuchsmühler Begnadigungsangelegenheit unmittelbar bevorstehe". Dem gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß diese Erledigung nicht unmittelbar bevorstehen kann, so lange nicht das von einem Theil der verurtheilten Fuchsmühler angerufene Reichsgericht gesprochen hat. Dies ist noch nicht geschehen, und da gegenwärtig Gerichtsferien sind, so dürfte eine Entscheidung in allernächster Zeit wohl auch kaum zu erwarten sein.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 8. August. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist, aus Ischl kommend, hier eingetroffen.

* **Pest**, 8. August. Die Veranstalter des Nationalitätencongresses sind bereits hier versammelt und hielten auch schon eine Vorconferenz ab. Wie verlautet, wurde hauptsächlich eine Resolution der Rumänen erörtert, derzufolge diese bereit wären, ihre seit Jahren befolgte Passivitätspolitik aufzugeben unter der Bedingung, daß der ungarische Reichstag sich in ein Föderativparlament umgestalte derart, daß die verschiedenen Nationalitäten als solche gemäß ihrer Kopfzahl eine bestimmt bemessene Anzahl von Abgeordneten in dieses Parlament wählen würden; ferner daß ein vollständiger Vollzugsausschuß des Nationalitätencongresses zur Führung der Geschäfte desselben versammelt bleibe. Falls die ungarische Regierung diese Forderungen nicht zugestehen oder die Abhaltung des Nationalitätencongresses auf Grundlage solcher Forderungen untersagen sollte, würde der Congreß die Beschwerden der interparlamentarischen Conferenz in Brüssel vorlegen.

## Niederlande.

* **Amsterdam**, 8. August. Der größte Theil der Diamantarbeiter, welche die Arbeit eingestellt hatten, hat dieselbe wieder aufgenommen, nachdem die Arbeitgeber die Forderungen zugestanden haben. In einigen Fabriken dauert der Streik fort.

## Italien.

* **Rom**, 8. August. Der König und die Königin sind heute Abend nach Monza abgereist. Auf dem Bahnhofe waren die Minister und die Behörden zur Verabschiedung anwesend. Von der Menge wurden die Majestäten lebhaft begrüßt.

## Großbritannien.

* **London**, 8. August. Der chinesische Gesandte Kungtasen besuchte heute nach seiner Rückkehr von Paris den Premierminister Lord Salisbury, mit welchem er eine längere Unterredung hatte. Danach pflegten mehrere Mitglieder des Cabinets eine längere Berathung mit Lord Salisbury.

* **Ryde**, 8. August. Heute Abend gab der Prinz von Wales zu Ehren des Kaisers an Bord der königlichen Yacht „Osborne" ein Festmahl, an welchem zahlreiche Gäste, Mitglieder des königlichen Hauses und der Hofgesellschaft theilnahmen.

## Orient.

* **Belgrad**, 8. August. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, der hiesige Bürgermeister Bogicsewitsch werde das bisher nicht besetzte Portefeuille des Handelsministeriums übernehmen.

* **Wien**, 8. August. Prinz Ferdinand von Bulgarien kommt heute Abend aus Ungarn hier an und führt ohne Aufenthalt nach Ebenthal, wo er das Ergebniß der Verhandlungen abwartet, die zwischen Ebenthal und Sofia stattfinden. Prinz Ferdinand reist spätestens am 12. August nach Sofia, um am Jahrestage von Tirnowa in Sofia zu sein. (B. L.-A.)

## Asien.

### Die Metzeleien in Kutscheng.

* Die wenigen Missionare und Missionarinnen, die sich bei dem nächtlichen Ueberfall ihrer Station in Kutscheng retten konnten, haben übereinstimmend erklärt, daß die Metzelei, die mit teuflischer Bosheit ausgeführt wurde, seit langer Zeit vorbereitet war und erfolgte, ohne daß die Fremden irgendwie die Bevölkerung herausgefordert hätten. Die Leichen und die verbrannten Reste der im Hause umgekommenen Europäer sind nach Futschau gebracht worden, dessen Einwohner übrigens auch schon eine drohende Haltung annehmen, während die Ortsbehörden sich für machtlos gegen eine etwaige Empörung erklären. Die Missionarinnen gehören, wie die „N. Ztg." mittheilt, der Church of England Zenana Missionary Society an. Kutscheng ist eine ummauerte Stadt von 60 000 Einwohnern, angeführt 160 Kilometer nordwestlich von Futschau. Die Mission der englischen Staatskirche hat hier schon seit dreißig Jahren ihre Thätigkeit entfaltet, aber erst vor acht oder neun Jahren englische Missionarinnen dorthin entsandt. Die Station lag außerhalb der Stadt und umfaßte außer Wohnhäusern Schulen für Knaben und Mädchen und ein Findelhaus. Während der heißesten Monate Juli und August schließen die Missionarinnen ihre Schulen und begaben eine Ansiedlung Hwalang, 10 km entfernt und gegen 600 m höher als Kutscheng. In einer Zuschrift an die „Times" nimmt der mit Land und Leuten vertraute Reisende Llewellyn Lloyd an, daß auf dieser Sommerfrische das Gemetzel stattgefunden hat. Anscheinend sei es von vegetarianischen Buddhisten, den „Gemüsefessern", verübt worden, die in jener Gegend zahlreich seien und den chinesischen Behörden schon lange zu schaffen machten. Allerdings geht aus anderen Zuschriften auch hervor, daß der Haß gegen die Fremden neuerdings überall, so auch in Shanghai scharf hervorgetreten ist und zu Thätlichkeiten geführt hat. Der ermordete Missionar Stewart schrieb am 8. April aus Kutscheng, daß die letzten Tage dort sehr aufregend gewesen seien, da die vegetarianischen Buddhisten angeblich einen Sturm auf die Stadt vorbereitet hätten. Mitten in der Nacht wurde die Nachricht nach der Mission gebracht, und im strömenden Regen mußten die hundert Personen, Erwachsene und Kinder, auf einem einzigen Fischerboot über den Strom und dann mit Leitern über den Wall in die Stadt gebracht werden, da die Thore schon verbarricadirt waren. Die Bürgerschaft bezog Wache auf den Befestigungen, schlecht bewaffnet mit uralten Rüstzeug, rostigen Hiebgabeln und Schwertern. Nach drei Tagen wurden die Stadtthore wieder geöffnet. Es sollen zwischen den Mandarinen und den Aufständischen Verhandlungen stattgefunden haben, aber die Missionare erfuhren nichts Genaueres und waren sich klar darüber, daß sie erst den Anfang der Unruhen durchgemacht hätten. Herr Stewart hofft aber, daß nach dem Friedensschluß zwischen Japan und China die Regierung im Stande sein würde, gegen die Empörer vorzugehen. Eine etwaige japanische Landung schien ihm sehr gefährlich für die Europäer; er glaubt übrigens, daß $^{9}/_{10}$ der niederen Classen dies Ereigniß mit Freude begrüßen würden. Unterdessen sind die befürchteten Ausschreitungen erfolgt, die ganze Provinz Fokien ist im Aufstand und eine Reihe von Europäern grausam hingeschlachtet worden.

## Afrika.

* Dem „Hann. Cour." wird aus Berlin berichtet: Die noch vor Tanger ankernden Schiffe „Pagen" und „Marie" verbleiben dort, bis die 250 000 Pesetas betragende Entschädigungssumme an Deutschland gezahlt ist. Die Auszahlung wird schon dieser Tage erwartet.

* **Tanger**, 8. August. Hier sind vier britische Kriegsschiffe eingetroffen.

* **Madrid**, 8. August. Das spanische Geschwader hat Ferrol verlassen und begiebt sich von dort nach Tanger.

## Militair und Marine.

* **Berlin**, 8. August. Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Stosch", Commandant Capitain zur See v. Schuckmann (Hugo), am 7. August in Vigo angekommen und am 8. August wieder in See gegangen.

* **Berlin**, 8. August. Nach telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist die 1. Division des Manövergeschwaders, Chef Vice-Admiral Köster, am 8. August von Corunna in See gegangen.

## Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

### Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Angestellt wurden im 2. Vierteljahre 1895 im Schulinspectionsbezirk Leipzig I.: Theodor Adolf Kadner, bisher provisorischer Zeichenlehrer an der 11. Bezirksschule in Leipzig, als ständiger Fachlehrer für Zeichnen an derselben; Fedor Lindemann, bisher provisorischer Zeichenlehrer an der 6. Bezirksschule in Leipzig, als ständiger Fachlehrer für Zeichnen an derselben; Eduard Fink, bisher provisorischer Zeichenlehrer an der IX. Bürger- und X. Bezirksschule in Leipzig, als ständiger Fachlehrer für Zeichnen an derselben; Arthur Roade, bisher Turnlehrer an der 7. Bezirksschule in Leipzig, als ständiger Fachlehrer für Turnen an derselben; Johanna Charlotte Rauschenbach, bisher provisorische Lehrerin an der 14. Bezirksschule in Leipzig, als ständige Lehrerin an derselben; Hugo Hagenberger, bisher provisorischer Lehrer an der VI. Bürgerschule in Leipzig, als ständiger Lehrer an derselben; Clara Helene Christiane Pohl, bisher provisorische Lehrerin an der 17. Bezirksschule in Leipzig, als ständige Lehrerin an derselben;

---

einmal so alt wie ich und von einer wahrhaft linearen Gestalt. Die Sache wurde verhängnißvoll und die Commilitonen fingen an, mich damit zu hänseln. Eines Tages packte mich denn der Unmuth und ich sagte in der Kneipe von ihr: Mein Gott, das Kind hat ja noch nicht einmal alle Zähne!"

„Aber lieber Freund", lachte der Amtmann, „wie kann man nur — —"

„Höre nur zu, Alex, und sage nichts. Natürlich wurde das dem alten Dirrlapp mit einer schier telegraphischen Geschwindigkeit hinterbracht, und es dauerte nicht lange, so glänzten in dem süßen Munde des Fräulein Adele zwei neue prächtige Vorderzähne. Sofort jauchzte natürlich der wilde Chorus der Thuringia: Das arme Kind ist ausgewachsen. Unglückseliger Doppelsinn des Wortes. Er bildete den Tropfen, der das schon übervolle Faß zum Ueberlaufen brachte. Nun glaubte man allerdings an meinem theologischen Ernst und Eifer verzweifeln zu müssen, und das Verhängniß stellte sich in Form eines regelrechten consilii abeundi ein".

„Armer Freund", lachte der Amtmann gemüthlich.

„Siehst Du, Alex, nun lachst Du, gerade jetzt, wo das Trauerspiel anfängt."

„Meine Mutter nahm die neue Würde in ihrem liebevollen Herzen als eine neue Art Doctorhut auf, meinem Vater durfte ich aber selbstverständlich nicht damit kommen. Gestern Abend kam ich zu Hause an und heute früh sprach ich mit ihm. Ich denke, der Schlag trifft ihn, als ich ihm sagte, daß ich umsatteln wolle. Wir kamen in Wortwechsel, wir wurden heftig; ich sei ein Taugenichts, hieß es, der gar nichts lernen wolle, sei das Unglück der Familie, das räudige Schaf in der Heerde — — die Mutter — — und — — Du weißt nicht, was das heißt — Alex — —"

Der junge Mann wurde plötzlich weich. Derselbe, der noch soeben im übermüthigen Studentenjargon seine bedenklichen Abenteuer erzählt hatte, wurde jetzt in der Stimmung an die Thränen seiner Mutter von so tiefer, innerer Rührung getroffen, daß seine Thränen flossen und seine Lippen zuckten.

„Und nun?" fragte Herr Lassen, nach einer Pause ernst.

„Ja, was nun? Du siehst ja wohl selbst ein, daß ich mit meinen vierundzwanzig Jahren und mit meinen fünf Sinnen in der Welt dastehe, wie — mit Respect zu sagen — der Ochs am Berge. Auf der einen Seite die Ehrerbietung und Liebe gegen die Eltern, die Liebe zu Ruhe und Frieden in der Familie, die mich auf den dornenvollen Weg eines vollständig aussichtslosen Studiums weisen, auf der andern Seite die eigene einsichtige Vernunft und das lebhafte Bedürfniß, in der Welt meine Selbstständigkeit zu behaupten, mein Selbstbestimmungsrecht zu wahren, meine Stellung nach eigenem Wissen und Können zu wählen — wie kann ich da mit fünf Sinnen, und wenn sie noch so gesund sind, auskommen? Ich muß einen sechsten haben, das siehst Du wohl ein, Alex, einen Sinn, der mich das Richtige finden läßt, der mir über die Thorheiten der Welt, über die verwünschten dünkelhaften Einbildungen der Menschen hinweghilft, die mir nicht erlauben wollen, lächerliche Zumuthungen lächerlich zurückzuweisen und mich zwingen wollen, zu sein, was ich nicht kann."

„Das sind alles Phrasen, Max, Dir fehlt kein Sinn, denn es giebt keinen, der Dir fehlen könnte, sondern Dir fehlt die Energie, der Entschluß."

„Nein, Du mißverstehst mich. Ein Entschluß ist das leichteste Ding von der Welt. Der war schon da, als ich nach Dinglingen kam. Aber hinter dem Entschluß muß die klare Ueberzeugung stehen, wenn er nicht ein Eigensinn, eine Thorheit sein soll. Und diese Ueberzeugung scheitert bei mir am Widerstand meiner Familie. Denn auch Dore will nichts von einem Bauer wissen."

Herr Lassen seufzte leicht auf.

„Wer wüßte das besser als ich", sagte er mehr für sich als für den andern. „Sie wirft sich ja dem hergelaufenen Actuar, der nichts ist und nichts hat, förmlich an den Hals, nur weil er durch die Nase spricht und ein Monocle trägt."

„Ja, was das werden soll", rief Max empört.

„Ein Unglück wird's. Der Kerl speculirt auf Deines Vaters Geld, weil er selbst nichts hat, und Dore sieht das nicht ein, wendet sich von ihren besten Freunden ab, stürzt sich ins Verderben, wie die Motten in's Licht. Die Welt ist verrückt, Max."

„Na, und wie sehr!"

Nachdem sich die beiden Herren zu dieser Behauptung verständigt hatten, schien ihnen dieses Axiom doch ziemliches Bedenken zu verursachen, denn sie verfielen Beide in eine nachdenkliche Pause. Erst nach einer ziemlichen Weile, nachdem der Amtmann seine hohen Reitstiefeln in tadelloser Weise zurechtgezupft hatte, hob er den Kopf ziemlich energisch in die Höhe und sagte bestimmt und entschieden:

„Höre, Max, wir sind Bundesgenossen."

„Bundesgenossen? Gegen wen?"

„Gegen die Dummheit, wie und wo wir sie finden. Einigkeit macht stark und wenn wir uns gegenseitig helfen, werden wir reussiren."

„Gegen die Dummheit? Unmöglich. Wir hätten denn den sechsten Sinn."

„Es muß auch so gehen. Wir wollen's versuchen. Höre zu. Ich übernehme es, die Einwilligung Deines Vaters zu Deiner Uebersiedelung nach Doberan zu erwirken, damit Du ein ordentlicher, tüchtiger Landwirth werden kannst, wie Du Dir's wünschest. Du dagegen — —"

„Nun? Nur heraus mit der Sprache."

„Du übernimmst es, die Einwilligung Deiner Schwester zu erwirken, daß sie — —"

„He? Wie, Alex? Verliebt, wirklich verliebt? Du in Dore?"

Lassen war roth geworden wie ein ertappter Dieb. Er brachte kein Wort mehr heraus.

„Bravo, Alex, Topp, wir sind Bundesgenossen und ich werde dem Saegebühl schon heimleuchten. Verlaß Dich auf mich und wenn Dore nicht ganz und gar den Verstand verloren hat — —"

„Max, nur keine dummen Streiche mehr. Ich habe nie zu irgend Jemand ein Wort geäußert und wenn Du nun — —"

„Nur keine Angst. Ich weiß Alles. Fürchte nicht, daß ich Dich profanire. Ich kenne das. Discretion Ehrensache, sagen die Leute in der Zeitung. Gut. Entweder Du wirst mein Schwager oder ich werde Professor der Theologie. Topp, Alex?"

„Topp! Hier meine Hand."

III.

Wenn man von Venedig oft sagen hört, es habe zwei Himmel, einen oben und einen unten, so konnte man von Dinglingen leider fast das Gegentheil behaupten, nämlich es hatte weder unten noch oben einen. Fast jahraus, jahrein war das Städtchen von grauen melancholischen Wolken überhangen, so daß es wahre Festtage waren, wenn einmal der blaue Himmel zum Vorschein kam. Die ausgedehnten Forsten der Herrschaft Doberan, inmitten derer das Städtchen lag, versorgten dasselbe im Winter mit Schnee und im Sommer mit Regen in so ausgiebiger Menge, als ob sie den Regenschirmfabrikanten in besonderer Weise freundlich gesinnt wären. Halb Schnee, halb Regen rieselte mit griesgrämlicher Ausdauer hernieder und bildete auf dem Fußweg kleine schlüpfrige Teiche, die offenbar mit wilder Gier auf einen nicht ganz wetterfesten Stiefel warteten. Wehe dem kühnen Eindringling in die Wirrnisse und tückischen Hinterhalte des Dinglinger Straßendammes! Hochaufspritzend, wie frohlockend und jauchzend über das Opfer plauderte das eisige Gelibber an ihm in die Höhe, und es war die größte Vorsicht geboten, das Aeußerste, den Sturz zu verhüten.

Trotz dieser Gefahren ging Herr Actuar Saegebühl mit wahrer Todesverachtung schon seit mehr als einer Viertelstunde vor einem stattlichen Hause auf und ab, als ob er das Himmelreich erwarten müsse bei dem Hundewetter. Endlich kam auch sein Himmelreich. Fräulein Doris Horn trat aus dem Hause heraus, sah sich nach ihm um und er sprang behend herbei, um ihr seinen Schirm anzubieten.

„Ach, wie unfreundlich ist das Wetter und wie nett ist es von Ihnen, Herr Actuar, mich bei dem Wetter abzuholen, flötete sie und nahm ungenirt seinen Arm. Ich wäre gern eher gekommen, aber die Lisi wurde gar nicht fertig, mir zu erzählen und zu zeigen. Offen gestanden, sie prahlt und protzt doch furchtbar. Ihre Ausstattung ist wirklich wie die einer Gräfin und ihr Vater war doch auch nur ein Zimmermeister. Als ob man das nicht wüßte. Und dieser Putzpuz in Rosa, nein, wenn ich einmal Braut sein würde —"

Hier seufzte Herr Adolar Saegebühl sehr vernehmlich.

„Seien Sie still, Adolar, und machen Sie keine unschicklichen Bemerkungen. Wenn ich einmal Braut sein würde, Rosa würde ich nicht wählen. Ich finde Rosa von einem ziemlich bäurischen Geschmack. Meinen Sie nicht, Herr Secretair?"

„Selbstverständlich. Ganz veralteter Geschmack", entgegnete Herr Saegebühl pflichtschuldigst.

„Meergrün oder agavenblau ist modern, und nur dies käme für mich in Frage. Was glauben Sie, was mir am besten davon stünde?"

„Unbedingt agavenblau", erwiderte der Actuar, der in seinem Leben noch keine Agave gesehen hatte und auch nicht wußte, wie sie aussah.

„Ach Gott bewahre, agavenblau steht mir gar nicht."

„Nun, ich glaube fast auch, daß meergrün besser sein würde, gnädiges Fräulein", sagte der Actuar geschmeidig.

„Natürlich meergrün und die Schleifen in schilfgrüner Seide. Ach Gott, es muß doch reizend sein, Braut zu sein."

„Aber gnädiges Fräulein, Sie brauchen ja nur zu befehlen."

(Fortsetzung folgt.)

Ernst Bruno Richter, bisher provisorischer Lehrer an der 23. Bezirksschule in Leipzig, als ständiger Lehrer an derselben. — Leipzig II.: Wilhelm Julius Kuhne, bisher Schuldirector in Wolkenstein, als Schuldirector in Zwenkau; Emil Oswald Mertens, bisher Hilfslehrer in Zabeltitz, als ständiger Lehrer in Liebertwolkwitz; Clemens Paul Graf, bisher Hilfslehrer in Zscheila, als ständiger Lehrer in Liebertwolkwitz; Karl Paul Heinrich, bisher Hilfslehrer in Schönefeld, Richard Bruno Paul Bader, bisher Lehrer in Grüna, Ernst Theodor Neubert, bisher Hilfslehrer in Bernsbach, als ständige Lehrer in Schönefeld; Karl Albin Guido Kaden, bisher Hilfslehrer in Gaunitz, als ständiger Lehrer daselbst; Richard Albin Schmidt, bisher Hilfslehrer in Möbis, als ständiger Lehrer in Hödigser; Wilhelm Rudolf Pfalz, bisher Hilfslehrer in Holzhausen, als ständiger Lehrer in Baunsdorf; Bernhard Gast, bisher Hilfslehrer in Gleisberg, als ständiger Lehrer in Stötteritz; Max Stein, bisher Hilfslehrer in Lauterbach, als ständiger Lehrer in Dölitz; Friedrich Paul Kühn, bisher Lehrer in Göhleigen, als ständiger Lehrer in Wahren; Karl Bruno Max Schneider, bisher Conservatorist in Leipzig, als ständiger Lehrer in Möckern; Joseph Hermann Kratzsch, bisher 2. ständiger Lehrer in Probstheida, als Kirchschullehrer daselbst; Karl Adolf Böhme, bisher Hilfslehrer in Probstheida, als 2. ständiger Lehrer daselbst.

Zu besetzen: das Schuldirectorat in Markranstädt, das neben freier Wohnung mit einem Gehalte von 2700 ℳ ausgestattet ist, der stufenmäßig bis 3000 ℳ steigt. Candidaten des höheren Schulamtes und besonders tüchtige seminaristisch gebildete Bewerber wollen ihre Gesuche mit allen erforderlichen Zeugnissen bis zum 20. August bei dem Stadtrathe zu Markranstädt einreichen. Persönliche Vorstellung zunächst nicht erwünscht; — erledigt: eine ständige Lehrerstelle an der Bürgerschule zu Markranstädt. Der Anfangsgehalt beträgt einschließlich des Wohnungsgeldes 1290 ℳ für einen verheiratheten, 1220 ℳ für einen unverheiratheten Lehrer und erhöht sich nach Maßgabe der Staffel bis zu 2400 bez. 2340 ℳ. Gesuche mit allen erforderlichen Zeugnissen sind bis zum 20. August bei dem Stadtrathe zu Markranstädt einzureichen; zu besetzen: die Kirchschulstelle in Schönberg bei Meerane. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1000 ℳ vom Schuldienst, bis auf Weiteres 398,51 ℳ vom Kirchendienst, 216 ℳ für 6 Ueberstunden, 72 ℳ für die Fortbildungsschule und 36 ℳ für den Turnunterricht, außerdem Amtswohnung. Bewerbungen mit sämmtlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 27. August bei dem k. Bezirksschulinspector Schulrath Lötzsch in Glauchau einzureichen.

## Kunst und Wissenschaft.

* **Berlin**, 8. August. Ueber die vom Kaiser als Geschenk für die Stadt Berlin geplante Herrschergalerie in der Siegesallee hört man, daß umfangreiche Vorarbeiten für die Auswahl der Herrscher und der ihnen als Büsten beizugebenden Persönlichkeiten stattgefunden haben. Bei Durchsicht der Archive und Urkunden, sowie des vorhandenen Materials an Bildern, Beschreibungen und Statuen hat sich eine große Schwierigkeit herausgestellt, die älteren brandenburgischen Markgrafen charakteristisch zu verkörpern, ohne in dem erforderlichen decorativen Beiwerk in störende Wiederholungen zu verfallen. Noch größer aber sind die Bedenken, die sich der Wahl je einer bestimmten Person für die Regierungszeit der einzelnen Markgrafen und Kurfürsten entgegenstellen. Und ein letztes Bedenken schafft die Beschränkung der Aufstellung auf die Siegesallee. Da müssen die Statuen einander so nahe rücken, daß sie sich künstlerisch gegenseitig benachtheiligen. Vielleicht ließe sich in diesem Bezug durch eine geschickte gruppenweise Aufstellung oder durch Mitverwendung des Königsplatzes Abhilfe schaffen.

* **Hannover**, 8. August. Für den 5. Stolze'schen Stenographentag zu Hannover gingen noch Schluß der Verhandlungen noch mehrere Telegramme von allerhöchsten und höchsten Personen ein. Großherzog Friedrich von Baden dankte herzlich für die ihm dargebrachte Huldigung. Der Prinzregent Albrecht von Braunschweig ließ durch seinen Hofmarschall Grafen Schulenburg den wissenschaftlichen Bestrebungen besten Erfolg wünschen. Namens des Hamburger Senates wünschte der Präsident Dr. Lehmann der Stenographie weitere Fortentwickelung und Ausbreitung.

* **München**, 9. August. (Telegramm.) Der VII. internationale Blindenlehrer-Congreß, welcher am Dienstag hier zusammengetreten war, wurde gestern durch den Vorsitzenden, Inspector des Königlichen Central-Blinden-Instituts Stiftsdecan Staudhamer, geschlossen. Der nächste Congreß findet im Jahre 1898 in Steglitz bei Berlin statt.

## Bäder, Sommerfrischen und Reisen.

* Im Verlage des Vereins von Naturfreunden in Augustusburg-Schellenberg und Umgegend ist soeben eine Specialkarte von Schellenberg-Augustusburg und Umgegend, 1 : 25 000 der natürlichen Größe, erschienen. Die Karte wurde vom geographischen Institut von Ed. Gaebler in Leipzig hergestellt und ist in tadelloser Ausführung zur Ablieferung gelangt. In der Größe von 50 × 50 cm schließt sie im Norden mit Flöha, Gückelsberg, Oederan, im Süden mit Zschopenthal, Waldkirchen, westlich mit Kleinolbersdorf, sowie östlich mit Leubsdorf und Borstendorf ab. Eine jede Ecke nach Euba zu enthält einen Plan des Schlosses Augustusburg, der Stadt Schellenberg und der nächsten Umgebung bis zum Kunnerstein und zum Bahnhofe Erdmannsdorf, 15 × 15 cm groß, in 1 : 12 500 der natürlichen Größe. Auf diesem Plänchen sind nun sämmtliche Waldwege, Ruhe- und Erholungsplätze aufgeführt sowie die beliebtesten Zugänge zum Kunnerstein mit roth punctirten Linien bezeichnet. Der Grundriß vom Schlosse, der Stadt und der mit Nummern bezeichneten öffentlichen Gebäude und Sehenswürdigkeiten bilden eine angenehme Zugabe. Von größtem Werthe für Touristen ist ferner die auf der Rückseite der Karte befindliche Aussichtskarte, vom Thurme des Schlosses Augustusburg aufgenommen. Der untere Theil der Aussichtskarte enthält alles Interessante und Wissenswerthe über die Stadt Schellenberg, das alte Schloß Augustusburg, einige treffliche Lithographien von Schellenberg und dem Schlosse von der Morgen- und Abendseite, eine Abbildung und Beschreibung des Kunnersteines sowie das mit dem Schlosse geschmückte Titelblatt. Die Karte ist in fünf Farben gedruckt worden und hat ein geradezu vornehmes Ansehen.

## Sport.

**Rennen zu Brighton am 8. August.**

The Brighton High-weight-Handicap von 500 £. Dist. ca. 1600 m. Sir S. R. Lockhardt's br. H. v. Torpedo a. d. Rinovata 3j., 51½ kg, 1., Mr. A. D. Cochrane's F.-H. „Egerton“ 5j., 54 kg, 2., Mr. C. A. Brown's F.-H. „Barjac“ 5j., 47¼ kg, 3. — Neun Pferde liefen.

Vom 12. Bundestag des deutschen Radfahrerbundes in Graz wurde beschlossen, daß die Bundeszeitung vom 1. Januar an täglich erscheint. Sämmtliche Anträge auf Selbstständigkeitserklärung der Gaue wurden abgelehnt; der Etat wurde im Ganzen angenommen. Aus der Vorstandswahl gingen als 1. Vorsitzender hervor Vogel, als Stellvertreter Böckling, als Zahlmeister Pelates, als Sportwart Tiebe, als Bahnwart Sievers. Zum Tourenfahrwart wurde Mahner, zum Fahrwart für Kunstfahren Friese in Nordhausen gewählt. Das Ehren- und Schiedsgericht wird gebildet von Köller, Rittinger, Hochenegg, Eckhardt, Fischer, Simon, Behre, Esche, Krickel.

* Aus der „Sport-Welt“: Im Pester St. Leger sind von deutschen Pferden „Palmzweig“, „Almenrausch“, „Verfehlt“, „Gorbat“ und „Waschfrau“ stehen geblieben. — „Buschiri“, Major von Heyden-Linden's Steepler, hat die Reise nach Gotha angetreten. — Der Werner Stall ist mit „Frondeur“, „Multi“, „Freia“, „Niobe“ und „Chloë“ in Carlshorst eingerückt. — Rittmeister Suermondt beabsichtigt, sich in Hoppegarten ein eigenes Training-Etablissement bauen zu lassen und hat zu diesem Zweck ein Grundstück angekauft. — Aus Leipzig sind Lieutenant Müller's „Vandyke“, „Brabant“ und „Junggesell“ zur Theilnahme an dem heutigen Renntage nach Carlshorst gekommen. Auch „See Sing“, „Lapwing“ und „Ernest“ sind von Leipzig aus in Carlshorst eingetroffen. — „Mistletoe“ ist mit ihren Engagements an Lieutenant von Eynard verkauft worden. — Die Betheiligung der Hoppegartener Ställe an dem heutigen Carlshorster Renntage wird eine ganz ungewöhnlich starke werden. Die Hoppegartener Steelmacht setzt sich zusammen aus Althof's „Rotaquero“ und „Selene“, Bis's „Mißfreuds“, Daley's „Herzig“, Dran's „Jasmin“, Dixon's „Victor“, Friedel's „Lanine“, Feitsche's „Independence“, „Bastard“, „Queen“, „Windbeutel“, „Gazelle“ und „Radiata“, Germann's „Autonom“ und „Hertha“, R. Johnson's „Berne“, Kallus' „Mark Twain“, Sear's „Staatsmann“, „Statthalter“, „Amtsrath“, „Schneeberg“ und „Coldwell“, Sopp's „Feuergott“ und „White Eye“, Williams' „Inigo“ und „Spider“. — Das Regensburger Hubertus-Meeting, das am 20. October stattfinden soll, wird jetzt ausgeschrieben. Es umfaßt fünf Nummern, deren wesentlichste das Hubertus-Jagd-Rennen ist. — „Hannibal“, Herrn A. von Oertzen's Trakehnerberg-Sohn, hat am Dienstag ein Engagement im Cesarewitch und im Cambridgeshire gefunden, nachdem seit längerer Zeit die Absicht bestanden hatte, den Hengst für diese beiden großen englischen Herbsthandicaps zu engagiren.

## Vermischtes.

— **Magdeburg**, 8. August. Der Bund deutscher Böttcher-Innungen hält am 25., 26. und 27. August d. J. seinen Verbandstag in Magdeburg ab.

V. **Erfurt**, 8. August. Zur feierlichen Begehung des diesjährigen Sedantages hat die Stadt Erfurt 4000 ℳ ausgeworfen. Es wird am Abend des 1. September ein Fackelzug der Vereine und Innungen stattfinden.

— **Gotha**, 7. August. Bei Gelegenheit einer Tiefbohrung nach Kalisalzen in der Nähe Sondras im Emsethale ist man in der Tiefe von 195 m plötzlich auf eine mächtige Quelle gestoßen, die in dickem Strahle unter kolossalem Getöse emporschoß und das ca. 200 Centner schwere Gestänge mit spielender Leichtigkeit in die Höhe schleuderte. Sämmtliche Arbeiten mußten sofort eingestellt werden, da sich auch ein sehr starker schwefelartiger Geruch bemerkbar machte und überhaupt unter betäubendem Geräusche große Gasmengen entwichen, die zweifellos ihren Ursprung in einer ungeheuren Kohlensäurequelle haben, welche an Ergiebigkeit die bei Kaiseroda im Werrathale jüngst entdeckte noch bei Weitem übertrifft. Inzwischen dauert der fontainenartige Ausbruch noch an. Das entweichende Mineralwasser hat einen dem Liebensteiner Säuerling ähnlichen Geschmack. Man ist bis jetzt noch nicht im Stande gewesen, die Quelle zu fassen. — Die Frage, ob die Bahn Fröttstedt-Tabarz oder Waltershausen-Tabarz-Winterstein gebaut werden soll, ist nunmehr zu Gunsten der letzteren entschieden. Die Herzogl. Staatsregierung hat zu diesem Zwecke einen namhaften Zuschuß in Aussicht gestellt. Mit den Vorarbeiten wird nach diesen Herbst begonnen werden. Ob die preußische Regierung oder ein Privatunternehmer die fragliche Bahn baut, steht noch dahin. (W. Ztg.)

F. **Vom Fuße des Kyffhäusers**, 8. August. (Interessante goldene Hochzeit.) Der kgl. preuß. Kammerherr Ernst von Bunsen aus London, Sohn des berühmten Josias von Bunsen, beging mit seiner Gattin am 5. d. M. zu Bendeleben die goldene Hochzeitsfeier, und zwar im Kreise seiner Kinder und Enkel. Eine Tochter des Jubelpaares ist in Bendeleben an den Baron von Teichmann verheirathet. Es gingen zahlreiche Glückwünsche und Geschenke hier ein, u. A. von der Kaiserin Friedrich, der Königin Sophie von Schweden, der Königin Elisabeth von Rumänien, der Großherzogin von Baden, der Fürstin von Neuwied, dem Prinzen Nicolaus von Nassau u. s. w. Die Einwohner von Bendeleben brachten dem Jubelpaar einen Fackelzug und nahmen an den Feierlichkeiten in der Kirche und im Herrenhause (von Krause'sches Rittergut) Theil. Zugleich wurde der Enkel des Jubelpaares, Wilhelm von Krause, Besitzer des Ritterguts Bendeleben, großjährig gesprochen. — Ernst von Bunsen vermählte sich am 5. August 1845 mit Miß Elisabeth Gurnay, einer Nichte der weltberühmten Elisabeth Fry, die man als den „Engel der Gefängnisse“ pries. Im Badischen Feldzuge 1849 erkämpfte Ernst von Bunsen sich auf dem Schlachtfelde den Verdienstorden, welchen der Oberstcommandirende Prinz Wilhelm von Preußen, der nachmalige Kaiser Wilhelm der Große, sich vom eigenen Rocke löste und eigenhändig dem tapferen Stabsofficier an die Brust heftete.

— **Breslau**, 8. August. Heute erschoß auf dem alten Gräbschner Kirchhofe der Handlungsgehilfe Emil Domnik, welcher einer angesehenen ostpreußischen Familie angehört, seine Geliebte, Ida Vogel, ein 18jähriges Mädchen, und dann sich selbst, weil seine Eltern ihre Einwilligung zur Heirath nicht geben wollten.

— **Kiel**, 8. August. Der mit einer Ladung Schwellen von Finnland nach Amsterdam bestimmte Dampfer „Wega“ strandete bei Lehesädt im „Kaiser-Wilhelm-Canal“. Schlepper und Bergungsdampfer sind dorthin zur Hilfeleistung abgegangen.

— **Triberg**, 9. August. (Telegr.) Ein Mechaniker wurde hier wegen Falschmünzerei verhaftet, der falsche Ein- und Zweimarkstücke angefertigt und ausgegeben hatte. (B. L.-A.)

— **Aus Tirol**, 8. August. Ein 97jähriger Greis als Selbstmörder ist jedenfalls ein Unicum. Von einem solchen Fall berichten nun wälschtirolische Blätter. Der Greis hieß Luigi Gelmi und lebte in Valle S. Felice. Er stürzte sich aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße und war sofort todt. Was den fast Hundertjährigen zu dieser That veranlaßte, ist bis jetzt nicht bekannt.

— **Absturz eines Berliner Oberlehrers in Tirol.** Wie schon telegraphisch gemeldet, ist am Mittwoch Vormittag im Gschnitzerthal von ausgesandten Führern der Touristensection „Erjackibal“ die Leiche eines Touristen aufgefunden worden, in welchem der Oberlehrer Bergmann aus Schöneberg ermittelt worden ist. Der Absturz des Verunglückten ist anscheinend vor etwa zwölf Tagen erfolgt. Es handelt sich um den Oberlehrer an der in der Steglitzer Straße gelegenen dritten städtischen Realschule Herrmann Bergmann. Bergmann ist in Cottbus geboren, wo seine Mutter, für die er zu sorgen hatte, und die erst kürzlich von schwerer Krankheit genesen ist, lebt. Der Verstorbene war unverheirathet; außer seiner Mutter hinterläßt er einen Bruder, der in Berlin als Kaufmann thätig ist. Er befand sich in guten und geordneten Verhältnissen und war u. A. Besitzer eines Grundstücks. Vor etwa fünf Wochen hatte er seine Ferienreise angetreten; seit dem 26. v. Mts. waren ihm nahestehende Persönlichkeiten ohne Nachricht geblieben; seit etwa acht Tagen wurden Nachforschungen nach dem Verbleib des Vermißten angestellt. Der Absturz ist vom Hohenzahn in den Gschnitzer Bergen erfolgt; wie eine seinen Angehörigen zugegangene Depesche meldet, ist Bergmann bereits am Mittwoch in Gschnitz bei Gossensaß beerdigt worden, da der Zustand der Leiche einen Transport nicht zuließ.

— **Rom**, 8. August. Bei der Besteigung des Monviso glitt ein Ingenieur infolge von Ermüdung 150 Meter unter dem Gipfel aus und riß den Führer, an dessen Hand er sich festhielt, mit in die Tiefe. Dem Führer gelang es, zum Stehen zu kommen, doch nur, indem er den Fallenden los ließ. Letzterer stürzte 450 Meter tief in einen Abgrund. Sein zerschmetterter Leichnam wurde bald aufgefunden. (B. L.-A.)

— **Konstantinopel**, 8. August. Zwischen dem englischen Dampfschiffe „Mazedonie“ und einem großen Transportboote fand heute eine Collision statt. Das Boot wurde vollständig zertrümmert. Eine Frau, drei Kinder und ein Matrose sind umgekommen.

— **Sidney**, 8. August. Der Bugsirdampfer ist von dem Wrack des Schiffes „Catterthun“ zurückgekehrt und meldet, daß 60 Personen, darunter 46 Chinesen, ertrunken sind.

— **Philadelphia**, 9. August. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Der englische Dampfer „Capac“ ist mit 17 Mann des englischen Schiffes „Prinz Oskar“ angekommen. Letzteres war mit einem unbekannten Schiffe zusammengestoßen, wobei beide gesunken sind. 40 Personen sind ertrunken.

## Literatur.

By. Dr. Victor von Woikowsky-Biedau. **Das Bewegungsspiel in der deutschen Volkshygieine und Volkserziehung.** Leipzig, R. Voigtländer's Verlag, 1895. Fol. 63 S. 3 ℳ. Die vorliegende Schrift behandelt einen Gegenstand, der in der Reihe der Volkserziehungsmittel eine der ersten Stellen einnimmt. Die Culturgeschichte lehrt, daß unser deutsches Volk von jeher Freude am Spiel gehabt hat, daß aber widrige Schicksale uns um diese Spielfreude gebracht haben. Im siebzehnten Jahrhundert zerstörte der dreißigjährige Krieg mit so vielen andern auch die Bedingungen für die lebensfrohe Stimmung, die in weiten Kreisen unseres Volkes bis dahin geherrscht hatte. Und im neunzehnten Jahrhundert hat fast ebenso verwüstend ein entarteter Industrialismus gewirkt: auch er hat weite Kreise der Freude am harmlosen Spiel ganz entfremdet, und gerade solche, denen sie ganz besonders zu gönnen gewesen wäre. An Stelle dieser gesunden Freude ist leider die krankhafte Gier nach den schalen Vergnügungen des Wirthshauses getreten. Aber nicht blos die Erwachsenen, sondern auch die Kinder — am meisten die Schulkinder — haben mehr oder weniger das Spielen verlernt, die letzteren trotz der Einführung des Turnunterrichts oder vielmehr gerade infolge des lange Zeit vorherrschenden verkehrten Betriebes der Turnübungen. Hier galt es, Wandel zu schaffen. In den siebziger und achtziger Jahren dieses Jahrhunderts wurde das Bedürfniß nach einer Wiederbelebung der deutschen Spielfreude immer dringender empfunden. Die sich anbahnende Bewegung zu Gunsten des Jugendspiels erhielt im Jahre 1882 eine mächtige Förderung durch den bekannten Erlaß des damaligen preußischen Cultusministers von Goßler und eine noch mächtigere durch das Eintreten unseres Kaisers für die Sache. Der von ihm für December 1890 nach Berlin einberufenen Conferenz über Fragen des höheren Unterrichts wurde als erste Frage folgende vorgelegt: „Was soll außer dem rationeller zu verändernden Turnen für die Schulhygieine geschehen?“ Die Versammlung beantwortete diese Frage durch Annahme der These: „Pflege der Spiele und körperlichen Uebungen, welche letztere als tägliche Aufgabe zu bezeichnen sind, insbesondere also Verstärkung und Hebung des Turnunterrichts, Ertheilung desselben womöglich durch den Klassenlehrer.“ Es war gewissermaßen der Anfang einer Ausführung des in dieser These enthaltenen Programms und darum ein äußerst glücklicher Gedanke, daß sich wenige Monate später auf Anregung des unermüdlichen von Schenckendorff und des Dr. med. F. A. Schmidt-Bonn in Berlin ein „Central-Ausschuß zur Förderung des Jugend- und Volksspiels in Deutschland“ bildete. Damit war für die ganze Bewegung ein belebender Mittelpunct gewonnen. Sie nahm denn auch alsbald den erfreulichsten Aufschwung, wie sich das in der tiefgehenden Einwirkung auf die allgemeine Stimmung, in der Einrichtung zahlreicher Spielplätze und in der Herausgabe eines nun schon im 3. Jahrgange vorliegenden Jahrbuchs zeigte. Es ist ein Zeichen von der besonnenen Leitung der Bewegung, daß sie alsbald auch (in den Jahren 1891, 1893 und 1894) den Weg der statistischen Erhebung beschritt. Eine zahlenmäßige Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse ist überall eine der ersten Aufgaben, wenn man auf irgend einem Gebiete umgestaltend eingreifen will. Das Ergebniß dieser statistischen Erhebung liegt nun in unserer Schrift vor, die in der Einleitung den Werth der Bewegungsspiele für Volkshygieine und Volkserziehung behandelt und außerdem auch noch einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Bewegungsspiele in Deutschland giebt. Die 1894er Erhebung bezieht sich lediglich auf die Verhältnisse der höheren Schulen, es sollen aber bis zum Jahre 1898 in weiteren jährlichen Erhebungen auch noch die bezüglichen Verhältnisse in den Volks- und Mittelschulen und Specialerziehungsanstalten, in den Mädchenschulen, unter der erwachsenen Jugend und unter den Erwachsenen festgestellt werden. Wir finden nun in dem Berichte Ausführliches über Spielplätze, Spielbetrieb, Stellung des Lehrercollegiums zum Spielbetriebe, Betheiligung der Schüler und besondere Spielvereinigungen und zuletzt noch eine Zusammenstellung von Erfahrungen und Wünschen, die gelegentlich der Erhebung zum Ausdruck gekommen sind. Es ist im kurzen Rahmen einer Besprechung leider nicht möglich, auf einzelnes aus der Schrift näher einzugehen. Sie sei aber der aufmerksamen Lectüre aller betheiligten Kreise angelegentlich empfohlen.

* * *

Im Augustheft der **„Deutschen Rundschau“** bieten Rudolf Lindau und Isolde Kurz einige kleinere neue poetische Gaben: Lindau erzählt türkische Geschichten. Isolde Kurz behandelt in einer florentinischen Novelle ein fesselndes psychologisches Problem. Mit meisterlichem Geschick weiß F. von Verdy du Vernois seinen „persönlichen Erinnerungen an den Krieg von 1870/71“ das Gepräge einer anmuthenden Erzählung zu geben; er flicht in die neu veröffentlichten Abschnitte seiner von allen Seiten so freudig begrüßten Memoiren wieder einige amüsante Episoden, durch die in dem ernsten Inhalt auf das Erfreulichste heitere Töne gemischt werden. Dem heimgegangenen berühmten Nationalökonomen Wilhelm Roscher widmet in dem gleichen Hefte A. von Miaskowski eine eingehende Charakteristik, ebenso wird von der sympathischen Dichtergestalt Gustavs zu Putlitz ein fein gezeichnetes Charakterbild entworfen. Ueber die Funde bei den egyptischen Ausgrabungen in den letzten vierzehn Jahren berichtet Georg Steindorff. Von größtem Interesse ist der jetzt veröffentlichte Schluß von Hermann Hüffer's Aufsatz über den „Rastatter Gesandtenmord“. Eine „Literarische Rundschau“ bringt eine gehaltvolle wissenschaftliche Besprechung von Harnack's Dogmengeschichte; eine „Politische Rundschau“ giebt die gewohnte knappe Zusammenfassung der großen Tagesereignisse. Am Schluß des Heftes befindet sich ein bemerkenswerther Brief Prinz Victor Napoleons über Maxime Du Camp, sowie eine Reihe literarischer Notizen und eine umfassende Bibliographie. **

* * *

By. Schwartze, W., Amtsgerichtsrath, Mitglied des Deutschen Reichstages und des Preußischen Abgeordnetenhauses, **Was unsere Arbeiter vom socialdemokratischen Zukunftsstaate zu erwarten haben!** Berlin, Heine. 1895. 8°. 40 S. Preis: einzeln 30 ₰, bei 25 Ex. 25 ₰, bei 100 Ex. 15 ₰, bei 300 Ex. 12½ ₰, bei 500 Ex. 10 ₰, bei 1000 Ex. 9 ₰. Der Verfasser weist in Zwiegesprächsform die Irrlehren der Socialdemokratie nach. Ein socialdemokratischer Fabrikarbeiter Neumann und ein christlich gesinnter Handwerker, Schuhmacher Altmann, treffen sich im Bierhause und knüpfen eine Unterhaltung über socialistische Tagesneuigkeiten an. Dabei kommt die Rede auf den bekannten Vorfall im Reichstage, wo Liebknecht mit einigen Genossen zum Trotze sitzen blieb, als das Hoch auf den Kaiser ausgebracht wurde. Hieran knüpft sich eine Erörterung über das Ziel und Wesen der Socialdemokratie, worin Altmann dem Neumann zeigt, daß die Socialdemokratie in Wirklichkeit ein ganz anderes Ergebniß zeitigt, als die Führer behaupten. Auch weist er denselben nach, daß die letzten Ziele der Socialdemokratie auf ein Traumgebilde gerichtet sind, daß ein Gemeinwesen im socialdemokratischen Sinne in Wirklichkeit ein Unding ist. Das Heftchen ist klar und gemeinverständlich geschrieben, besorgt also die Belehrung in zweckentsprechender Weise. Aber der Gegenstand ist etwas trocken behandelt, während doch eine echte Volksschrift die Belehrung zugleich in unterhaltender Form bieten müßte: gute Laune, Witz und Humor sollte überall zwischen der Ernsthaftigkeit herausschauen. Wenn das Heftchen — was um seines guten Zweckes willen sehr zu wünschen ist — eine zweite Auflage erlebt, möge der Herr Verfasser diesen Wink beachten.

* * *

**Die Zuckerration des Soldaten** von Henri Hirschberg. Berlin, Verlag von Hugo Steinitz. Der der kleinen Schrift vorangesetzte Satz: „der Zucker ist die Hauptquelle der Muskelkraft“ weist schon auf die Gesichtspuncte und die Forderungen hin, die der Verfasser an der Hand physiologischer Thatsachen und seiner Erfahrungen aus dem Rudersport aufstellt, um die Ration des Soldaten mit Rücksicht auf die leichtere Ueberwindung körperlicher Anstrengungen zweckmäßiger zu gestalten. Der hohe Werth der Kohlehydrate für Arbeitsleistung ist in den militairischen Kostsätzen wohl gewürdigt, und der Verausgabung einer besonderen Zuckerportion im Felde steht nach den derzeit geltenden Bestimmungen nichts entgegen. Im Frieden jedoch ist der Gehalt an Kohlehydraten im Verhältniß zu den anderen Nährstoffen in der Militairkost schon durchschnittlich ein solcher, daß es nicht wünschenswerth erscheint, denselben durch eine extraordinaire Zuckerportion noch zu erhöhen. Die in dem kleinen Schriftchen niedergelegten Anschauungen enthalten so viel beherzigenswerthe Winke, daß ihre Kenntniß für Jeden, der sich mit Fragen der Verpflegung, zumal mit der Ernährung während des Trainings beschäftigt, nicht ohne Interesse sein wird. D.

* * *

Im Jubeljahr des Deutschen Reiches hat der **„Volksbote“** sein 59. Lebensjahr erreicht. Mit derselben echtdeutschen Gesinnung und jugendfrischen Begeisterung, welche ihn vor 25 Jahren erfüllte, mit demselben mannhaften Patriotismus, den er stets und überall bei seinen Lesern zu erwecken und zu pflegen gewußt, tritt er auch jetzt seine alljährige Wanderung an. Seine schön ausgestatteten Gaben theilt er wieder unter dem Beistand seiner vielen mitarbeitenden Freunde, deren Namen von bestem Klang sind, mit vollen Händen aus. Alles, was er bringt: Erzählungen und Gedichte, hochdeutsch und plattdeutsch, ernste, belehrende oder heitere, humorvolle Beiträge, Alles bietet er seinem Leserkreise, mit welchem er treu sinnt und denkt, fühlt und empfindet, in anziehendster Weise als gesunde, vortreffliche Kost für den geringen Preis von 50 ₰. Der empfehlenswerthe Volkskalender, welcher als Zugabe einen Notizkalender enthält, erscheint in Oldenburg in der Schulze'schen Hof-Buchhandlung. (A. Schwartz.)

* * *

**Die moralische und materielle Noth der deutschen Aerzte und ein Trauerspiel aus ihrem Vereinsleben.** Als Manuscript gedruckt. Bern-Unterhaus, Mai 1895. Ein Beitrag, wie er nicht drastischer, allerdings auch nicht unerfreulicher erdacht werden kann, um den zur Zeit gesteigerten Kampf ums Dasein, den die neue Socialgesetzgebung für die Aerzte noch besonders verschärft hat, zu illustriren. Wir verzichten aus Gründen der ärztlichen Collegialität und des solidarischen Standesbewußtseins darauf, auf die Einzelheiten, deren Schilderung nach Ort und Zeit und handelnden Persönlichkeiten an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, hier näher einzugehen, möchten aber nach Kenntnißnahme der unerquicklichen collegialen Vorgänge daran erinnern, wie segensreich gerade bei solchen Disharmonien und collegialen Fehden die Aerztekammern wirken werden. D.

* * *

**Die Natur.** Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände. Organ des „Deutschen Humboldt-Vereins“. Herausgegeben von Dr. Karl Müller. G. Schwetschke'scher Verlag. Halle (Saale). 44. Jahrgang. Nr. 32. Inhalt: Vergiftungen durch Schlangen. Von Dr. C. Roth. — E. Traussart über eine Ausstellung der Producte Madagaskars. Von Dr. Karl Müller. — Sonderbares aus dem Leben der Vögel. Von H. Hocke. — Bücherbesprechungen. — Theorie und Praxis. — Kleine Mittheilungen. — Allgemeine Besprechung.

* * *

**Der Weidmann.** Blätter für Jäger und Jagdfreunde. Verlag von Paul Wolff in Blasewitz-Dresden. XXIV. Band. Nr. 45. Inhalt: Rumänische Jäger und Jagd. Kritische Skizze von Christ. G. Christisnowicz. (Fortsetzung.) II. Die Jagd auf Federwild. (Schluß.) — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten. — Mannigfaltiges. — Literatur. — Illustration: Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Von Otto Vollrath.

**Aus dem Witterungsbericht**
**von der Seewarte zu Hamburg.**
Vom 8. August 1895, Morgens 8 Uhr.

| Stations-Name | Barometer auf Meeresniveau | Richtung und Stärke des Windes | Wetter | Temperatur |
|---|---|---|---|---|
| Belmullet | 756 | OSO leiser Zug | bedeckt | + 13 |
| Christiansund | — | — | — | — |
| Moskau | 758 | NW leicht | wolkenlos | + 16 |
| Neufahrwasser | 753 | SW mässig | heiter | + 16 |
| Karlsruhe | 761 | SW schwach | bedeckt | + 14 |
| Wiesbaden | 760 | S leiser Zug | halb bedeckt | + 13 |
| Breslau | 759 | W leicht | wolkenlos | + 15 |
| Nizza | 757 | SW leiser Zug | wolkenlos | + 21 |

## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

**Expedition** des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt I.
**Redaction** des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
**Buchdruckerei** des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.**, Petersstraße 34 (Drei Könige),
- **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I.,
- **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I.,
- **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
- **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51,
- **Bernhard Freyer**, Fleischerplatz 5,
- **Paul Schreiber**, Marschnerstraße 9,
- **„Globus“ (Oskar Prokopetz)**, Grimm. Steinw. 22, I.,
- **Leipz. Annonc.-Exped. (O. Schmidt)**, Naschmarkt 3, p.,
- **Hermann Dittrich**, Weststraße 32,
- **L. Debus**, Berliner u. Yorkstr.-Ecke 32,
- **Volkmar Küster**, Zeitzer Straße 35,
- **Heinr. Gisler**, Neustädter Steinweg 29, II.,
- **A. Lossner**, Taucher Str. 34, II., Gattenberg,
- **Otto Engelmann**, Neustädter Steinweg 1,
- **H. Dingelstein**, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in **Leipzig-Anger**: **C. O. Oehler**, Bernhardstraße 29,
in **Leipzig-Eutritzsch**: **R. Altner**, Delitzscher Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis**: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis**: **L. A. Klepzig**, Böhmestraße 1, part.,
in **Leipzig-Lindenau**: **Ald. Lindner**, Augustenstraße 13,
in **Leipzig-Neustadt**: **Scheil's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,
in **Leipzig-Plagwitz**: **M. Grätzmann**, Zschochersche Str. 7a,
in **Leipzig-Reudnitz**: **O. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.,
in **Leipzig-Volkmarsdorf**: **G. A. Naumann**, Conradstr. 55

**Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.**

| | |
|---|---|
| Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz. | Postamt 14 (Yorkstraße 15). |
| Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1). | „ Leipzig-Connewitz (Wilhelmstraße 3). |
| Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.). | „ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1). |
| Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe. | „ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14). |
| Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe. | „ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1). |
| Postamt 4 (Mühlgasse 10). | „ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32). |
| Postamt 5 (Neumarkt 18, Zugang Neumarkt 16 und Petersstr. 15). | „ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51). |
| Postamt 6 (Wiesenstraße 19). | „ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23). |
| Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38). | „ Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2). |
| Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Täubchenweg). | „ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72). |
| Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4). | „ Leipzig-Volkmarsdorf (Gabelstraße 36). |
| Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8). | |
| Postamt 11 (Dufourstraße 12/14). | |
| Postamt 12 (Südstraße 29). | |
| Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2). | |

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 5, 10, 13 und 14, sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächstgelegene Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

5) Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem Telegraphenamt (am Augustusplatz) werden ununterbrochen, auch in der Nachtzeit, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

6) **Oeffentliche Fernsprechstellen** befinden sich bei dem Telegraphenamt (Eingang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

**Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung** (Dresdner Bahnhof geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
**der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 76 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

**Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg.** Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

**Handelskammer** Neue Börse I. (Eing. Bücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

**Leipziger Börsenhalle** (Neue Börse, Eingang Bücherplatz). Leseinstitut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

**Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein,** Ritterstr. 4, I.

**Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs** giebt unentgeltlich Auskunft, Petersstr. 17, bei Hoflieferant Eber.

**Stadt-Steuer-Einnahme.** Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

In diese Woche fallen diejenigen Tage, von welchen an in der Zeit vom **5. Novbr. bis 10. Novbr. 1894** versetzte Pfänder länger als neun Monate verpfändet sind und daher nur noch unter Miteinrichtung von Versteigerungsgebühren eingelöst oder zur Neuverpfändung gebracht werden können.

**Städtische Sparcasse.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkosky, Taucher-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 8; H. F. Alwines, Grimmaischer Steinweg 11.

**Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Neudnitz,** Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Eutritzsch** expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 8—½1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Gohlis** expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 8—½1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Connewitz** expedirt Montag von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Plagwitz** expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Lindenau** expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22** (umfaßt die Altstadt Leipzig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV** in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V** in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse** für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 27 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

**Schlußzeit** für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

**Werkstätte für Arbeitslose** (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

**Herbergen zur Heimath,** Ulrichsgasse Nr. 21 und Gustenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

**Herberge zur Heimath III.,** Reudnitz, Täubchenweg 14.

**Herberge für weibl. Dienstboten** („Marthahaus"), Löhrstraße 9, Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½3—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

**Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung,** Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

**Daheim für Arbeiterinnen,** Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**Lehrlingsdaheim** (Gustenaustr. 10, I). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

**Evang. Jünglingsverein I** (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

**Evang. Jünglingsverein II** (Herberge Gustenaustraße 10).

**Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde:** Burgstraße Nr. 5, I.

**Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde** Vereinslocal Emilienstraße 16.

**Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde.** Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

**Evang. Jünglingsverein St. Andreas,** Martinstift, Arndtstraße 59.

**Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde, L.-Reudnitz,** Täubchenweg, Neue Herberge, Gartengebäude.

**Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie.** Vereinslocal: Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.

**Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie** Versammlung jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, Allerstr. 8 Hof p.

**Evang. Arbeiterverein:** Geschäftsstelle Cyermaß Garten 8, II.

**Christlicher Verein junger Männer,** Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

**National-liberaler Verein,** Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I. Fernsprech-Nr. 1888.

**Verein für Volkswohl,** Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

**I. Sanitätswache,** Hainstraße 14,
II. „ Petersteinweg 17,
III. „ Dresdner Str. 22 (Thorh.)
} Tag u. Nacht geöffnet, Immerwährender ärztlicher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

**Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik,** neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Riebeckstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit.)

**Universitäts-Augenheilanstalt,** Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

**Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig** (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

**Homöopathische Poliklinik.** Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

**Veterinär-Klinik der Universität.** (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

**Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs.** Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

**Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung** (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

**Städtischer Lagerhof.** Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale,** an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Ausstellung der städtischen Gasanstalten** von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Leipziger Thierschutz-Verein.** Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand Rhodestraße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

**Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.**

## Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 10. August 1895:

Neues Theater: 4. Gastspiel des kaiserl. königl. Hofschauspielers Herrn **Ferdinand Bonn** vom Hofburgtheater in Wien: **König Richard III.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: Geschlossen.

## Abfahrt der Eisenbahnzüge.

### I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: *12,29 fr. (n. Eger). — *1,22 fr. (1. u. 2 n. Hof u. Eger). — *1,35 fr. (1. u. 2 n. Hof u. Eger nur im Juli u. August). — †4,58 fr. (n. Hof u. Eger). — *6,55 fr. (n. Hof u. Eger). — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 B. (n. Hof u. Eger). — *10,42 B. (n. Hof 1 u. 2). — *10,52 B. (n. Eger 1 u. 2). — †12,15 N. (bis Gaschwitz). — 12,30 N. (bis Altenburg). — 12,58 N. (n. Hof u. Eger). — †2,10 N. (bis Gaschwitz). — 3,45 N. (n. Hof u. Eger). — †6,32 N. (bis Gaschwitz). — †6,53 N. (bis Altenburg). — †7,22 N. (n. Hof). — *7,47 N. (n. Hof u. Eger). — 9,32 N. (bis Gößnitz). — 11,35 Nachts (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: †5,30 früh. — 9,8 B. — 11,36 B. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — †9,13 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 früh. — †8,53 B. — 12,44 N. — †2,25 N. — 5,20 N. — †7,30 N. — †8,30 N. (bis Groitzsch). — 9,23 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,25 N. (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: *12,29 fr. — †4,58 fr. — 7,21 fr. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: †4,58 fr. — 7,21 B. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N. — 9,32 N.

F. Nach Berlin: *3,29 früh (D.-Z. 1 u. 2.) — †3,37 fr. (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit I. u. II. Cl.). — †7,0 B. — *8,27 B. — †10,47 B. — †1,33 N. — †5,4 N. — *6,15 N. (D.-Z. 1 u. 2). — †6,50 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — †10,0 N. (bis Bitterfeld). — †11,1 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: †3,37 B. — †7 B. (bis Roßlau). — 8,27 B. — †1,33 N. — †5,4 N. (bis Dessau). — †6,50 N. — †10 N. (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: Vorm.: †4,58 — †5,30 — 5,40 — 7,21 — †8,53 — 9,8 — 9,20 — 11,36. — Nachm.: †12,15 — 12,30 — 12,44 — †2,10 — †2,25 — 3,11 — 3,45 — 5,20 (Sonnab. auch IV. Cl.) — 5,53 — †6,32 — †6,53 — †7,30 — †8,30 — †9,13 — 9,23 (nur Sonn- und Festtags) — 9,32 — †10,25 — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,22 fr. (bis Wurzen). — †7,35 B. — *8,26 B. (Richtung Görlitz). — *8,45 B. (Richtung Bodenbach). — †10,48 B. (bis Wurzen). — 11,38 B. — 1,57 N. — 2,15 N. (bis Wurzen). — †3,15 N. — †5,5 N. (bis Wurzen). — *6,25 N. — †7,25 N. — *10,27 N. — †11,20 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,40 B. (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,48 B. — †9,26 B. (bis Großbothen). — 10,2 B. — †12,28 N. — 2,45 N. — 5,16 N. — †8,42 N. (bis Rossen). — †10,56 N. (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 5,15 B. — 8,10 B. (bis Belgershain). — *8,58 B. — 12,28 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — †6,50 N. (bis Belgershain). — 8,47 N.

### II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: †4,6 fr. (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur I. u. II. Cl.). — †7,27 B. — *8,50 B. — †11,15 B. — †2 N. — †5,38 N. — †7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13 N. — †10,26 N. (nur bis Bitterfeld). — †11,38 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: †4,6 fr. — †7,27 B. (bis Roßlau). — 8,50 B. — †2 N. — †5,38 N. (bis Dessau). — †7,23 N. — †10,26 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,29 fr. D.-Zug (1 u. 2). — *6,15 N. D.-Zug (1 u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: †3,27 fr. — †7,52 B. — †10,8 B. — †11,55 B. — †2,29 N. — †5,15 N. — *6,56 N. — †9,30 N. — †11,37 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: †4,15 fr. — †4,45 (b. Halle). — †5,47 fr. (b. Halle). — 6,35 fr. — †6,58 fr. (b. Halle). — †9,0 B. — †9,45 B. (b. Cöthen). — *11,5 B. (b. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2). — 12,25 N. — *12,55 N. — †2,12 N. — †2,87 N. (b. Halle). — †4,43 N. — *6,35 N. — †6,43 N. (b. Halle). — 7,50 N. (b. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2). — †8,40 N. (b. Halle). — †9,50 N. (b. Halle). — *10,10 N. — †11,20 N. (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: †4,15 fr. — †5,47 fr. (b. Sangerhausen). — †6,58 B. — †9,45 B. (Schnellzug ab Halle, 1—3). — 12,25 N. — *12,55 N. (Berl.-Z. ab Halle). — †4,43 N. — †8,40 N. (bis Nordhausen). — †9,50 N. (ab Halle Schnellzug, 1—3., nach Cassel-Frankfurt). — *10,10 N. (ab Halle Berl.-Z. bis Eisleben).

C. Richtung Halle-Halberstadt: †4,15 fr., †6,58 B. — *11,5 B. (von Halle Personenzug). — *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug, 1 und 2, n. Köln). — †2,12 N. — †4,43 N. — †9,50 N. (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig): †9,0 B. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1 und 2). — †9,45 B. (in Halle Anschluß an den Schnellzug (1—3) Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: †5,7 fr. — *6,13 fr. (nach Frankfurt und Köln). — 7,7 B. nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza. — 7,26 B. (ab Corbetha Schnellzug). — †9,45 B. (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20 B. — †12,28 N. (bis Eisenach). — †1,34 N. (bis Markranstädt). — †1,50 N. — 3,15 N. (Sonntags bis Leutzsch). — †5,7 N. (bis Eisenach). — †6,10 N. (bis Markranstädt). — †7,0 N. (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,10 N. (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,22 N. (bis Kösen). — †10,40 N. (bis Erfurt). — *11,42 N. (1 und 2) D.-Zug.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,20 fr. (bis Knauthain). — †6,57 fr. — †8,30 B. (bis Knauthain). — †10,36 B. (bis Pegau). — *11,1 B. — †12,11 N. — †3,4 N. (bis Knauthain). — †4,14 N. — †7,24 N. (bis Gera). — *8,05 N. — †11,15 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch, Vorm.: †5,7 — †5,20 — †6,57 — 7,26 — 7,07 (nur Sonn- und Festtags) — †8,30 — †9,49 — †10,36. — Nachm.: †12,11 — †12,28 — †1,34 — †1,50 — †3,04 — 31,5 (nur Sonntags). — †4,14 — †5,7 — †6,10 — †7,00 — †7,24 — †8,10 N. (nur Werktags) — †9,22 — †10,40 — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: †8,15 (nur Sonn- und Festtags bis Torgau) — †8,34 B. — †9,55 B. — (bis Eilenburg). — †12,15 N. — 1,45 N. (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg) — *2,38 N. (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 N. (bis Eilenburg). — †6,54 N. — †11,38 N. (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,13 — 7,13 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,32. — Nachm.: †12,34 — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56 — †5,13 — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6 — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera, Vorm.: †5,26 (bis Knauthain). — †7,3 — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — Nachm.: †12,17 — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20 — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Gera, Montags auch bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,51 — †5,46 — †6,11 — †6,40 — †7,11 — †8,9 — †9,51 — †11,1. — Nachm.: †1,1 — †1,32 — 2,45 — †4,22 — †5,29 — †5,51 — 7,40 — 8,16 — †9,26 — †9,35 — †10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,42 (nur Werktags). — †11,04 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,18 — 7,37 — †9,56. — Nachm.: †12,39 — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01 — †5,18 — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11 — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33 (bis Kösen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera Vorm.: †5,31 (bis Knauthain). — †7,08 — †8,41 (bis Knauthain). — †10,47 (bis Pegau). — Nachm.: †12,22 — †3,15 (bis Knauthain) — †4,24 — †7,35 (bis Gera) — †11,26 (bis Gera, Montags bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,46 — †5,41 — †6,5 — †6,35 — †7,6 — †8,4 — †9,46 — †10,56. — Nachm.: †12,56 — †1,27 — †2,40 — †4,17 — †5,46 — †7,35 — 8,10 (nur Sonntags) — †9,21 — †9,30 — †9,59 (nur Sonn- und Festtags) — †10,36 (nur Werktags) — †10,59 (nur Sonn- und Festtags).

### III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,37 B. — 11,15 B. — 2,17 N. — 5,12 N. — 6,36 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,47 fr. (bis Knauthain). — †7,25 B. — †8,57 B. (bis Knauthain). — †11,3 B. (bis Pegau). — *11,16 B. — †12,39 N. — †3,31 N. (bis Knauthain). — †4,43 N. — †7,51 N. (bis Gera). — *8,21 N. — †11,46 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

## Ankunft der Eisenbahnzüge.

### I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,22 fr. — †6,50 B. (von Altenburg). — †7,51 B. — *8,17 B. — 10,7 B. (von Zwickau). — 10,35 B. — 12,41 N. — †1,52 N. (von Gaschwitz). — †3,7 N. (von Gaschwitz). — 3,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *5,55 N. (1 u. 2 von Eger) *6,7 N. (1 u. 2 von Hof) — 6,56 N. — *8,10 N. — †8,33 N. (von Gaschwitz). — †9,57 N. — †10,17 N. (von Altenburg). — 11,58 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: †12,14 fr. — †7,51 fr. (von Frohburg). — †9,38 B. — 11,32 B. — 2,35 N. — 5,43 N. — 9,46 N. (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — 10,11 N. (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: †12,40 B. (von Groitzsch). — †5,36 B. (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 B. (nur Werktags von Zwenkau). — †7,46 B. — 9,33 B. — †1,36 N. — 4,37 N. — †6,31 N. — 9,41 N. — †10,41 N. (von Groitzsch). — 11,39 N. (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

F. Von Berlin: †12,1 fr. — *1,15 fr. (D.-Zug 1 u. 2). — †8,58 fr. — †10,24 B. — *10,82 B. D.-Zug (1 u. 2). — †12,17 N. (b. Bitterfeld Schnellzug, 1—3). — †2,44 N. — †5,40 N. — *7,13 N. — †9,52 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: †12,1 fr. — †8,14 B. (von Zerbst). — †10,24 B. — †12,17 N. (von Roßlau). — †2,44 N. — †5,40 N. — †9,52 N. (von Zerbst).

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz: Vormittags: †12,14 — †12,40 — †5,36 (nur Werktags) — †6,30 — †7,46 — †7,51 — 9,33 — †9,38 — 10,07 — 11,32. — Nachmittags: 12,41 — †1,36 — †1,52 — 2,35 — †3,07 — 4,07 — 4,37 — 5,43 — †6,31 — 6,56 — †8,33 — 9,41 — 9,46 (nur Sonntags). — 10,11 — †10,17 — †10,41 — 11,39 (nur Sonn- und Festtags).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *5,53 fr. — †8,36 fr. (von Wurzen). — †9,25 B. — †10,31 B. (von Wurzen). — *10,39 B. — 11,17 B. — †1,45 N. (von Wurzen) — †2,43 N. — 4,41 N. (von Wurzen). — 5,33 N. — *6,12 N. (von Görlitz und weiter). — 8,50 N. (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57 N. — *9,32 N. (von Tetschen). — *9,45 N. (von Bodenbach). — †10,55 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: †6,42 B. (von Grimma). — †7,45 B. (von Rossen). — 10,1 B. (von Großbothen). — 11,43 B. — †4,12 N. — 6,44 N. — 9,5 N. (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,15 N. — 11,7 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 5,19 B. (von Liebertwolkwitz, nur Werktags). — 7,24 B. (von Geithain). — 10,10 B. (von Belgershain). — *10,25 B. — 11,50 B. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — 8,35 N. (von Belgershain). — *9,28 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

### II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: †3,13 fr. — †5,25 fr. — †10 B. — †11,49 B. bis Bitterfeld Schnellzug (1—3). — †2,8 N. — †5,12 N. — *6,46 N. — †9,22 N. — †11,19 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: †7,46 B. (von Zerbst). — †10 B. — †11,49 B. (von Roßlau). — †2,8 N. — †5,12 N. — †9,22 N. (von Zerbst). — †11,19 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 B. (1 und 2, D.-Zug). — *1,15 fr. (1 und 2, D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: †12,49 fr. (von Halle). — †3,47 fr. — †5,24 fr. (von Halle). — †6,31 fr. (von Halle). — †7,40 B. (von Cöthen). — *8,00 B. — †8,17 B. (von Halle). — †10,9 B. (von Cöthen). — †11,8 B. — *11,18 B. — †12,43 N. (von Halle). — 2,41 N. — †4,47 N. — *5,48 N. — *6,6 N. (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 N. (von Halle). — †8,2 N. — †9,33 N. (von Halle). — 10,1 N. — *11,37 N.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: †7,40 B. (v. Eisleben). — *8,00 B. — †11,8 B. — 2,41 N. — *6,6 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — †9,33 N. (bis Halle Schnellzug, 1—3). — *11,37 N. (bis Halle Personenzug, 1—4).

C. Richtung Halberstadt-Halle: †12,49 fr. — †6,31 B. (von Cönnern nur Werktags). — †8,17 B. (Aachen-Halberstadt Schnellz.). — †11,8 B. — 2,41 N. — †5,48 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — *6,6 N. (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1. und 2). — 10,1 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *12,4 Nachts (von Köln u. Cassel). — †12,56 Nachts. — *4,30 fr. (1 u. 2. D.-Zug). — †6,17 fr. (von Corbetha). — †7,16 fr. (von Erfurt). — 9,40 B. (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 B. (von Eisenach). — †1,37 N. — †2,50 N. (von Markranstädt). — †5,34 N. — *5,44 N. — †7,45 N. (von Markranstädt). — 8,23 N. (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — *9,13 N. — †9,40 N. (von Eisenach). — *9,55 N. (D.-Zug, 1 und 2, bis Corbetha). — †10,48 N. (nur Werktags von Leutzsch). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags von Apolda).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: †12,46 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,42 fr. — †5,51 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,45 fr. (von Knauthain). — †8,14 B. (von Gera). — †9,56 B. (von Knauthain). — †10,50 B. — †1,6 N. (von Pegau). — †4,27 N. — †5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — †9,31 N. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Sämmtliche Zugsverbindungen von Leutzsch Vorm.: †12,46 (nur Sonn- und Festtags). — †12,56. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — Nachm.: †1,6. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,40. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,48 N. (nur Werktags). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Breslau-Sorau-Guben-Cottbus, bezw. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: †5,21 B. (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 B. (von Torgau). — †10,17 B. — †12,12 N. (nur Sonn- und Festtags). — *12,44 N. — †3,40 N. (v. Cottbus). — †6,45 N. — †9,30 N. (nur Sonn- und Festtags). — †9,58 N.

### III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 B. — 10,13 B. — 12,55 N. — 4,43 N. — 6,25 N. — 7,45 N.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: †12,28 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,27 fr. — †5,24 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,18 B. (von Knauthain). — †7,49 B. (von Gera). — †9,29 B. (von Knauthain). — †10,33 B. — †12,39 B. (von Pegau). — †4,2 N. — †5,29 N. (von Knauthain). — *7,48 N. — †9,1 N. — †9,85 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von
**Prof. Dr. Soxhlet**
ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen
**Sterilisir-Apparates**
**mit Luftdruckverschluss**
D. R.-P. Nr. 57524
durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den
**Original-Soxhlet-Apparat**
mit dem Namenszug des Erfinders, insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.
**A. Dressler, Leipzig, Wintergartenstrasse 7,**
Gummiwaaren- u. Specialgeschäft für Säuglingsbedarfartikel.

*Jeden Sonnabend*
**grosser Reste-Verkauf**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**Aug. Polich.**

**Zöpfe, Knoten,**
moderne Stirnfrisuren, Scheitel, Toupets werden gut und billigst gefertigt.
**P. Kielhorn, Neumarkt Nr. 18.**
Puppenklinik.

**Gelbe Wichse, gelben Lack,**
für Strandschuhe rc. vorzüglich, empfiehlt
**A. Niedlich, Burgstraße 10.**

**Heinrich Thiessen**
**Schneidermeister, Brühl 23**
(Plauenscher Hof), Tr. A, II., liefert elegante Herren-Garderobe nur gegen Baarzahlung, aber dafür zu den billigsten Preisen. **Großes Stofflager.** Anzüge von 40—75 ℳ Ueberzieher v. 36—60 ℳ Tel.: A. I. Nr. 2221.

Jetzt täglich gr. Radfahren a. 15 Maschinen **Focke's Velodrom, Park Meusdorf.**

**Malergehilfen,** saub. Arbeiter, stellt ein **G. A. Leonhardt,** Lindenau, Carl-Heinestr. 72.


## Familien-Nachrichten.

**Vermählt:** Herr Albert Moebius auf Rittergut Mittelfrohna mit Frl. Minna Grubske daselbst. Herr Paul Beier in Altenburg mit Frl. Anna Hauschild daselbst. Herr Richard Wehrmann in Chemnitz mit Frl. Johanna Schubert daselbst. Herr Gustav Richter, Hüttenbetriebsführer in Freiberg, mit Frau Emilie verw. gew. Colpt geb. Stein daselbst.

**Geboren:** Herrn Pastor Michael in Bischdorf ein Sohn. Herrn Rechtsanwalt Dr. Blander in Halle a. d. S. eine Tochter. Herrn Ernst Hedum in Dresden ein Sohn. Herrn Ernst Fühmann, Realschuloberlehrer in Plauen i. V. eine Tochter.

Hierzu eine Beilage.

## Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 9. August. Ihre Majestät die Königin Carola traf heute Mittag 12 Uhr 35 Min. mittels Sonderzuges auf dem Dresdner Bahnhofe hier ein und reiste 12 Uhr 55 Min. vom Magdeburger Bahnhofe mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge weiter nach Blankenberghe. In der Begleitung der Königin befanden sich Oberhofmeister von Malortie, Hofdamen Gräfin Einsiedel, Gräfin Reuttern-Weyl und Frau von Müller.

**Leipzig**, 9. August. Der königl. sächs. Militairverein 106er hier hatte an seinen hohen Regimentschef Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, zu dem am gestrigen Tage begangenen Geburtstagsfeste ein Glückwunsch-Telegramm abgesandt, auf welches bereits im Laufe des gestrigen Vormittags ein an den stellvertretenden Vorsitzenden genannten Vereins, Herrn Carl Ebner, L.-Reudnitz, gerichtetes Antwort-Telegramm folgenden Inhalts eintraf: Herrn Ebner, stellvertretendem Vorsitzenden des Militairvereins 106er, Leipzig, Schloß Pillnitz: Allen Kameraden meinen herzlichsten Dank. Georg, H. z. S.

-g- **Leipzig**, 9. August. In der letzten Zeit sind zum Theil unvollständige, zum Theil auch ungenaue Mittheilungen über die beabsichtigte Einführung der Bahnsteigsperre in Sachsen durch die Presse gegangen. Wie wir auf Erkundigungen an competenter Stelle erfahren, wird die Sperre am 1. October dieses Jahres auf der Strecke Leipzig-Reichenbach-Hof genau in derselben Weise wie auf den in Betracht kommenden Linien der königl. preußischen Staatsbahn eingeführt. Die dazu nöthigen baulichen Einrichtungen sind auf allen Stationen theils schon getroffen worden, theils in der Ausführung bez. Vollendung begriffen. Zum Lösen der Bahnsteigkarten werden auf allen Stationen Automaten aufgestellt, die sich für diesen Zweck ausgezeichnet bewährt haben. Von dem Ergebniß des Versuchs, der mit der Einführung der Bahnsteigsperre auf der Linie Leipzig-Reichenbach-Hof gemacht wird, hängt es ab, ob die Einrichtung auf allen Linien der sächsischen Staatsbahnen getroffen wird oder nicht.

ld. **Leipzig**, 9. August. Seit der im Jahre 1879 bewirkten Einführung des neuen Einkommensteuergesetzes hat das zur Einschätzung gekommene Einkommen in Sachsen eine ganz erhebliche Zunahme erfahren. Die vom königlichen Finanzministerium aufgestellte Statistik giebt hierüber folgende Auskunft. Es betrug:

| | Die Zahl der eingeschätzten physischen Personen | Die Höhe des Gesammt-Einkommens | Das Einkommen per eingeschätzte Person |
|---|---|---|---|
| 1879 | 1 084 751 | 928 492 513 ℳ | 856 ℳ |
| 1882 | 1 158 944 | 1 024 386 941 „ | 879 „ |
| 1886 | 1 263 182 | 1 293 609 882 „ | 1024 „ |
| 1890 | 1 398 686 | 1 444 962 117 „ | 1033 „ |
| 1894 | 1 490 558 | 1 608 717 147 „ | 1079 „ |

Die Zahl der eingeschätzten Personen hat sich somit um 406 000, die Summe des Einkommens um 680 Millionen Mark erhöht. Das durchschnittliche Einkommen stieg um 223 ℳ per eingeschätzte Person. Von dem gesammten Einkommen in Sachsen (1666½ Millionen Mark, einschl. der juristischen Personen) entfielen im Jahre 1894 auf die Stadt Leipzig rund 270 Millionen Mark, und auf die Amtshauptmannschaft Leipzig 36 150 000 ℳ, so daß der Steuerbezirk Leipzig mit etwa 18½ Proc. am gesammten Einkommen in Sachsen betheiligt war.

✡ **Leipzig**, 9. August. Heute Morgen rückten die drei ersten Bataillone des 107. Infanterieregiments über Wurzen und Oschatz nach dem Truppenübungsplatz Zeithain aus, um dort vom 13. bis 17. August Schießübungen vorzunehmen. Das vierte Bataillon des 107. Regiments rückt erst am 17. August nach Zeithain ab; dasselbe betheiligt sich nur an dem Regiments- und Brigadeexercirren, nicht aber an den Manövern, die, wie wir bereits früher meldeten, für die Truppen unserer Garnison vom 6. bis 19. September in der Amtshauptmannschaft Freiberg stattfinden.

s. **Leipzig**, 9. August. Das diesjährige Sommerfest des Allgemeinen Hausbesitzer-Vereins wurde gestern im Concerthaus „Sanssouci" abgehalten. Zum Wohlgelingen desselben waren alle Voraussetzungen vorhanden. Zunächst war das Wetter so günstig, daß der Aufenthalt in dem wirklich schönen, mit herrlichen Bäumen bestandenen Garten des Etablissements die größte Annehmlichkeit bot; die Betheiligung war außerordentlich zahlreich und das von dem Neuen Leipziger Concert-Orchester gebotene Concert ebenso vortrefflich in der Auswahl wie in der Ausführung. Sehr präcis wurde unter Anderem von dem Orchester die Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" vorgetragen; anerkennenswerthe Meisterschaft bekundete Herr Ille mit dem Piston-Solo Phantasie und Variationen von Hoch; die Paraphrase über „Haidenröslein" von Latan wurde sauber zu Gehör gebracht, und mit der Composition „Erinnerung an Sedan" von Spohr wurde der Kriegs-Jubiläums-Stimmung wirksam Rechnung getragen. Für die vortrefflichen Leistungen des Orchesters zeigte sich die Zuhörerschaft sehr dankbar und spendete jeder Nummer so lebhaften Beifall, daß sich der Dirigent zu verschiedenen Wiederholungen entschloß. Nach beendigtem Concert, während dessen Dauer die kleine Welt durch Prämienschießen und Spiele unterhalten wurde, fand in dem geschmackvoll ausgestatteten Saale mit einem Balle das Fest seinen Abschluß.

†† **Leipzig**, 9. August. Vor einigen Tagen hatte eine Unbekannte einen von einer andern Person auf einem hiesigen Bahnhofe zur Aufbewahrung hinterlegten Korb, in dem sich Effecten im Werthe von 200 ℳ befanden, auf dreiste Weise in ihren Besitz zu bringen gewußt. Auf irgend eine Weise hatte sie von der Hinterlegung Kenntniß erhalten und erschien nun zur Abholung des Korbes auf dem fraglichen Bahnhofe mit der Behauptung, sie habe den Lagerschein verloren. Es wurde ihr daraufhin der Korb auch ausgehändigt, der Schwindel kam aber an den Tag, als die Eigenthümerin mit dem Lagerschein zur Abholung sich einstellte. Die Unbekannte ist nun gestern in Zeitz ermittelt und festgenommen worden. Sie ist aus Lindenau gebürtig, 24 Jahre alt und bereits vorbestraft.

†† **Leipzig**, 9. August. In einem hiesigen Gasthause suchte sich heute ein von auswärts zugereister Bureaubeamter zu vergiften. Der Mann wurde noch lebend nach dem Krankenhause gebracht, wo man ihm sofort die nöthigen Gegenmittel verabreichte. Ueber die Gründe zu der That verlautet nichts.

☽ **Leipzig**, 9. August. Gestern Nachmittag wurde im Rosenthale in der Nähe der Friedenseiche ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Der Todte ist etwa 65 Jahre alt und anscheinend den besseren Ständen angehörig. Sein Taschentuch ist M. B. 6 gezeichnet. Im Hute befindet sich der Firmenstempel: Albert Bode, Goslar, Bahnhofstr. 33, im Brillenfutteral: Tauber, Leipzig. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Verstorbene von auswärts, möglicherweise von Berlin, erst hier zugereist ist. — In der Colonnadenstraße wurde gestern Nachmittag ein zweijähriges Kind von einem Radfahrer umgefahren, zum Glücke ohne Verletzungen davonzutragen. — Wegen Vertriebes unsittlicher Abbildungen wurde gestern ein 49jähriger Dienstmann aus Greiffenwalde in Schlesien von der Polizei in Haft genommen.

**Leipzig-Lindenau**, 8. August. Die „Westend-Ztg." schreibt: Zu jetziger Jahreszeit kann man des Oefteren beobachten, wie halbwüchsige Jungen und auch Erwachsene den Elster-Saale-Canal als Badeort ausersehen, obwohl das Baden hier verboten ist. Da wir in unserem Stadttheile eine Badeanstalt haben, die es auch dem Aermsten ermöglicht, sich zu erfrischen, und da ferner der Canal eine sehr beträchtliche Tiefe hat, auch bei etwaigen Unglücksfällen Hilfe nicht gleich zur Hand ist, möchten wir vor dem Baden im Canal warnen. Desgleichen mögen Eltern ihre Kinder anweisen, sich nicht an den abschüssigen Ufern des Canals aufzuhalten, um zu spielen, da die Gefahr des Absturzes hier zu groß ist. Erst in letzter Zeit ist ein kleiner Knabe hier die Böschung hinab und ins Wasser gefallen, aus dem er glücklicherweise, ohne weiteren Schaden zu nehmen, gerettet werden konnte. Hervorheben wollen wir hierbei noch, daß auch das Angeln im Canal nur mit besonderer Erlaubniß des das Fischereirecht hier ausübenden Fischermeisters gestattet ist, und daß Zuwiderhandelnde der Bestrafung sich aussetzen.

**Lausigk**, 8. August. Kommenden Sonntag begeht die hiesige Freiwillige Feuerwehr das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens und im Anschluß hieran hält der Bezirksverband Freiwilliger Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Borna seinen Verbandstag hier ab. Da an diesem Tage viele auswärtige Gäste zu erwarten sind, hat die Jubelwehr alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das Fest zu einem recht würdigen zu gestalten und ist folgendes Programm hierzu aufgestellt: Sonnabend, den 10. August Bezirksausschußsitzung im Hotel „zum Engel" (Vorsitz: Herr Brandmstr. Eichler-Borna), Zapfenstreich und Festcommers, bei welchem die Decorirung der Jubilare, deren drei auf 25-, 1 auf 20- und 1 auf 10jährige Dienstzeit zurückblicken, stattfindet. Sonntag, den 11. August Jubiläumsfeier, bestehend in Bekränzung der Gräber verstorbener Kameraden, Empfang der Festgäste, von ½11 Uhr an Hauptübung mit Inspection: a) Schulexercieren und Parademarsch, b) Sturmangriff (Brandobjekt wird erst während der Uebung bekannt gegeben), Nachmittags 2 Uhr Festzug durch alle Straßen der Stadt, 4 Uhr Festtafel im Gasthof „zum Wolf" und von 6 Uhr an Ball im Schützenhaus.

**Chemnitz**, 8. August. Der hohe Protector der Ersten Erzgebirgischen Gartenbau-Ausstellung, Prinz Friedrich August, hat dem Comité der genannten Ausstellung mittheilen lassen, daß er die Gartenbau-Ausstellung in den ersten Tagen nach Eröffnung derselben besuchen werde. Diese Mittheilung wurde mit großer Freude begrüßt. Der von dem Prinzen gestiftete Ehrenpreis, eine werthvolle Standuhr aus Meißner Porzellan, ist dieser Tage eingetroffen. Verschiedene andere angemeldete Ehrenpreise sind ebenfalls eingeliefert worden. Die Ausstellung wird Freitag, den 23. August, mit einer kurzen Feierlichkeit eröffnet werden. — Der Kirchenvorstand der Schloßparochie hat endlich die Genehmigung zum Beginne des Baues an der Schloßkirche erhalten. Um die diesjährige Bauzeit noch möglichst auszunutzen, soll die Kirche sofort, nach einem letzten Gottesdienste am nächsten Sonntage, vom folgenden Montage an dem gottesdienstlichen Gebrauche entzogen werden. Der Schloßgemeinde wird während der Bauzeit von der ihr nächstangrenzenden Pauliparochie gastliche Aufnahme in der Paulikirche gewährt. Bringt der Herbst noch gute Bauzeit und das nächste Frühjahr frühzeitig gute Witterung, so ist es vielleicht möglich, noch im Spätherbste des nächsten Jahres die Kirche wieder einzuweihen. Sie wird hoffentlich ein recht stattliches Bauwerk, das der ganzen Stadt zur Zierde und zur Freude gereicht. Der Thurm wird 85 m hoch, also höher als der Petriturm; er wird etwa 15 m über dem Dachfirsten einen Umgang erhalten, von dem man einen herrlichen Umblick über die Stadt und ihre Umgebung haben wird. Auch im Innern der Kirche sind wesentliche Aenderungen und Verbesserungen geplant.

**Hohenstein**, 8. August. In der letzten Stadtgemeinderathssitzung wurde eine vom Rathsvorstand vorgeschlagene Gehaltsordnung für die Beamten angenommen. Begründet wurde die Vorlage mit dem häufigen Wechsel der Beamten in den letzten 4½ Jahren und die damit für die Verwaltung verbundenen Unzuträglichkeiten. Innerhalb der festgesetzten Grenzen erhalten sieben Beamte Alterszulagen 2 Mal nach 2 Jahren, danach von 3 zu 3 Jahren, bei den übrigen Beamten sind die Fristen, innerhalb deren die Zulagen gewährt werden, theilweise abweichend festgesetzt. Ein Rechtsanspruch auf die Zulagen steht keinem Beamten zu; der Stadtgemeinderath ist berechtigt, solchen Beamten, die dienstlich oder außerdienstlich zu begründetem Tadel Anlaß geben, weitere Zulagen auf Zeit oder für immer zu versagen.

**Freiberg**, 8. August. Ueber die gestern bei Freiberg erfolgte Explosion, die wir telegraphisch bereits gemeldet, berichtet der „Freib. Anz." folgendes Nähere: Gestern Abend gegen 11 Uhr erfolgte im Bereiche der Dynamitfabrik Hilbersdorf eine furchtbare Dynamit-Explosion. Auf dem Platze vor dem Magazin stand ein Wagen, der mit 30 Centnern in Kisten verpacktem Dynamit beladen war. Am Donnerstag früh sollte die Ladung nach ihrem Bestimmungsort Marienberg i. Erzgeb. abgehen. Der Fabrikwächter hatte eben seinen Rundgang gemacht, als plötzlich eine intensive, mächtige Feuergarbe die Gegend weithin erleuchtete und ein furchtbares, donnerähnliches Krachen Luft und Erde gewaltig erschütterte. Die Stärke der Erschütterung und die Kraft des Schalles lassen sich daraus ermessen, daß in dem dreiviertel Stunden entfernten Weißenborn infolge des Luftdruckes mehrfach die Fensterscheiben eingedrückt und die Thüren zugeschlagen wurden. In Freiberg selbst wurde die Explosion in der Stärke eines Gewitterdonners wahrgenommen. In dem eine halbe Stunde von der Unglücksstelle entfernten Niederbobritzsch ist der durch den Luftdruck verursachte Schaden nicht unbedeutend. Am schlimmsten sind die Verheerungen selbstverständlich am Orte der Explosion selbst. Wo der Wagen gestanden hat, ist ein großes Loch in den Erdboden gerissen, von dem beladenen Wagen und zwei daneben stehenden leeren Geschirren ist kaum noch eine Spur vorhanden. Die etwa 2 cm starken eisernen Radreifen sind wie Blech verbogen und wurden in beträchtlicher Entfernung vom Orte der Explosion aufgefunden. Das Spritzenhaus der Fabrik ist ein Trümmerhaufen, seine massiven Mauern sind durch den Luftdruck geborsten und das Dach zerschmettert, die Spritzen selbst sind verbogen und vollständig unbrauchbar geworden. In den zahlreichen übrigen Gebäuden der Fabrik hat die Explosion mehr oder minder schwere Spuren der Zerstörung zurückgelassen. Wo nicht Dach oder Fachwerk beschädigt sind, da sind wenigstens Fenster oder Fensterrahmen oder Thüren zertrümmert. Auch in den benachbarten Muldenhütten sind einige Fenster beschädigt, ebenso in den im Thale gelegenen Pulvermühlen; am meisten hat hier die Knochenmühle gelitten. Auch auf Friedrich-Erbstollen wurden zahlreiche Fenster zertrümmert. Der durch die Explosion angerichtete Schaden ist nach Alledem ein beträchtlicher, jedoch ist erfreulicherweise kein Menschenleben zu beklagen. Die Fabrik hat einstweilen den Betrieb einstellen müssen, doch ist man eifrig bemüht, den Schaden auszubessern, bereits seit heute Morgen waren zahlreiche Arbeiter dabei thätig. Was die Explosion selbst anlangt, so nimmt man mit Bestimmtheit Böswilligkeit an, eine Selbstentzündung des Dynamits gilt für ausgeschlossen. Bemerkt sei noch, daß der nach der Explosion von Dresden kommende Personenzug vor der Muldenstation eine Zeit lang warten mußte, jedenfalls ist eine Besichtigung der Strecke vorgenommen worden. — Von der Tragweite der Detonation zeugen die aus dem ganzen Elbthale bis Sebnitz ergangenen Anfragen und Berichte von einer gegen 11 Uhr Nachts wahrgenommenen Erd- bezw. Lufterschütterung.

**Brand**, 8. August. Unter Entfaltung des gesammten feierlichen bergmännischen Trauerpompes fand hier gestern die Beerdigung des königlichen Betriebsdirectors Eduard Wilhelm Neubert, Ritter des Albrechtsordens I. Classe, statt. Aus allen bergmännischen Gegenden unseres ganzen Sachsen waren Vertreter erschienen. Das königliche Finanzministerium vertrat Herr Geh. Finanzrath Förster, unter den vielen Theilnehmern sah man Herren Amtshauptmann Dr. Steinert-Freiberg, zahlreiche Beamte des königlichen Berg- und Hüttenamts, der Oberdirection, der königlichen Justizbehörden, Akademie, Bergschule, Gymnasium und der Gemeinden, Kircheninspection und eine große Zahl der Jugendfreunde des Entschlafenen. Herr Diakonus Scheumann spendete den Trost der Familie und sprach über das Wort „Verborgen sind die Wege unseres Gottes Israel". Nach diesem sprach Herr Oberdirector Fischer-Freiberg in tiefbewegten Worten, ferner Gemeindevorstand Neuhäuser-Erbisdorf, Bergarbeiter Herr Neubert-Langenau im Namen der Arbeiterschaft, Erbgerichtspachter Herrmann-St. Michaelis im Namen der Gemeinde. Der Zug formirte sich darauf folgender Weise: 21 Peleton 540 Mann Vollparade, inmitten die Werk-Fahne unter Commando des Herrn Obersteiger Eidner, das Bergmusikcorps, die Bergschüler mit Fahne, die Feuerwehr, der Gesangverein mit Fahne und der Turnverein St. Michaelis, Knappen mit 8 Palmenwedeln, Knappen mit Palmenzweigen, der Gemeindediener mit einem großen Wedel, ein Untersteiger mit den Orden des Verstorbenen, die Schule und Geistlichkeit, der große Gala-Wagen mit dem Sarge, rechts und links davon 4 Untersteiger. Dann folgten die Leidtragenden und Trauernden, gegen 20 Wagen mit den Damen folgten dem mächtig langen Zuge und eine Abtheilung Parade schloß denselben. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches bewegte sich der Zug nach dem Friedhof.

**Lichtenberg bei Freiberg**, 8. August. Dem Anschein nach wird sich das heurige Manöver in der hiesigen Gegend abspielen, denn gerade in den Schlußtagen desselben finden hier Massenverquartierungen statt. So erhält Lichtenberg vom 4. bis 10. September vom Döbelner Infanterieregiment Nr. 139 das 1. Bataillon mit 20 Officieren, 622 Mannschaften und 9 Pferden. Vom 14. bis 16. September kommen hierher zu liegen die 1. bis 4. Compagnie des Leipziger Infanterieregiments Nr. 107 mit dem Regimentsstabe, an zusammen mit 24 Officieren, 682 Unterofficieren und Mannschaften und 24 Pferden, sowie ein Theil der Riesaer Artillerie, 4 Officiere, 82 Artilleristen und 49 Pferde.

**Meerane**, 8. August. Für die 26. Generalversammlung des internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer, welche am 4., 5. und 6. October in Meerane stattfindet, wird jetzt das Programm versandt. Außer den geschäftlichen Verhandlungen sind große Vorbereitungen geselliger und künstlerischer Natur in Aussicht genommen.

t. **Crimmitschau**, 8. August. Die 25. Wiederkehr des Tages von Sedan wird auch in unserer Stadt am 1. und 2. September gefeiert werden und haben zu diesem Zwecke die städtischen Collegien die Summe von 2500 ℳ einstimmig bewilligt. Am Sonntag früh werden das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, das Kriegerdenkmal, das Denkmal der gefallenen Turner und die Gräber der verstorbenen Veteranen geschmückt, im Sahnpark findet ein Feldgottesdienst und Nachmittags ein Festmahl statt, welches die Stadtgemeinde den Mitkämpfern darbringt. Abends werden auf den umliegenden Höhen Freudenfeuer angezündet. Der Montag wird durch Reveille, Kanonensalut, Glockenläuten und Marktmusik eingeleitet. Vormittags finden Schulfeierlichkeiten statt. Am Nachmittag ist Concert auf dem Schützenplatz, dem sich ein Lampionzug der Schulkinder anschließt, später finden auf zwei Sälen Festcommerse statt. Als Erinnerung an das Jubelfest erhalten die Veteranen silberne Denkmünzen und die Schulkinder solche aus Aluminium. — Im nahen Frankenhausen stürzte am Dienstag ein Baugerüst ein, wodurch die zwei auf demselben beschäftigten Maurer schwer verletzt wurden; der eine der Verletzten wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft. — Gestern Abend einigten sich die Vertreter von 16 Orts- und Betriebskrankencassen über die gemeinsame Wahl von Wahlmännern für den Ausschuß der königl. sächsischen Altersversicherungs-Anstalt.

—* **Lederau**, 8. August. Beim Abtragen der 35 Meter hohen Dampfesse einer Fabrikanlage im benachbarten Falkenau stürzte der Handarbeiter Kreuzer aus Falkenau in das Innere der Esse herab, wodurch er so schwere innere und äußere Verletzungen erlitt, daß er denselben in der Nacht zum Mittwoch im hiesigen Krankenhause erlag.

**Lengenfeld**, 7. August. Am Dienstag Vormittag wurde unser neugewählter Herr Bürgermeister Giese durch Herrn Oberregierungsrath v. Witzleben als den Vertreter der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau feierlich in sein Amt eingewiesen. An dem darauffolgenden Festessen nahmen gegen 60 Herren Theil. Nachdem der Herr Oberregierungsrath auf Se. Majestät unsern König ein Hoch ausgebracht und Herr Stadtrath M. Lenck der Verdienste des aus dem Amte geschiedenen Herrn Bürgermeisters Otto (welcher leider infolge Erkrankung an dem Festessen nicht theilnehmen konnte) gedacht und dem neuen Herrn Bürgermeister die herzlichsten Wünsche ausgesprochen hatte, nahm Herr Bürgermeister Giese das Wort. Er brachte zunächst der gesammten Bürgerschaft den wärmsten Dank dar für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und für die ihm und seiner Gattin bewiesene freundliche Aufnahme, bat dann die hiesige Stadtvertretung und Bürgerschaft um Unterstützung und schloß seine begeistert aufgenommene Rede mit den Worten: „Unser liebes Lengenfeld wachse, blühe und gedeihe!"

**Grünhainichen**, 8. August. Auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Bezirksgewerbevereins Grünhainichen, welche vom 13. Juli bis Mitte August 1895 geöffnet ist, sind die Preise vertheilt worden. Goldene Medaillen erhielten: E. Gläser, R. Richter, Kaltofen, Eger, R. Oehme, C. L. Delling, K. Oehme, L. Dix in Chemnitz und Vogel und Schlegel in Dresden. Es wurden ferner vertheilt: 27 silberne und 22 bronzene Medaillen, sowie 23 Diplome.

**Zwickau**, 7. August. In einem Fabriketablissement zu Unterhainsdorf ist am Dienstag kurz vor Schluß der Tagesschicht ein im 34. Lebensjahr stehender Mann am Fahrstuhl schwer verunglückt, indem demselben durch einen Eisentheil ein Schädelbruch zugefügt worden ist. Der Beklagenswerthe, dessen Ehefrau vor Kurzem erst in einer Irrenanstalt hat untergebracht werden müssen, wurde dem Kreiskrankenstift zu Zwickau überwiesen. Auf dem Wege nach dem Bahnhof brach der Schwerverletzte zusammen und mußte mittels Siechkorbes weiter transportirt werden.

**Schneeberg**, 8. August. Die Zahl der Methodisten hat sich im Erzgebirge in den letzten Jahren stetig vermehrt. Methodistische Kapellen sind unter Anderem in Schwarzenberg, Zschorlau, Breitenbrunn und Dittersdorf erbaut worden. In Schneeberg haben die Methodisten einen Betsaal und eine Wohnung für den Geistlichen ermiethet; in diesem Sommer wollen sie jedoch hier, an der Gymnasialstraße, mit dem Bau eines großen Gotteshauses beginnen, wozu sie schon den Platz erworben haben.

**Neusalza**, 8. August. Das Schöffengericht Neusalza verurtheilte am Mittwoch Herrn Pastor Doerne aus Schönbach bei Neusalza zu 5 ℳ Geldstrafe und Tragung der Kosten, weil er einem Confirmanden, den er im Verdachte der Mitwissenschaft an einem im Orte aufgefundenen Briefe unsittlichen Inhalts hatte, dies aber von dem Knaben geleugnet wurde, ein paar Ohrfeigen verabfolgt hatte, infolge deren der Knabe an Kopfschmerz erkrankt sein wollte. Der zum erkrankten Knaben gerufene Arzt bekundete jedoch unter seinem Eid, daß die Krankheit auf andere Ursachen zurückzuführen sei; trotzdem wurde Herr Pfarrer Doerne zu obiger Buße verurtheilt, weil ihm auch als Schulinspector das Recht der körperlichen Züchtigung entlassener Schüler nach dem Gesetz nicht zustehe.

**Neugersdorf**, 7. August. Der Zimmermann Wünsche in Neugersdorf gerieth am Montag Abend auf dem Heimwege direct an der Landesgrenze mit vier böhmischen Schieferdeckergesellen in Wortwechsel, der bald in Schlägerei überging. Die vier Patrone fielen über Wünsche her und richteten ihn mit ihren spitzen Hämmern übel zu und ließen ihn dann besinnungslos liegen, nachdem sie ihm noch die Uhr und das Geld abgenommen hatten. Ein später den Ort Passirender fand den Besinnungslosen in einer großen Blutlache und sorgte für seine Ueberführung nach seiner nahe gelegenen Wohnung. Den Thätern ist man auf der Spur.

**Kamenz**, 7. August. Im Bade Marienborn fand am letzten Sonntage eine von ca. 100 Personen besuchte Versammlung statt, welche sich mit der Besprechung einer an die hohe Staatsregierung zu richtenden Petition behufs Erbauung einer Eisenbahn von einem Puncte der Bautzen-Königswarthaer Linie durch die Kloster-gegend nach Kamenz beschäftigte. Die von Herrn Geometer Rentsch-Kamenz entworfene Petition fand allgemein Zustimmung. Herr Bürgermeister Dr. Feig ermahnte zur Einigkeit und zum Festhalten daran, daß die Bahn an einem Puncte der Bautzen-Königswarthaer Linie einmünde, welchem, solle vorläufig der Staatsregierung anheim gestellt werden, und beantragte schließlich, daß die Petition nicht nur an die beiden Ständekammern, sondern auch zugleich an die Staatsregierung gelangen möchte. Herr Stadtrath Hesse-Kamenz brachte in Vorschlag, daß das Comité bei der Staatsregierung persönlich vorstellig werden möge, was allseitig als zweckdienlich erkannt wurde. Herr Bürgermeister Dr. Kaeubler-Bautzen brachte zu der erstrebten Linie seine Sympathie zum Ausdruck und gab die Versicherung, daß er, sowie die Stadt Bautzen gern und freudig die Sache unterstützen werden. Im Weiteren schloß sich derselbe dem Antrage des Herrn Dr. Feig an, betreffs Richtung der Petition an die competente Stelle, in der Hoffnung, daß dem allernächsten Landtage Seiten der Staatsregierung bereits hierin Vorlagen gemacht werden könnten. Hierauf gelangte der Antrag des Herrn Bürgermeister Dr. Feig zur einstimmigen Annahme; sodann erfolgte die Wahl der zu entsendenden Deputation an die Staatsregierung, welche darnach aus folgenden Herren bestehen wird: Exler von der Planitz auf Pistowitz, Hermann-Crostwitz, Lehmann-Rosenthal, Scholze-Kuckau, Hanski-Lehndorf und Sauer-Nebelschütz.

**Riesa**, 8. August. Die Riesaer Schützengesellschaft feiert, wie früher schon kurz mitgetheilt, nächsten Sonntag ihr 50jähriges Bestehen durch eine größere Festlichkeit. Zu derselben haben die Schützengilden der umliegenden Städte ihr Erscheinen zugesagt, so daß die Festlichkeit den Rahmen eines gewöhnlichen derartigen Festes überschreiten dürfte. Aufsehen erregen werden die Torgauer „Geharnischten", welche hoch zu Pferde, mit ihren mittelalterlichen Rüstungen den Contrast zwischen Sonst und Jetzt dem Zuschauer recht deutlich vor Augen führen.

**Meißen**, 8. August. In einem hiesigen Restaurant hatte dieser Tage die 3jährige Tochter des Wirthes eine mit „Kümmel" gefüllte Flasche entdeckt und der süß schmeckenden Flüssigkeit bis zur „Bewußtlosigkeit" zugesprochen. Das Kind ist dann, als es vom Vater aufgefunden und ins Bett gebracht worden war, in einen tiefen Schlaf versunken, aus welchem es erst nach 24 Stunden wieder erwachte. Glücklicher Weise scheint der Alkohol keine schädlichen Folgen gehabt zu haben.

**Lauenstein**, 8. August. Die Wogen jener umfangreichen Pascherei an der sächsisch-böhmischen Grenze von Lauenstein, welche im Jahre 1893 plötzlich aufgedeckt wurde und so viel Aufsehen erregte, sind noch immer nicht vollständig geglättet. In verschiedenen Grenzorten befinden sich heute noch bei einer großen Anzahl Betheiligter Pfandobjecte in Höhe bis zu 12 000 Gulden unter kaiserlichem Siegel, weil die Zollstrafen noch nicht eingetrieben werden konnten.

**Sayda**, 7. August. Gestern Nachmittag fand auf hiesigem Gottesacker die Bestattung der Ueberreste des vor sechs Jahren in Grünhainichen in so verruchter Weise ermordeten Gustav Berndt aus Friedebach statt. Die Theilnahme der Bevölkerung, namentlich derjenigen aus Friedebach, dem Heimathsorte Berndt's, war eine sehr große. Der Ortspfarrer, Pastor Eiffer, hielt eine tief ergreifende Rede.

**Sebnitz**, 8. August. Die projectirte Eisenbahnverbindung Nixdorf-Warnsdorf ist in einer vom 26. Juli datirten Zuschrift des österreichischen Handelsministeriums in der Weise erledigt worden, daß den Unternehmern die Vorconcession zum Ausbau einer normalspurigen Eisenbahn im Anschlusse an die ebenfalls projectirte Linie Nixdorf-Sebnitz von Nixdorf über Zeidler, Altehrenberg nach Rumburg mit dem Bedeuten ertheilt wurde, für die Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse der Stadt Schönlinde durch Anlage einer Flügelbahn oder eines entsprechend gelegenen Bahnhofes Sorge zu tragen; hingegen wurde die erwünschte, nothwendige directe Eisenbahnverbindung Rumburgs mit Warnsdorf nicht mit in diese Vorconcession einbezogen, was in Anbetracht des regen Verkehrs, der gerade zwischen diesen beiden Städten besteht, jedenfalls zu bedauern ist.

* **Dresden**, 9. August. (Telegramm.) Die Königin und die Prinzessin Friedrich August von Sachsen reisten heute Morgen nach herzlicher Verabschiedung von dem Könige und dem Prinzen Friedrich August am Bahnhofe nach Blankenberghe ab.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Uebersichtlichkeit ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

W. **Posen**, 9. August. (Privattelegramm.) Gegen die kürzlich vollzogene Wahl des Herrn von Dziembowski (freiconservativ) im Reichstagswahlkreise Meseritz-Bomst ist polnischerseits wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten und Beeinflussung der Wähler durch Staatsbeamte, Protest beim Reichstag eingelegt und die Ungiltigkeitserklärung der Wahl beantragt worden.

* **Cassel**, 9. August. Die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag mit dem ältesten kaiserlichen Prinzen zu Wagen einen Ausflug nach Wilhelmsthal. — Minister Freiherr v. Berlepsch ist heute hier angekommen.

* **Stuttgart**, 9. August. Der Benediktinerpater Prinz Radziwill ist heute früh im Kloster Beuron gestorben.

* **Sigmaringen**, 9. August. Der König und die Königin von Rumänien treffen heute in Umkirch bei Freiburg zum Besuche der Fürstin-Mutter Josephine von Hohenzollern ein.

* **London**, 9. August. Der „Standard" meldet aus New-York: Gestern stürzte der Neubau eines achtstöckigen Hauses zusammen. 17 Arbeiter sind unter den Trümmern begraben.

* **Petersburg**, 9. August. Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet: Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle bestehe in der ausländischen Presse keine russische Veröffentlichung in Betreff der bulgarischen Angelegenheiten.

* **Philadelphia**, 9. August. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Bei dem Zusammenstoße des englischen Schiffes „Prinz Oscar" mit einem unbekannten Schiffe sind 6 Mann der Besatzung des „Prinzen Oscar", sowie die ganze Mannschaft des unbekannten Schiffes ertrunken. Die Ueberlebenden trieben drei Tage ohne Lebensmittel in einer Schaluppe umher, bis sie gerettet wurden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

# Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

## Telegramme.

R. Braunschweig, 9. August. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der Braunschweigischen Actien-Gesellschaft für Jute und Flachsindustrie hat beschlossen, für das verflossene Geschäftsjahr die Vertheilung von 12 Proc. Dividende (gegen 8 Proc. im Vorjahr) vorzuschlagen.

£ Kattowitz, 9. August. (Privat-Telegramm.) In den Zagorzer Kohlengruben übernahmen die Häuer die Arbeit der wegen Lohnerhöhung feiernden Schlepper.

## Vermischtes.

Leipzig, 9. August.

*— Vom Geldmarkte. Bei der Bank von England hat vergangene Woche der Baarvorrath um 38 000 £ abgenommen und umfaßt nunmehr noch 38 096 000 £, gleichzeitig erleichterte sich das Portefeuille um 83 000 £ auf 23 595 000 £, dagegen ist das Guthaben der Privaten um 1 055 000 £ auf 42 978 000 £ gewachsen, während das Guthaben des Staates um 1 136 000 £ zurückging und somit noch 5 492 000 £ beträgt. Dabei konnten 72 000 £ Noten aus dem Verkehr gezogen werden, so daß an der Circulation noch 26 760 000 £ Theil nehmen. Die Totalreserve hob sich um 34 000 £ auf 28 136 000 £. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $57\frac{7}{8}$, gegen $57\frac{3}{4}$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 124 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres 30 Mill. mehr. — Bei der Bank von Frankreich ist vergangene Woche das Portefeuille der Hauptbank und der Filialen um 174 020 000 Francs geringer geworden und enthält noch 767 024 000 Frcs., die Gesammt-Vorschüsse erfuhren eine Abnahme von 31 001 000 Frcs. auf 309 812 000 Frcs. Die laufende Rechnung der Privaten verkleinerte sich um 113 267 000 Frcs. auf 783 699 000 Frcs., während das Guthaben des Staatsschatzes sich um 14 060 000 Frcs. auf 328 103 000 Frcs. reducirte. An Gold sind der Bank 1 417 000 Francs zugeflossen, so daß dieselbe jetzt an Gold 2 050 345 000 Francs besitzt, während der Silberbestand mit 1 259 491 000 Frcs. eine Abnahme von 895 000 Frcs. erfahren hatte. Der Notenumlauf verringerte sich um 70 826 000 Frcs. auf 3 402 438 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 97,27 gegen 95,27 Proc. in der Vorwoche.

*— Consignirt nicht nach den Vereinigten Staaten. Aus Chemnitz geht dem „Confect." Folgendes zu: „Bei dem großen Interesse, mit welchem unser Industriebezirk am amerikanischen Geschäft betheiligt ist, darf es nicht Wunder nehmen, daß die in den letzten Wochen zur öffentlichen Discussion gekommenen „Kniffe" bei der Valutirung der Waaren nach den Vereinigten Staaten in Branchekreisen weiter besprochen werden und man mit Spannung dem Ergebniß der schwebenden Untersuchung entgegensieht. Daß Untervalutirungen nur zu oft auch mit dem Consignationsgeschäft in Zusammenhang stehen, dürfte kaum zu bestreiten sein, und mit Recht wird darauf hingewiesen, daß das Consigniren fast immer von Schaden ist. Entweder es wird untervalutirt und damit das reelle Geschäft geschädigt, oder wenn richtig valutirt, verläßt das Geschäft für den Consignanten fast immer zum großen Nachtheil. Leider fehlt es nicht an Beispielen, wo namentlich kleinere Häuser consignirten, Vorschüsse nahmen, Frachten und Zölle vom Consignator auslegen ließen, ungewöhnlich hohe Provisionen für Verkauf, Delcredere ꝛc. gewähren mußten und dann zum Schluß die Waaren so billig abgestoßen wurden, daß anstatt des erhofften Geschäftsgewinnes Verluste eintraten, welche geeignet waren, die Existenz des Consignanten zu erschüttern. Es wird behauptet, daß einzelne überseeische Häuser mit Vorliebe kleinere, weniger capitalkräftige Firmen zu Consignationsgeschäften animiren, welche dann dem oben geschilderten Schicksale verfallen. Wir wollen die Verantwortung für diese Behauptung Denjenigen überlassen, welche sie aufgestellt haben, aber Beispiele beweisen, daß Consignationswaaren zu verlustbringenden Preisen verschleudert worden sind. Die dafür vom Consignator angeführten Gründe, wie: uncourante Waare, unrichtige Aufmachung u. s. w., sind doch nicht so plausibel, wenn man erwägt, daß die Waaren nach den speciellen Angaben der Consignatare ausgeführt worden sind. Daß „zu hohe Valutirung" auch sehr oft als Ursache des Verlustes hingestellt wird, verdient besonders hervorgehoben zu werden. — Es ist Aufgabe der Fachpresse, mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln Schäden zu bekämpfen, welche in den von ihr vertretenen Branchen empfunden werden. Wir glauben, an dieser Aufgabe zu arbeiten, indem wir das Consignationsgeschäft unter öffentliche Kritik stellen und an Alle, die es angeht, die Mahnung richten: Consignirt nicht nach den Vereinigten Staaten."

*— Die Zuckerfabrik in Oschatz hat in ihrer ersten Campagne gegen 800 000 Centner Rüben verarbeitet. Sie hat für die gelieferten Rüben einen Durchschnittspreis von 70 ₰ pro Centner bezahlt und ist in der Lage, ihren Gesellschaftern noch eine Dividende von $2\frac{1}{2}$ Proc. zu gewähren bei einer Abschreibung von 60 000 ℳ auf Grundstücke und Maschinen.

£ Dresden, 8. August. Hartgußwerk und Maschinenfabrik (vorm. K. H. Kühne & Co.), Dresden-Löbtau. Auch in diesem Jahre ist es der Verwaltung gelungen, die Umsatzziffer und mit ihr die Gewinnziffer zu erhöhen und zwar die erstere um 68 000 ℳ, die letztere um 5000 ℳ. Im laufenden Geschäftsjahr fand die Fabrik reichlich Beschäftigung, so daß in allen Werkstätten bis jetzt die Arbeitszeit verlängert werden mußte. Um die Production zu erhöhen, mußten im verflossenen Jahre verschiedene neue Werkzeugmaschinen angeschafft werden. Die Montirung und Fundamentirung sämmtlicher Maschinen, sowie die Anschaffung der zugehörigen Transmission wurden auf Kosten des Betriebes bewerkstelligt. Nach der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung beträgt der Bruttogewinn einschließlich des Gewinnvortrages vom vorigen Geschäftsjahre 61 284,70 ℳ. Die Verwaltung schlägt vor, zu Abschreibungen zu verwenden: 2508,34 ℳ für das Gebäude-Conto, 931,53 ℳ für das Hausgrundstück-Conto, 12 604,20 ℳ für das Maschinen-Conto, 10 881,60 ℳ für das Werkzeug-Inventar-Conto (Coquillen und Formkasten), 4499,40 ℳ für das Utensilien-Conto ꝛc. Von dem verbleibenden Reingewinn im Betrage von 29 340,03 ℳ sollen 3829,80 ℳ für das Modell-Conto, 554,80 ℳ für das Geschirrhaltungs-Conto, 2439,04 ℳ für zweifelhafte Außenstände, 1143,52 ℳ für den Reservefonds, 15 000 ℳ zur Zahlung einer $2\frac{1}{2}$proc. Dividende, 1143,52 ℳ für den Aufsichtsrath, 1500 ℳ für garantirte Tantième, 914,82 ℳ als Gratificationen an die Beamten und 3000 ℳ an den Extra-Reservefonds gegeben werden. Auf neue Rechnung werden 314,43 ℳ vorgetragen.

£ Dresden, 8. August. Die gegenwärtige Lage der Dresdner Strohhutbranche dürfte sich am besten in den Worten ausdrücken lassen: es ist ein Hangen und Bangen in schwebender Pein. Die scharfe Concurrenz, die Unterbietung einzelner Firmen, die um jeden Preis Geschäfte machen wollen, sind auf den Fabrikanten nicht ohne Einfluß geblieben. Er hat sich in den letzten Wochen nur eine kurze Erholungsfrist gegönnt, und jetzt muß er mit allem seinen Denken und Schaffen wieder auf dem Platze sein, um mit Scharfsinn im Wettbewerb mit vorwärts zu eilen. Heute entscheidet ja nicht mehr die gefällige Form der Waare, die Harmonie der Farben und das kunstvolle Geflecht, sondern einzig und allein die Billigkeit des Hutes. Die besseren Sorten von Hüten werden von der Damenwelt nur vereinzelt gekauft, während die billige Stapelwaare, wenn sie nur noch „etwas aussieht", mit Hilfe der marktschreierischen Reclame an den Mann gebracht wird. Kann man es dann den Großbetrieben verdenken, wenn sie mit allen Mitteln dahin streben, concurrenzfähig bleiben zu wollen. Wahrscheinlich werden in der nächsten Sommersaison die kleinen „Pariser Deckelchen" mit den wunderlichsten Auswüchsen den Kampf gegen den soliden Strohhut aufnehmen. Die diesjährigen Dresdner Modelle bringen auch das „Krausen viel", legen das Hauptgewicht auf die vordere Ausladung der Krämpe und wählen meist glatten Kopf, aber sie haben doch noch immer den Charakter eines Hutes gewahrt, während man diese Eigenschaften an den französischen und englischen Modellen vollständig vermißt. Beeinflußt wird das Geschäft gegenwärtig auch noch durch das Fehlen neuer, pikant gehaltener, eigenartiger Geflechte. Was die chinesischen Geflechte anlangt, so werden die langgeschweiften Motiffeds von den englischen Importeuren, denen bis zur Stunde noch die großen Zufuhren aus China fehlen, zurückgehalten. Man ist deshalb gezwungen, zum Ankauf zu greifen, der in feinen und Mittelnummern viel gekauft wird. Starke und mittlere Bleichgeflechte sind jetzt courante Artikel. Dem chinesischen Geflecht macht neuerdings Japan mit seinen billigen Erzeugnissen scharfe Concurrenz, und es ist noch nicht abzusehen, wer in dem Wettbewerb auf dem europäischen Markt den Sieg davon tragen wird. China hat bekanntlich auf alle Verkehrsmittel, Pferde, Kameele u. s. w., innerhalb seiner Grenzen Beschlag belegt, und es können deshalb die aufgestapelten Geflechtmengen in den einzelnen industriell entwickelten Provinzen im Innern des Landes nicht nach der Küste gebracht werden. Als Ergebniß der gegenwärtigen Zusammenstellungen und Compositionen von Hutformen läßt sich noch wenig sagen: es herrscht noch ein unsicheres, ängstliches Suchen nach Neuem. Die Bastphantasiegeflechte Italiens, Sachsens und der Schweiz werden noch wie vor als hervortretende Ränder, Schluß- und Besatzstreifen verwendet werden. Auch die Rüsche ist wieder beliebt.

*— Dresdner Bank. Der Procurist Lübeck hat sich in Begleitung eines Bergbauingenieurs nach dem Transvaal begeben, um sich im Auftrage der Bank über die dortigen Verhältnisse zu orientiren.

ue. Sondra, 8. August. Mit außerordentlichen Schwierigkeiten und Lebensgefahr ist es gestern Mittag gelungen, auf dem Sondraer Tiefbohrwerke des Ingenieurs Landgraf-Naumburg den siebenzölligen Diamantbohrer aus der Tiefe von 197 m, in welcher man die hochgespannte, noch in bisheriger Weise ausströmende Kohlensäurequelle angebohrt hatte, herauszuheben. Der Werth des glücklich wiedergewonnenen Diamantbohrers und des verwendeten Mannesmann-Stahlbohrgestänges beläuft sich auf 10 000 ℳ. Durch eine sinnreiche Vorrichtung leitete man beim Aufholen der einzelnen Gestängetheile das unter 30 bis 40 Atmosphären ausströmende Gas ins Freie. Wie der mit dem Diamantbohrer aufgeholte Bohrkern zeigt, entspringt die Kohlensäurequelle einer schwachen Gebirgskluft. Augenblicklich werden die nöthigen Schritte zur Fassung der Quelle gethan. Das Bohrterrain ist polizeilich abgesperrt. Von der so unverhofft aufgefundenen Quelle erhofft man in Folge ihrer Stärke ein gutes Ergebniß. Es ist das bereits die zweite Kohlensäurequelle, die man in kurzer Zeit in Thüringen aufgefunden hat. (Die erste wurde vor kurzer Zeit bei Friedrichroda entdeckt.)

*— Holzstoff-, Lederpappen- und Papierfabrik Wasungen. Seitens eines Actionärs wird bei der General-Versammlung die Einführung der Actien der Gesellschaft an einer öffentlichen Börse beantragt.

N. L. C. Zur Lage der deutschen Zuckerindustrie wird uns geschrieben: Als das Zuckersteuernothgesetz auf der Tagesordnung stand, erschien in einem freisinnigen Blatte die Meldung, im Reichsschatzamt habe man eine Statistik aufgestellt, wonach im letzten Jahre die deutschen Zuckerfabriken durchschnittlich eine Dividende von $10\frac{1}{2}$ Proc. vertheilt hätten. Man habe sich aber wohl gehütet, diese Statistik zu veröffentlichen. In der Reichstagssitzung vom 17. Mai d. J. kam der Reichsschatzsecretair auch auf diese Meldung zu sprechen und forderte den „indiscreten Rechenkünstler" auf, seine Angaben zu vertreten. In den Reihen des Freisinns blieb es aber still. Eine höchst interessante Illustration erfährt nun die angebliche Dividendenhöhe bei den deutschen Zuckerfabriken durch eine Reihe von Rechnungsabschlüssen für 1894/95 von Actienzuckerfabriken, die zu den hervorragenderen Zuckerfabriken in Braunschweig und Hannover gehören. Der Rechnungsabschluß der Zuckerfabrik Salzdahlum (Actiencapital 239 400 ℳ) ergiebt nach Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben einen Ueberschuß von 24 114 ℳ, der zu Abschreibungen verwendet wurde. Ein Gewinn ist also nicht erzielt worden. Die Zuckerfabrik Munzel-Holtensen (Actiencapital 258 900 ℳ) weist für 1894/95 einen Betriebsverlust von 25 887 ℳ auf, zu dessen Deckung die Rücklage, welche 107 422 ℳ beträgt, herangezogen werden muß. Die Zuckerfabrik zu Hedwigsburg erzielte nach Abschreibung von 10 Proc. des Anlagecapitals keinen Reingewinn. Die Zuckerfabrik Harsum ergab einen Reingewinn von 9209 ℳ bei einem Anlagecapital von 675 000 ℳ. Der Zuckerfabrik Ahstedt-Schellerten verblieb ein Reingewinn von 447 ℳ. Aber nicht blos in Braunschweig und Hannover, auch in anderen Landestheilen stellen sich bei der Zuckerindustrie Verluste ein. Die Actien-Zuckerfabrik Liessau in Westpreußen z. B. hat selbst nach Heranziehung des Specialreservefonds von 30 000 ℳ noch einen Verlust von rund 150 000 ℳ zu verzeichnen. Nimmt man dazu die vom Reichsschatzsecretair im Reichstag festgestellte Thatsache, daß für das vorhergehende Betriebsjahr 77 deutsche Actienzuckerfabriken überhaupt keine Dividende vertheilten, so erhält man ein annähernd richtiges Bild von der mißlichen Lage, in der sich ein bedeutender Theil der deutschen Zuckerindustrie befindet, ein Bild, das Alles eher rechtfertigt, als eine Betrachtung über die hohen Dividenden der deutschen Zuckerfabriken.

*— Consulate. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den früheren Kaufmann Reinhold Fuchslocher zum Consul in Valdivia (Chile) ernannt.

*— Gegen die Bimetallisten wendet sich nun auch energisch eine Stimme aus dem conservativen Lager, der „Reichsbote", welcher gelegentlich einer Auseinandersetzung zwischen einem seiner Redactionsmitglieder und dem schreibelustigen Währungspolitiker des Bundes der Landwirthe Herrn von Sydow-Dobberpfuhl auch seinerseits die Erfahrung macht, daß ein vernünftiger Meinungsaustausch mit bimetallistischen Agitatoren zu den Unmöglichkeiten gehört. Da Herr v. Sydow das Blatt mit einer unsagbar langen Entgegnung heimsucht, sieht dieses sich genöthigt, die Discussion zu schließen, indem es für unbedingte Aufrechterhaltung der Goldwährung in eingehender Darlegung sich ausspricht. Die Gründe sind im Ganzen dieselben, wie sie unsererseits gegen die Argumente der Herren Dr. Arendt und Genossen geltend gemacht worden; wir gehen deshalb auf die Ausführungen des „Reichsboten" nicht näher ein, wollten sie aber erwähnen, weil es sich um ein Urtheil von conservativer Seite handelt.

*— Aus der Pelzwaarenbranche enthält der „Confect." einen längeren Artikel, dem wir Nachstehendes entnehmen: Mit voller Bestimmtheit darf man wohl annehmen, daß im Allgemeinen sich die vorjährige Mode wieder geltend machen wird. Vor Allem dürften die Pelerinen oder Capes und in zweiter Linie die Stolas, es sind dies lange Kragen, welche vorn in zwei lange Enden auslaufen, wiederum in kommender Saison zu den bevorzugtesten und beliebtesten Pelz-Kleidungsstücken der Damenwelt gezählt werden. Etwas Neues oder Besonderes in irgend einem neuen Modell oder auch nur in auffallend veränderter Façon ist in diesem Jahre thatsächlich nicht zu erwarten, wohl aber in eigenartigen Combinationen der Fellarten und neuen Arrangements der Pelerinen, Stolas ꝛc. — Die Pelerine wird in Folge ihrer überaus praktischen und zugleich eleganten Form von den Damen mit ganz besonderer Vorliebe getragen. — In Frankreich und Belgien verspricht man sich für die kommende Saison sehr viel von den Stolas. Es ist dies eine kurze Pelerine bezw. Kragen mit vorn zwei langen, breiten Enden. — Kleider bezw. Röcke ganz aus Pelzwerk, z. B. aus Breitschwanz, Astrachan, Persianer, selbst aus Sealskin gearbeitet, werden auch dieses Jahr von reichen Damen getragen. — Ein ganz besonderer Liebling der Damen ist vor Allem das Collier, und diese Vorliebe für dasselbe geht soweit, daß man jetzt in den sogenannten Hundstagen nicht nur in den Seebädern, sondern auch in Paris auf den Boulevards Damen Colliers tragen — anzuschauen Gelegenheit haben kann. Wenn auch sonst jeder Vernünftige diese „Mode" für etwas absurd halten muß, so wird doch mindestens der Kürschner mit ihr zufrieden sein. — In England kauft man dieses Jahr sehr viel sogen. Duchesse-Boa. Das ist eigentlich die einzige Neuheit in diesem Jahre. — Die Messe in Nischni-Nowgorod, welche officiell dieser Tage begonnen hat neben der Irbiter Messe, ist die bedeutendste aller noch existirenden Messen der ganzen Welt. Hier sieht man Käufer aus aller Herren Länder und Verkäufer aus allen östlichen Ländern, aus dem Morgenlande ꝛc., Chinesen, Tataren, Araber ꝛc. sind hier zu finden, kurz ein äußerst interessantes Bild bietet sich hier dem Besucher. Diese Messe ist maßgebend für alle russischen Fellsorten, bezw. Halbfabrikate; voraussichtlich werden fast alle Artikel im Preise hochgehalten werden, manche dürften sogar ganz merkliche Preissteigerungen erfahren.

*— Norddeutsche Gummi-Fabrik (vormals Forrobert & Reimann), Berlin. In der jüngsten Aufsichtsrathssitzung wurde von der Direction der Semestralabschluß vorgelegt. Nach demselben hat sich der Gewinn um ca. 60 Proc. gegen die gleiche Periode des Vorjahres gehoben. Auch im zweiten Halbjahre ist bis jetzt eine fortlaufende Besserung des Geschäftsganges zu constatiren, der Mehrumsatz im Monat Juli betrug wiederum ca. 40 Proc.

*— Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals Beck & Henkel in Cassel. Nach dem Geschäftsbericht pro 1894/95 stellt sich der Gewinn auf 132 019 ℳ. Die Dividende ist auf $6\frac{1}{2}$ Proc. festgesetzt worden; dem ordentlichen Reservefonds werden 5235 ℳ, dem außerordentlichen 10 000 ℳ zugeführt; 23 127 ℳ werden vorgetragen.

*— Die für den Bau der Vorgebirgsbahn Köln-Bonn ins Leben getretene Actien-Gesellschaft hat eine bedeutende Vergrößerung ihres Unternehmens beschlossen durch die Anlage einer Rheinufer-Bahn Köln-Wesseling-Bonn mit einer Zweiglinie Brühl-Wesseling-Sürth. Dieselbe Gesellschaft will ferner eine Linie Dransdorf-Güterbahnhof Bonn ausbauen. Die an den Bahnen interessirten Kreise, die Städte Köln und Bonn, sowie die Landkreise Köln und Bonn, wollen sich an den Kosten in der Art betheiligen, daß sie einen Theil der neu auszugebenden Actien auf ihre Rechnung übernehmen und ferner die Verzinsung der zu vorbenannten Zweck aufzunehmenden Anleihen zu 5 Proc. (einschließlich der Tilgung) gewährleisten.

*— Eine chemische Fabrik zur Herstellung von Blutlaugensalz, Cyankali und Rhodan soll von einem Hamburger Unternehmer in Selm (Kreis Lüdinghausen) mit einem Aufwand von 2 Millionen Mark erbaut werden. Die Fabrikate sind in der Hauptsache für Färbereien und Goldminen bestimmt. Der Einspruch, der von Interessenten gegen die Errichtung eingelegt war, ist vom Minister für Handel und Gewerbe endgiltig zurückgewiesen worden.

Prag, 8. August. In einer Eingabe des Centralvereins für die Rübenzuckerindustrie in Oesterreich-Ungarn an das Finanzministerium wird gebeten, von einer amtlichen Vorrathserhebung in den Zuckerfabriken heuer abzusehen, da am Schluß der Betriebsperiode noch mehr als $3\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen Zucker aller Sorten in den Fabriken lagern werden. Der Verein hofft von einer Reducirung des Rübenbaues eine Besserung der Absatzverhältnisse.

Wien, 8. August. Die serbischen Conferenzen sind heute beendet. Die Auszahlung des Julicoupons erfolgt ab 12. August. Der Termin für die Einlieferung der zum Austausche bestimmten Titres für die Conversions-Anleihe ist auf den 13. August festgesetzt.

* Wien, 8. August. Es verlautete an der Börse, daß das Handelsministerium an die Staatseisenbahn-Gesellschaft einen Erlaß gerichtet habe, in welchem es die Gesellschaft auffordert, neue Investitionen zu machen. Wie das „N. W. Tgbl." erfährt, ist wirklich ein solcher Erlaß herabgelangt. Die verlangten Investitionen beziehen sich auf bauliche Erweiterungen, namentlich auf die Strecke Wien-Stadlau, auf den Ausbau von Bahnhöfen, besonders des Brünner, und auf eine Vermehrung des Fahrparks.

*— Verstaatlichung der Dynamit-Production in Oesterreich. Im österreichischen Kriegsministerium werden Studien über die Frage gepflogen, in welcher Weise die Production und der Vertrieb von Dynamit in der Hand des Staates concentrirt und monopolisirt werden könnte. In der letzten Zeit hat nach der „N. Fr. Pr." in dieser Frage wieder eine Besprechung stattgefunden, woraus hervorgeht, daß das Interesse der Kriegsverwaltung dieser Angelegenheit fortdauernd zugewendet ist. Eine bestimmte Gestalt haben die in dieser Richtung bestehenden Intentionen, wie es heißt, noch nicht angenommen.

Pest, 8. August. Der „Nemzet" stellt fest, daß zur Commission für den Wiener Saatenmarkt kein ungarischer Kaufmann einberufen worden ist; der Markt werde auch seitens der ungarischen Kaufleute nicht besucht werden.

Mailand, 8. August. Nach dem „Sole" hat der Gemeinderath von Barletta einen Sanirungsplan der Finanzen ausgearbeitet, der die Wiederaufnahme der Tilgung der Prämienloose schon binnen Kurzem gestatten dürfte.

*— Bisher wurde den Theilnehmern an Submissionen des spanischen Staates der Einfuhrzoll gewöhnlich auf Grund einer in den Submissionsbedingungen enthaltenen Clausel zurückerstattet. Ein neues spanisches Gesetz bestimmt nun, daß in Zukunft in den Verträgen über Lieferungen oder Arbeiten für den Staat die Rückerstattung des für die Materialien gezahlten Einfuhrzolles in keinem Falle mehr gewährt werden darf.

£ Ueber die Finanzen Spaniens während des mit dem 30. Juni 1895 beendeten Finanzjahres giebt die Madrider „Gazeta" soeben Auskunft. Danach betrugen die Staatseinnahmen während des verflossenen Jahres 701 618 975 Pesetas oder um 5 315 100 Pesetas weniger als im Finanzjahre 1893/94. Die Ausgaben hatten 752 361 895 Pesetas erfordert. Eine Verminderung der Einnahmen war hauptsächlich bei den Zöllen zu verzeichnen, deren Ertrag um 13 598 000 Pesetas sich verminderte; sodann sind weitere Abnahmen zu constatiren bei der Einnahme aus der Lotterie um 3 426 125 Pesetas, aus der Grund- und Bodensteuer um etwa 1 450 000 Pesetas, sowie aus den Industrie- und Handelssteuern um etwa 1 800 000 Pesetas. Unter den Extraordinarien der Einnahmen waren im vorigen Jahre aufzuführen 6 000 000 Pesetas, welche Marokko als Entschädigung für die Melilla-Affaire im Jahre 1893 zu zahlen hatte, sowie 4 400 000 Pesetas, die aus Zahlungen eingingen, welche die Eltern solcher jungen Leute leisteten, die vom Militairdienst befreit bleiben sollten. Die Bank von Spanien schoß dem Finanzminister einen Theil desjenigen Geldes vor, dessen er bedurfte, um das Deficit der Einnahme in 1894/95 zu decken, und als die Bank sowie das Schatzamt ihre Rechnungen für das mit dem 30. Juni 1895 beendete Jahr ausglichen, erhielt die Bank $4\frac{1}{2}$proc. Schatzamt-Pagares für den ihr verbleibenden Credit-Saldo von etwas über 41 260 000 Pesetas behändigt. Der Finanzminister befürchtet, daß der Budgetvoranschlag für 1895/96, den die Cortes bereits vor ihrer Vertagung im Monat Juni angenommen haben, wahrscheinlich ein noch größeres Deficit als das vorhergehende Finanzjahr zeigen wird, hauptsächlich weil in Folge der Revolte auf Cuba manche Einnahmequellen einen Ausfall zeigen werden. Die Unterbilanzen, welche das Budget seit einer Reihe von Jahren beständig aufzuweisen hatte, haben es veranlaßt, daß die schwebende Schuld bereits den Betrag von 462 500 000 Pesetas übersteigt, so daß der Regierung die Verpflichtung erwächst, für die Consolidirung dieses Betrages in allernächster Zeit etwas zu thun.

London, 8. August. Der Juli-Ausweis des englischen Handels zeigt 3 212 598 £ Einfuhrzunahme und 2 160 950 £ Ausfuhrzunahme gegenüber dem Vorjahre.

*— Corporation of foreign Bondholders. In einem Artikel der „Times" wird die Thätigkeit der Corporation of foreign Bondholders einer sehr absprechenden Kritik unterzogen. Es wird in diesem Artikel ausgeführt, daß man, als die Corporation vor ungefähr zwanzig Jahren gegründet wurde, erwartet habe, daß sie sich bald einen großen Einfluß sichern werde. Man nahm an, daß die Ideen der Gründer der Institution zur Ausführung gebracht würden, daß die Comités, denen die Aufgabe zuertheilt wurde, in den verschiedenen Staaten, welche ihre Zinszahlungen einstellten, im Interesse der Gläubiger zu wirken, von dem Ausschuß der Corporation of foreign Bondholders in energischer Weise unterstützt würden. Es habe sich aber eine ganz andere Entwickelung ergeben. Die Comités hätten zwar in manchen Fällen einen Erfolg aufzuweisen gehabt, der Ausschuß der Corporation of foreign Bondholders hätte aber immer mehr eine passive Haltung gegenüber bankrotten Staaten eingenommen, indem er sich darauf beschränkt habe, sich nur darum zu kümmern, was die verschiedenen Comités in Vorschlag gebracht hätten. Mit einem Worte, der Ausschuß der foreign Bondholders habe sich selbst von seiner Aufgabe, die verschiedenen Comités zu überwachen und ihre Schritte zu leiten, zurückgezogen. Diese negative Haltung habe nach zwei Richtungen hin ungünstig gewirkt, einmal dadurch, daß die Errichtung von Comités erleichtert sei, welche die Gläubiger nicht in entsprechender Weise repräsentirten, und ferner dadurch, daß die auswärtigen Staaten ermuthigt seien, die Forderungen der Gläubiger zu mißachten. Der Ausschuß hätte in entschiedenerer Weise auftreten müssen. So hätte er beispielsweise bezüglich Portugals und Griechenlands dahin wirken sollen, daß die Werthe dieser Staaten getrennt von den Werthen derjenigen Staaten, die ihre Verpflichtungen erfüllt hätten, in der officiellen Liste der Londoner Börse notirt würden. Der Artikel verlangt, daß die Corporation of foreign Bondholders eine wirksamere Thätigkeit entfalten und sich weiterhin nicht blos als einen passiven Agenten der Comités betrachten dürfte.

*— In Britisch-Indien sind nach einer Verordnung vom 27. Juni d. J. trockene Anilinfarbstoffe bei der Einfuhr nunmehr mit 5 Proc. von einem zu 1 Rupie 8 Annas pro Pfund angenommenen Durchschnittswerth zu verzollen.

* New-York, 1. August. Baumwollernte-Schätzungen. Nach mehrfachen, ziemlich übereinstimmenden Berichten wird die diesjährige Baumwollernte per Acker ungefähr ebenso viel ergeben wie die vorjährige; dagegen ist heuer um rund $13\frac{1}{2}$ Procent weniger Areal bepflanzt worden als im Vorjahre, wo die Ernte 9 880 000 Ballen ergeben hat. Zieht man hiervon selbst 15 Procent ab, so würden wir dieses Jahr immerhin noch 8 980 000 Ballen produciren. Anhaltende Dürre im August und September könnte das Ergebniß wesentlich reduciren, wogegen genügende Niederschläge während der nächsten zwei Monate dasselbe entsprechend erhöhen würden. Nach dem jetzigen Stande der Baumwollstauden hätten wir etwa 8 500 000 Ballen zu erwarten. Die jetzigen unsichtbaren Vorräthe können auf ungefähr $1\frac{1}{2}$ Millionen Ballen veranschlagt werden, was zusammen mit der neuen Ernte einen Gesammtvorrath von 10 Millionen Ballen ausmachen würde. Treffen diese Schätzungen auch nur annähernd zu, dann muß der Baumwollpreis weiter zurückgehen.

*— Bekanntlich bewilligte der letzte Congreß der Vereinigten Staaten von Amerika kurz vor Thoresschluß, um den Zuckerproducenten den schroffen Uebergang vom Hochschutzzoll des Mac Kinley-Tarifs zum gemäßigteren Wilson-Gorman-Tarif zu erleichtern, Prämien. Die Auszahlung dieser Prämien stößt nun aber in Washington auf Schwierigkeiten. Aus sehr naheliegenden Gründen ist man dort mit Geldausgaben heute sehr vorsichtig. Den Zuckerpflanzern war das aber, wie der „Wilm. Herald" schreibt, sehr wenig angenehm, und so wandten sie sich denn vor nicht langer Zeit an das Appellationsgericht im Bundesdistrict, um einen Zahlungsbefehl gegen den Commissar für Inlandsteuern zu erwirken. Sehr zur Ueberraschung der Pflanzer wies dieser Gerichtshof aber das Gesuch zurück und erklärte, die Auszahlung der Prämien sei verfassungswidrig. Der Regierung ist das natürlich eine sehr willkommene Veranlassung, wenn die schließliche Entscheidung auch beim Bundes-Obergericht liegt, alle Zahlungen für Prämien einzustellen. Es handelt sich dabei für das laufende Jahr um die Summe von 5 Millionen Dollars. — Man darf in Deutschland dem Ausgang dieses Rechtsstreits mit großem Interesse entgegensehen, denn die Zuckerproducenten des Südens erklären, der Betrieb ihrer Siedereien würde nicht möglich sein, wenn ihnen die Prämien nicht ausgezahlt würden oder die Einfuhr fremden Zuckers durch einen höheren Zoll nicht eingeschränkt würde.

*— Südafrikanische Goldminen. Die Ferreira Gold Mining Co. Ld. hat im Monat Juli 4519 t Erz verpocht und daraus 4768 Unzen Gold gewonnen, wozu noch 1199 Unzen aus den Cyanidwerken treten. In dem Ende Juni abgelaufenen Vierteljahr hat die Gesellschaft aus 17 313 Unzen Ausbeute 66 314 £ vereinnahmt, wogegen die Ausgaben 25 323 £ erforderten, so daß sich ein Ueberschuß von 40 991 £ ergiebt. Insgesammt waren 40 Stampfen in Thätigkeit.

## Technisches.

*— Das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt uns Folgendes: Zufolge der Berichtigung in Ihrer Nr. 375 vom Montag, den 5. d. M., unsrer Notiz über Verwendung von Locomotiven zur Erzeugung von Betriebskraft theilen wir Ihnen hierdurch ganz ergebenst mit, daß wir sehr gern glauben, daß schon früher irgend eine Maschinenfabrik, vielleicht noch früher als die Crimmitschauer Fabrik, aus Mangel an Dampf sich der Locomotiven oder Locomobilen zum Betriebe von Maschinen bedient hat. Unser Hauptzweck lag in der Mittheilung nicht nur der Eigenartigkeit, sondern ganz besonders der Großartigkeit der Anlage, indem bei der amerikanischen Firma 6 mächtige Locomotiven von je 100 Pferdestärken, bei der Crimmitschauer Maschinenfabrik dagegen nur 2 Locomobilen von jedenfalls bedeutend geringerer Leistungsfähigkeit als Ersatzmittel für die unvollendeten Kessel in Betrieb genommen wurden.

## Landwirthschaftliches.

§ Dresden, 8. August. Es wird uns von Interessenten mitgetheilt, die Oekonomische Gesellschaft i. K. S. beabsichtige, wie schon seit fünf Jahren, auch im nächsten Frühjahre einen Saatmarkt für Saatgut abzuhalten. Es soll durch diesen Saatmarkt dem Producenten Gelegenheit geboten werden, das selbsterbaute Saatgut unvermittelt an Consumenten abzusetzen und im benöthigten Falle den eigenen Bedarf an Sämereien zu decken. Zum größten Bedauern wird die segensreiche Einrichtung immer noch nicht ausreichend benutzt, obschon die „Oekonomische Gesellschaft" keine Mühe und Opfer scheute, durch solche der einheimischen Landwirthschaft förderlich zu sein. Die wesentlichen Vortheile des Saatmarktes bestehen für den Verkäufer darin, seine Saatwaare an den Consumenten unvermittelt absetzen zu können und sich so durch Lieferung einer tadelfreien Waare einen Ruf als Lieferant zu sichern. Dem den Saatmarkt besuchenden Käufer dagegen entstehen insofern Vortheile, als er verschiedene Qualitäten von Saatwaaren zu Gesicht bekommt, die er unter sich vergleichen, hierauf die seinen Bedürfnissen entsprechende vortheilhafteste Wahl treffen und sofort ankaufen kann, denn die besten Sorten werden meist am ehesten vergriffen sein und stehen zur Gebrauchszeit nur als minderwerthige Waare zur Verfügung. Im Interesse der sächsischen Landwirthe weisen wir jetzt schon auf diesen voraussichtlich im Februar stattfindenden Saatmarkt hin und rathen denjenigen, die denselben mit Sämereien beschicken wollen, rechtzeitig auf die Fertigstellung ihrer Sämereien Bedacht zu nehmen, sowie denjenigen, die zu kaufen gedenken, ihren Bedarf festzustellen. Auf dem Saatmarkte gelangen nur die Muster von Winter- und Sommergetreide, Futtersaaten und Kartoffeln zur Ausstellung, auf Grund deren die Kaufabschlüsse geschehen und die Lieferung der Effectivwaare später zu erfolgen hat. Es wird im eigensten Interesse der Landwirthe liegen, dieses Unternehmen zu fördern, da entgegengesetzten Falls dessen Bestehen der Kosten wegen, die der „Oekonomischen Gesellschaft" daraus erwachsen, für die Zukunft in Frage gestellt ist.

*— Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen hat ihre Jahresmittheilungen auf das Jahr 1894 veröffentlicht. Die Gesellschaft hatte im vergangenen Jahre einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern; die Zahl derselben betrug am Jahresschlusse 7 Ehrenmitglieder, 148 ordentliche und 45 korrespondirende Mitglieder. Durch Tod verlor die Gesellschaft ein Ehrenmitglied, Geh. Rath Prof. Dr. Roscher-Leipzig, und das Vorstandsmitglied Privatus Rost-Dresden. Der Cassenbestand am 1. April dieses Jahres betrug bei 9594 ℳ Einnahme und 8478 ℳ Ausgabe 1116 ℳ. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft stellt sich auf 67 316 ℳ. Es wurden im abgelaufenen Jahre 5 Vortrags-Versammlungen abgehalten. Das Arbeitsfeld der Geschäftsstelle gestaltete sich in Folge der ungünstigen landwirthschaftlichen Verhältnisse etwas schwierig. In Kraftfutter und Düngemitteln ist der 1893 bewirkte Bezug nicht erreicht worden; dagegen hat der Bezug von Saatgut eine fast auf das Doppelte erhöhte Steigerung erfahren.

Δ In Besprechungen über veterinärpolizeiliche Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen finden sich häufiger Irrthümer über die gegenüber dem Auslande getroffenen Maßnahmen. Es dürfte deshalb zweckmäßig sein, darauf hinzuweisen, daß im Allgemeinen alle aus dem Auslande zur Einfuhr gelangenden vierfüßigen Thiere beim Grenzübergange einer thierärztlichen Untersuchung auf Kosten der Importeure unterworfen und zurückgewiesen werden, wenn sie sich dabei als mit einer ansteckenden Krankheit behaftet erweisen. Was die besonderen Maßregeln betrifft, so ist gegenüber Rußland die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen, sowie von frischem Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch verboten. Nach einzelnen Schlachthäusern in preußischen Grenzstädten können Schweine zur sofortigen Abschlachtung eingeführt werden. Gegen Oesterreich-Ungarn ist die Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Schweinen verboten. Rinder aus den nicht von der Lungenseuche betroffenen Sperrgebieten können, soweit sie nicht aus Galizien und aus den süddeutschen Grenzstaaten, außerdem aus dem Herzogthum Salzburg stammen, nach den Schlachthäusern verschiedener Städte Deutschlands zum Abschlachten eingeführt werden. Die Durchfuhr der Schafe ist gestattet. Nutz- und Zuchtthiere werden ausnahmsweise mit besonderer Erlaubniß eingelassen. Die Einfuhr der Pferde ist auf bestimmte Stationen beschränkt. Gegen Rumänien, Serbien und Bulgarien ist die Einfuhr von Schweinen, Schafen, Ziegen und frischem Schaffleisch verboten. Die Regierungspräsidenten an der Nordseeküste sind ermächtigt, die Zufuhr von Wiederkäuern aus Rumänien seewärts zu untersagen. Frisches Ochsenfleisch darf aus Rumänien nicht eingeführt werden. Gegen Italien ist die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen von den in Betracht kommenden Bundesstaaten verboten. Die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen ist gleichmäßig gegen Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden, sowie Großbritannien und Irland verboten. Was Dänemark besonders angeht, so kann die Einfuhr von Rindvieh und Schweinen nach Schlachthäusern in Hafenorten der Nord- und Ostseeküste zum Abschlachten gestattet werden. Mageres Rindvieh aus Jütland kann unter Bedingungen nach Ablauf einer siebentägigen Quarantaine, und magere Schafe aus Island können bedingungsweise eingelassen werden. Auch aus England können einzelne Schafe und Schweine zu Zuchtzwecken mit besonderer Genehmigung eingelassen werden. Aus Amerika darf Rindvieh und frisches Rindfleisch nicht eingeführt werden. Schafe und Pferde können vom Regierungspräsidenten am Landungsplatze einer angemessenen Observation unterworfen werden. Schweinefleisch muß mit Bescheinigung über die ordnungsmäßige Untersuchung desselben versehen sein. Gegenüber Afrika schließlich ist bestimmt, daß das mit Schiffen eingehende Rindvieh am Landungsplatze, das mit der Eisenbahn eingehende Rindvieh am Bestimmungsorte einer vierwöchigen Quarantaine zu unterwerfen ist.

+ Halle a. S., 8. August. Ein Zeichen der Zeit! Am 3. d. M. fand hierselbst ein Termin an zwecks Verpachtung der gräflich v. d. Schulenburg'schen Rittergüter Burg- und Kirchscheidungen im Querfurter Kreise, mit einem Areal von ca. 680 ha, auf 18 Jahre. Bisher waren die Güter selbst bewirthschaftet worden. Es war nicht ein einziger Bieter erschienen, weshalb der Termin ergebnißlos verlief. Aehnliche Wahrnehmungen wurden gemacht bei den jüngst hier angestandenen Terminen zwecks Verpachtung der Rittergüter Niemegk bei Bitterfeld und Gosek mit Eulau bei

SLUB
Wir führen Wissen.

**Weißenfels.** — Dahingegen wurden gestern eine größere Anzahl Ackerparcellen unserer Stadt, in Dieniger und Bischdorfer Flur belegen, auf 18 Jahre verpachtet. Erzielt wurden im Durchschnitt 54 ℳ Jahrespacht per Morgen, bald noch einmal so viel als seither. Die Pächter sind sämmtlich Gemüsebauer.

## Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Aus dem internationalen Verkehr. A. Im Verkehr mit Montenegro ist ein einfacherer und billigerer Tarif für Packetbeförderung eingeführt worden. Postpackete bis 5 kg kosten danach nur noch 1,20 ℳ; die Versicherungsgebühr für Werthstücke wurde ermäßigt; Eilbestellung ist zulässig. — B. Nach Rußland dürfen fortan lebende Bienen in Packeten ohne Werthangabe eingeführt werden, wenn die Packete aus festen, mit Luftlöchern versehenen Holz- oder Metallbehältnissen bestehen und die Bestimmungs-Postanstalt an einer Eisenbahn- oder Postdampfschiffslinie belegen ist.

## Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

**Am 7. August eingetragen:**

Die am 1. August d. J. errichtete Firma Sächsische Cartonnagenfabrik Lange & Co. in Leipzig (Inselstraße Nr. 12) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Maximilian Georg Lange und der Fabrikant Herr Ernst Herrmann, beide hier. — Daß Herr Theodor Schmidt aus der Firma Theodor Schwennicke Nachf. in Leipzig als Mitinhaber ausgeschieden ist.

## Zahlungs-Einstellungen 2c.

| Namen | Wohnort | Amtsgericht | Eröffnungs-Termin | Anmeldefrist bis | Erste Gläubiger-Versammlung | Prüfungs-Termin |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Firma Müller & Co. | Barmen | Barmen | 6.8 | 15.8 | 27.8 | 1.10 |
| J. A. C. Zschoch, Restaurateur | Dresden | Dresden | 6.8 | 26.8 | 7.9 | 7.9 |
| Fa. Bleckmann & Koblanz, Inh. G. Sternbach u. Koblanz, Kaufl. | Krenz | Düren | 5.8 | 1.10 | 27.8 | 5.10 |
| Oskar Sternbach, Kaufmann | Krenz | Düren | 5.8 | 1.10 | 27.8 | 5.10 |
| Paul Wiezorek, Kaufmann | [illegible] | [illegible] | 5.8 | 26.9 | 3.9 | 10.10 |
| G. Sachs, Kaufmann, in Firma Müller & Sachs | Soran | Soran | 5.8 | 16.9 | 27.8 | 26.9 |
| F. C. [illegible], Strumpfwirker | [illegible] | Zschopau | 6.8 | 5.9 | 23.8 | 23.9 |

(Beim Nachdruck gef. die Quelle angeben.)

*— Deutsche Agrarbank in Concurs. Bei dem Amtsgericht in Berlin fand gestern eine Gläubiger-Versammlung in dem Concursverfahren über das Vermögen der Deutschen Agrarbank (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) über die von dem Verwalter Beindmeyer eingereichte Berechnung gemäß § 100 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 statt. Es sollen danach 121 Genossenschafter für je einen Antheil 1000 ℳ einzuzahlen haben. Hiergegen wurde von verschiedenen Anwälten Namens ihrer Mandatare Einspruch erhoben, indem der Beitritt zur Genossenschaft theils als nicht erfolgt und theils nur unter ganz bestimmten Bedingungen erfolgt sei. Da der Verwalter die gestellten Anträge bestritt, so wurde zur eventuellen Fortsetzung der gestrigen Verhandlung und Verkündigung der Urtheilsentscheidung ein neuer Termin auf den 14. August anberaumt.

* Aus **Cleve** berichtet man der „Kref. Ztg.": „Die beiden Schuhfabriken von Bandle und Janzen & Langer, über die das Concursverfahren eröffnet ist, haben den Betrieb eingestellt, in Folge dessen mehr als 300 Arbeiter brodlos geworden sind. Die Passiven der beiden Firmen sollen bedeutend sein. Darüber herrscht kein Zweifel mehr, daß sie bei Bandle mehr als 80 000 ℳ betragen, denen nur geringe Activa gegenüberstehen. Eine große Anzahl von hiesigen Bürgern ist an dem Schaden betheiligt. In einem offenen Brief, den mehrere Actionaire der hiesigen Creditbank im Kreisblatt veröffentlichten, wird der Vorwurf gegen die Directoren der Bank, Koppers und Awater, erhoben, daß sie dem Kaufmann Bandle von Letzterem ausgestellte Wechsel bis zur Höhe von 300 000 Mark discontirt haben, ohne daß von diesen außerordentlichen Discontirungen dem Vorstand Anzeige gemacht worden ist. Ferner wird behauptet, daß die discontirten Wechsel ganz und gar an innerem Werthe litten und daß Bandle über die Hälfte und später noch weit mehr Wechsel der Creditbank zum Discont übergeben habe, die auf Leute gezogen waren, die ihm nichts schuldeten, Wechsel, die gänzlich werthlos waren. Auch andere hiesige Schuhfabriken sollen vor dem Krach stehen."

*— Zum Fallissement Fratelli Bingen in Genua. Die deutsche Effecten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. schreibt in Berichtigung der Meldung der „N. Fr. Pr.", daß sie bei dem Concurs Fratelli Bingen betheiligt sei, daß sie in Folge auffälliger Wechsel-Manipulationen der Firma Bingen die Verbindung mit derselben seit mehreren Monaten gelöst und keinerlei Forderung an das Haus habe. — Die Russische Bank für auswärtigen Handel erklärt, daß sie bei der Firma Bingen nur mit 100 000 ℳ interessirt ist. Ferner wird die „N. Fr. Pr." ersucht, zu constatiren, daß die Betheiligung der Schweizer Creditanstalt in Zürich beim Falliment Bingen nicht 250 000, sondern nur 100 000 Francs beträgt.

## Einnahme-Ausweise.

*— Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Juli 168 000 ℳ (+ 19 000 ℳ).

*— Oesterreichische Südbahn. Wochenplus 11 170 fl.

## Verloosungen.

**Oesterreichisch-Ungarische (franz.) Staatseisenbahn, 3 proc. Prioritäts-Obligationen (altes Netz).** Verloosung am 2. August 1895. 19401—500 29801—400 51701—800 63701—800 77801 bis 900 106801—878 115101—200 120601—700 147701—800 160801—900 187701—800 335401—500 342101—128 363501 bis 400 387501—600 378001—100 427001—100 439301—359 494501 bis 600 514501—600 516701—759 525701—800 582001—044 590301—400 638701—800 670601—700 676701—771 718801 bis 873 719801—900 745001—100 763501—600 765001—083 818101 bis 157 831601—700 873201—300 882401—500 897801—900 901601—700 994801—900 1010801—900 1063101—200 1064801 bis 900 1082301—309. (Ohne Gewähr.)

## Leipziger Börse am 9. August.

Am Berliner Platze scheint eine neue Haussebewegung Platz greifen zu wollen. Gestützt durch den billigen Geldstand und im Hinblick auf die allseitige Annahme, daß die Bankinstitute recht ersprießlich gearbeitet haben und weiter so arbeiten dürften, sowie auf die Berichte aus den verschiedenen Industriebezirken, die eine Belebung der Geschäftslage constatiren, giebt sich gute Kauflust kund, die zu einer Steigerung der betreffenden Werthe führt, die sich durch gegentheilige Strömung hin und wieder wohl unterbrechen läßt, aber immer wieder zum Durchbruch kommt. Hier bleibt wohl eine feste Haltung vorherrschend, doch macht sich dieselbe nur in der Gestaltung der Course bemerklich, während in geschäftlicher Beziehung sich eine Aenderung auch heute nicht ergab, am allerwenigsten aber von einer lebhaften Börse zu berichten ist. Von Anlagewerthen waren 4 proc. Consols in Posten gesucht. Sächsische Rente ging etwas niedriger um, Leipziger Stadtanleihen hatten ebenso wie Erbländer und Landwirthe einiges Geschäft, 4½ proc. Ungarn in Frage. Eisenbahn-Actien hatten einiges Geschäft in Aussigern und Buschtiehradern B. Von Bankactien lagen Leipziger Credit und Credit- und Sparbank fest, letztere 0,25 höher gesucht; Leipziger Bank behaupteten alten Preisstand. Industriewerthe gingen in Lochmann, Geraer Brauerei, Kette, Werdshausen, Wollgarnfabrik, Golzern, Malzfabrik, Limmritz-Steina und Spitzenfabrik um; Hartmann gingen im Werthe etwas zurück, Mansfelder gefragt und höher, Stöhr sehr begehrt. Einige Abschlüsse vollzogen sich auf dem Markte für Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen in Nordbahn, Leipzig-Dresdner Partial, Pilsen, Italienischen und Kleinbahnen. Von Wechseln stellten sich Wien und beide London höher, letztere auch in Umsatz, desgleichen kurzes Paris, das 5 ₰ nachgab. Oesterreichische Noten gesucht, Rubelnoten etwas nachlassend.

## Börsen- und Handelsberichte.

**Bankausweise. London, 8. August.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Totalreserve | 28 136 000 £ | Zun. | 54 000 £ |
| Notenumlauf | 26 700 000 - | Abn. | 72 000 - |
| Baarvorrath | 38 086 000 - | Abn. | 18 000 - |
| Portefeuille | 20 595 000 - | Abn. | 60 000 - |
| Guthaben der Privaten | 42 976 000 - | Zun. | 1 055 000 - |
| do. des Staates | 5 498 000 - | Abn. | 1 330 000 - |
| Notenreserve | 25 543 000 - | Zun. | 17 000 - |
| Regierungssicherheiten | 14 756 000 - | Zun. | 396 000 - |

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 57⅝ gegen 57⅜ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 124 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 20 Millionen.

**Paris, 8. August.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Baarvorrath in Gold | 2 050 345 000 Frcs. | Zun. | 1 417 000 Frcs. |
| Baarvorrath in Silber | 1 250 491 000 - | Abn. | 596 000 - |
| Portefeuille der Hauptbank und der Filialen | 767 094 000 - | Abn. | 174 030 000 - |
| Notenumlauf | 3 402 486 000 Frcs. | Abn. | 70 625 000 Frcs. |
| Laufende Rechnung der Privaten | 738 880 000 - | Abn. | 118 267 000 - |
| Guthaben des Staatsschatzes | 226 100 000 - | Abn. | [illegible] - |
| Gesammt-Vorschüsse | 363 812 000 - | Abn. | [illegible] - |
| Zins- und Discont-Erträgnisse | 2 292 000 - | Zun. | 267 000 - |

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 97,22.

**Wien,** 8. August. Börse. Die scharfe Depression, welche an der Mittagsbörse zum Durchbruche gelangte, hielt bis zum Börsenschlusse an; erst die Nachbörse war mäßig erholt. Berliner Tendenzdepeschen, welche meldeten, österreichische Werthe seien verkäuflich, veranlassten zahlreiche Angstverkäufe kleiner Speculanten. Aus böhmischen Bädern und aus der Schweiz liefen bedeutende Verkaufsordres ein und auf allen Gebieten ergaben sich bedeutende Ausfälle; geradezu trostlos war der Localmarkt, woselbst den Abgaben kein Angebot gegenüberstand; 25 Stück Reichenberg-Gablonzer Actien konnten nur 20 fl. unter dem gestrigen Schlusscourse veräussert werden. Waffenfabriks-Actien reagirten bis 340, Tramway bis 526, Prager Eisenactien bis 776, Rima bis 291,50, die Valuta hat angezogen. Die Börsenlage wird in Finanzkreisen ruhig beurtheilt und die Reduction des Coupons als vortheilhaft angesehen. (Berl. Börs.-Ztg.)

**Berlin,** 8. August. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 43,10 bz., Augsburger 7-fl.-Loose 27,10 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 20,75 B., Finnländische 10-Thlr.-Loose 40,10 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose 29,20 bz., Mailänder 45-Francs-Loose 40,00 bz., Mailänder 10-Francs-Loose 13,75 bz., Neufchateler 10-Francs-Loose 18,50 bz., Pappenheimer 7-fl.-Loose 26,75 bz., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 156,30 G., Venetianer 24,10 bz.

**Frankfurt a. M.,** 8. August. Deutsche Verlagsanstalt 171,70 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 509,50 bz., Badische Zucker Waghäusel 64,50 bz., Farbwerke Höchst 433,50 bz. G.

**Hamburg,** 8. August. (Schluss.) Schwach. Preuss. 4proc. Consols 105,25, Oesterr. Silberrente 85,70, österr. Goldrente 103,30, 4proc. ungar. Goldrente 103,00, 1860er Loose 128,50, Italiener 89,40, 6proc. Mexikaner 89,75, österr. Creditactien 338,00, Franzosen 800,00, Lombarden 227,00, 1880er Russen 100,25, Deutsche Bank 194,25, Disconto-Commandit 219,25, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 164,50, Darmstädter —,—, Nationalbank für Deutschland 144,00, Hamburger Commerzbank 126,20, Nordd. Bank —,—, Lübeck-Büchener E. 154,75, Marienburg-Mlawka 93,25, Italienische Mittelmeerbahn 98,75, do. Meridionalb. 127,50, Schweiz. Nordost 142,00, do. Central 145,25, Ostpreuss. Südbahn 94,25, Laurahütte 138,00, Harpener 156,20, Hibernia 160,25, Gelsenkirchen 173,75, Bochumer 160,25, Nordd. Jute-Spinnerei 142,25, A.-C. Guano-Werke 127,50, Privatdiscont 1⅜ Proc., Hamburger Packetf.-Actien 109,00, Norddeutscher Lloyd 105,25, Dynamit-Trust-Actien 129,75, Buenos-Ayres 30,00, 5proc. Hamburger Staatsanleihe 99,75, 3½proc. Hamburger Staatsrente 106,10, Vereinsbank 149,00, Mexican 179,50, 5proc. Chinesische Goldanleihe 100,20, Schuckert —,—, Brasilianische Bank für Deutschland 153,75, 3½proc. Pfandbriefe der Sächsischen Vereinsbank 97,90.

**Bremen,** 8. August. Actien-Gesellschaft „Weser" 100 B., Aluminium- u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 140 B., do. Prioritäts-Actien 140 B., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 93 B., Bremer Brauerei-Act. 151 G., Bremer Cigarrenfabriken 125 G., Bremer Jute-Spinnerei 152⅛ B., Bremer Strassenbahn 120 G., Bremer Portland-Cementfabrik 0 G., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 99½ B., Bremer Vulkan 120 B., Bremer Woll-Kämmerei 267½ G., Bremer Wollwäscherei 125 B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn 115 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 95 B., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 115 B., Delmenhorster Linoleum-Fabrik 180 bz., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 220 bz., Gebr. Nielsen, Vorzugs-Actien 98 B., Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft 108 B., Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei, Actien-Gesellschaft 98 B., Hemel. Actien-Brauerei 172 G., Hoffmann's Stärkefabriken 129 G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 150 B., Norddeutscher Lloyd per Cassa 104 G., per ultimo August —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 157½ G., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 172 B., per Stück von 5 g: Rosario Nitrate-Actien 106 bz., per Stück von 20 g: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei-Actien 162 B. do. do. do. Preferred —,—.

**Wien,** 7. August. Buschtiehrader A 1549 G., 1528 Br., Nordböhm. Kohlenwerks-Actien 402 G., 406 Br.

**Wien,** 8. August. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 397,12, Lombarden 100,12, Elbethalbahn 292, Marknoten 20,58. Fester.

**London,** 8. August. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,20, Paris 25,30, Petersburg 25⅞.

**London,** 8. August, Abends 4 Uhr 35 Min. Preuss. Consols 105⅝, englische 2¾ proc. Consols 107⅛, convertirte Türken 25⅜, 4procent. span. Russen von 1889 111, Serbier 102, Italiener 88, 4proc. ungar. Goldrente 102, 4proc. unific. Egypter 105¾, Ottomanbank 15⅜, 5proc. consol. Mexikaner 92, Western Miner 84. — In die Bank flossen 34 000 £.

**Amsterdam,** 8. August. (Schluss-Course.) Oesterreich. Papierrente Mai-November verz. 82⅜, do. Februar-August verz. 84⅞, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 84⅞, do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldrente —,—, 4procent. ungar. Goldrente 102⅝, 4er Russen 5. Emission 99, 4proc. Russen von 1880 99, conv. Türken —,—, 3⅜ proc. holländische Anleihe 102, 5proc. garant. Transv.-E. —,—, 5proc. Transvaal —,—, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,30, russische Zollcoupons 192⅝, Hamburger Wechsel 59,25, Wiener Wechsel 98,50.

**New-York,** 8. August, Abends 4 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs unregelmässig, Schluss lustlos, Course fest. Geld für Regierungsbonds 1 Proc., do. für andere Sicherheiten 1¼ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,89⅞, Cable Transfers 4,90¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅝, Atchison Topeka & Santa-Fe-Action 12, Canadian-Pacific-Actien 57, Central-Pacific-Actien 18⅞, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Action 70⅜, Denver & Rio Grande Preferred 49⅝, Illinois Central-Actien 104⅝, Lake Shore Shares 150, Louisville & Nashville-Actien 63⅝, New-York Lake Erie Shares 8⅜, New-Yorker Centralbahn 105, Northern Pacific Preferred 17⅝, Norfolk and Western Preferred 13⅝, Philadelphia and Reading 5proc. 1. Inc. Bds. 32⅝, Union-Pacific-Actien 13, Silver, Commercial Bars 67⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

**Madrid,** 8. August. Wechsel auf Paris 18,07.

**Lissabon,** 8. August. Goldagio 25. Wechsel auf London 41⅞.

**New-York,** 8. August. Wechsel auf London 4,89¾.

**Ostasiatische Wechselcourse auf London am 8. August.**

| | |
|---|---|
| Bombay, Tel. Transfers 1 s 1 ¹⁄₁₆ d. | Yokohama 4 M. S.-Cred. 2 s 2¾ d. |
| Calcutta, Tel. Transfers 1 s 1⅛ d. | Singapore 3 M. S.-Cred. —,— |
| Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 2⅛ d. | Manila, 4 M. Bank —,— |
| Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s ⅝ d. | Batavia, 4 M. Bank —,— |

**Frankfurt a. M.,** 8. August. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2790 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 91,40 Br., 90,40 G.

**New-York,** 8. August. Silber-Bullion 66⅝.

**London,** 8. August, 3 Uhr 15 Min. Nachm. Südafrikanische Minen-Course. Chimes 3,25, City & Suburban 28,75, Crown Reef 10,50, East Rand 7,25, Geoh —,—, Geldenhuis Estates 6,75, do. Deep 9,50, Goldfields 12,62, Knights —,—, Langlaagte 6,62, do. Block B 37 s, do. Royal 4,50, Lisipeard Vlei 30 s 6 d, Main Reef 2,81, May consolidated 3,81, Modderfontein 15,75, Metropolitan 3,87, Nigel 7,75, Randfontein 34,00, Rand Fontein 3,75, Robinson 10,12, Roodepoort United 7,87, Simmer & Jack —,—, Stella 2,25, Van Ryn 9,50, do. West 3,50, Wemmer 12,75, Anglo French 6,00, Chartered 4,37, Potchefstroom 2,00, Transo Gold und Land 8,18. Theilweise Realisirungen.

**London,** 8. August, 12 Uhr 12 Min. Diamant-Actien. (Telegramm des Herrn Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 28,25 £, Griquas 5,50 £, Consolidated 80 s, Geldenhuis 6,75 £, Robinsons —,—, Barry Namas 7,12 £, Langlaagte 6,50 £, Coal Trust 35 s 9 d, Alaska Treadwell 8 £.

## Wollberichte.

* **Leipzig,** 9. August. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B. August-September 3,20, October-November 3,22½, December-Januar 3,15, Februar 3,17½, März-Juli 3,20. Tagesumsatz: 25 000 kg. Tendenz: Behauptet.

-ch- **Berlin,** 8. August. Wolle. (Wochenbericht.) Von grösseren Umsätzen haben wir diesmal nicht zu berichten, der Abzug von den hiesigen Lägern ist ein ruhiger, aber durchaus zufriedenstellender geblieben. Es mögen von deutschen Rückenwäschen besserer Provenienz ungefähr 500—600 Ctr., von ungewaschenen Wollen 300—400 Ctr. begeben sein. Preise blieben sich hierbei voll auf Höhe der letzt gezahlten, in einzelnen Fällen wurden von Käufern einige Mark mehr gezahlt. Abnehmer waren namentlich Fabrikanten aus der Lausitz, Luckenwalde und dem Königreich Sachsen. Weitere neue Zufuhren aus den verschiedenen Bezugsgegenden gingen ein und wurden hierdurch die Abzüge wieder reichlich ergänzt, so dass Consumenten mit den weitgehendsten Ansprüchen befriedigt werden können. Colonial-, namentlich Capwollen wurden in Höhe von ungefähr 500—550 B. nach inländischen Fabrikdistricten begeben, auch hier blieben letzte Preise massgebend. Die Tendenz ist als abwartend zu bezeichnen. Aus dem Warschauer Wollmarkt entnehmen in der jüngsten Woche Breslauer Grosshändler ca. 900 Ctr. feine sowie f. Wollen zu letztgenannten Wollmarktspreisen; um diesen Posten wurden bereits seit längerer Zeit Unterhandlungen gepflogen. Von dem vom Wollmarkte in Rostow am Don übrig gebliebenen Quantum von ca. 180 000 Pud = 58 571 Ctr. hat das Ausland grössere Posten erworben, es wurde hierbei ⅛—1 Rbl. über Wollmarktspreise bewilligt. Geringere Wollgattungen brachten 6,60—7 Rbl., bessere 7,50—8,50 Rbl. pro Pud. Sonstige besondere Nachrichten von den auswärtigen Stapelplätzen lagen nicht vor.

* **Antwerpen,** 8. August. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr 15 Min. La Plata-Zug. Type B. September 3,90 bez., April 3,90 Verkäufer.

**Havre,** 8. August, Abends. Wolle stetig, per September 122,50, per März 123,00.

WTB. **Bradford,** 8. August. Wolle fest, thätiger.

## Baumwolle.

**Havre,** 8. August, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per September 45½, per März 44¼.

**Havre,** 8. August, Abends. Baumwolle fest, per September 45¾, per December 45⅜, per März 44⅞, per Juni 45⅛.

WTB. **Liverpool,** 8. August. Baumwolle. (Officielle Notirungen.) American good ordin. 3¹¹⁄₁₆, low middling 3⅞, middling 3¹⁵⁄₁₆, good middling 3⅞, middling fair 4⅜, Pernam fair 4, good fair 4¼, Ceara fair 3¹⁵⁄₁₆, good fair 4¹⁄₁₆; Egyptian brown fair 5⅜, brown good fair 5⅞, brown good 6⅛; Peru rough good fair 5⅛, rough good 5⁹⁄₁₆, rough fine 6⅛, moder. rough fair 4⁷⁄₁₆, moder. good fair 4¹⁵⁄₁₆, moder. good 5⁷⁄₁₆, smooth fair 3⅞, smooth good fair 4; M. G. Broach good 3¹³⁄₁₆, fine 3⅞; Dhollerah good 3, fully good 3⅛, fine 3⁵⁄₁₆; Oomra good 3, fully good 3⅛, fine 3⁵⁄₁₆; Scinde good fair 2⅞, good 3⅛; Bengal fully good 2⅞, fine 2⅝.

WTB. **Liverpool,** 8. August, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Stetig. Middling amerikanische Lieferungen: August-September 3⁵⁵⁄₆₄ Verkäuferpreis, September-October 3⁵⁵⁄₆₄ do., October-November 3⁵⁷⁄₆₄ do., November-December 3⁵⁹⁄₆₄ do., December-Januar 3⁶⁰⁄₆₄ do., Januar-Februar 3⁶¹⁄₆₄ Käuferpreis, Februar-März 3⁶²⁄₆₄ do., März-April 3⁶³⁄₆₄ d Verkäuferpreis.

**New-York,** 7. August. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in Wilmington, Norfolk und Augusta fest, in Mobile und Memphis matt und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York bewegte sich auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung, gab aber wieder nach und schloss ruhig zu einer Erniedrigung von 1 Point. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu unveränderten bis 1 Point niedrigeren Preisen.

* **New-York,** 8. August. Baumwolle. Zufuhren 300 B. Loco 7⅛, per November 7,24, per December 7,27. New-Orleans 6⅞. — Wechsel auf London 4,89⅝.

## Flachs. Hanf. Jute.

**London,** 8. August, 1 Uhr Nachm. Hanf fest. Jute stetig.

**Hamburg,** 8. August. Jute (roh). (Bericht der Herren Wm. Ritchie & Son, London und Hamburg.) Zu Beginn der Berichtswoche sind Ralli Bros. erstmals in dieser Saison mit Offerten einzelner ihrer Marken herausgekommen. Gleichzeitig stellte sich etwas regere Kauflust ein, und die Märkte haben sich in Folge dessen etwas befestigt. Als jedoch im weiteren Verlauf der Woche allgemein mehr angeboten wurde, schwächte sich die Tendenz am Londoner Markt alsbald wieder ab, und seit gestern wird auch Kalkutta etwas niedriger gemeldet. Die Ernteaussichten haben sich, nachdem in letzter Zeit reichlich Regen gefallen ist, wieder gebessert. Alte Ernte ist verhältnissmässig und nur zu niedrigeren wie den zuletzt gezahlten Preisen verkäuflich. — Kalkutta unverändert. Notirungen vom 2. August: 30 Rup. für M Doppeldreieck-Qualität per Ballen fob. Jute-Frachten: Notirungen für Dampfer 30 s, für Segler 25 s nach London. Course: für telegraphische Transfers 1 s 1⅛ d. Waaren-Märkte. Dundee: unverändert. New-York: für Dundee-Waaren bei unveränderten Preisen ruhig. Notirung für Burlaps 40 in. 10½ oz 5⅞ Cts. per Yard. Kalkutta: unverändert. — Schwimmend auf Hamburg 3631 B., Bremen 4061 B., London 2900 B., Dundee 20 445 B. Total 31 037 B., schwimmend auf Europa im Vorjahre 126 296 B.

## Garne. Tücher. Stoffe.

**Bielefeld,** im August. Webstoffe. Das Geschäft in der Wäscheanfertigung geht anhaltend recht flott, und es gehen belangreiche Aufträge ein, so dass den Lieferungs-Anforderungen der Kunden nicht so schnell wie gewünscht entsprochen werden kann. Für den Herbst werden Herrenhemden mit besseren gestickten Einsätzen viel verlangt; es überwiegt überhaupt die Nachfrage nach besseren Waaren. Der Absatz für Lawn-tennis-Anzüge war ausserordentlich gut, hervorgerufen durch den guten Sommer und noch mehr durch den Umstand, dass das Lawn-tennis-Spiel sich immer mehr in Deutschland einbürgert. Das Geschäft mit Sommerwesten war leidlich. Es wurden vorherrschend weisse und klein gemusterte Piquéwesten verlangt. (Manufacturist.)

WTB. **Bradford,** 8. August. Garne anziehend. Die Stofffabrikanten sind beschäftigt.

C. T. I. **Berlin,** 8. August. Bericht über die Lage der Berliner Textil-Industrie. Im Garngeschäft ist die Situation gegen die letzte Woche im Ganzen unverändert. Wenig gekauft werden zur Zeit baumwollene Garne, doch hat sich bezüglich der Preise keine Aenderung vollzogen. Etwas mehr Interesse zeigten Käufer für Streichgarne, für welche einzelne Spinner erhöhte Forderungen stellen zu müssen glauben. Jute- und Leinengarne erzielen ein regelmässiges Geschäft. Für Kunstwollengarne muss die Tendenz als sehr fest bezeichnet werden, doch kamen auch für diese grössere Abschlüsse nicht zu Stande. Englische Wollengarne lagen etwas ruhiger ohne Veränderung der Preise. Der Verkauf von Damenmantelstoffen hat sich in dieser Woche reger gestaltet. Sowohl von Seiten der hiesigen Fabrikanten als der Zwischenhändler wurden grosse Mengen in den verschiedensten Qualitäten abgesetzt. Für bestimmte Artikel werden höhere Preise verlangt und auch von den Käufern bewilligt. In der Teppichbranche hat sich der Verkauf ebenfalls reger gestaltet. Das Wollgeschäft ist befriedigend; Kunstwolle wurde verhältnissmässig wenig abgesetzt.

## Seide. Seidenwaaren.

**Mailand,** 7. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 179 B. europäische, 59 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 21 595 kg. Markt stationair.

**Lyon,** 7. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 44 B. Organzin, 34 B. Trames, 249 B. Grègen und hat 129 B. gewogen im Gesammtgewicht von 25 030 kg. Symptome der Besserung.

**Shanghai,** 8. August. Rohseide. Markt sehr fest. Verkehr mit Europa für Grègen begrenzt. — Wechselpreis auf Paris 3,82⅛ Frcs.

**Yokohama,** 8. August. Rohseide. Zu hohe Forderungen behindern die Umsätze. Preise über Parität Lyon. — Wechselpreis auf Frankreich 2,73⅛ Frcs.

**Nordhausen,** 8. August. Butter. Landbutter 1,80 ℳ, Speisebutter 2,00—2,20 ℳ, feinste Gutsbutter 2,20 ℳ für 1 kg. — Eier das Schock 3,00—3,20 ℳ; 1,00—1,05 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 3,00 bis 4,00 ℳ.

**Kopenhagen,** 8. August. Butter. I. Classe 78—84, II. 74—77. Tendenz: Unverändert.

* **Rotterdam,** 8. August. Margarine ruhig, prima amerikanische Marken 47 fl.

**Antwerpen,** 8. August. Schmalz August 80, Margarine ruhig.

**Hamburg,** 8. August. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 50 kg. Kartoffelstärke, Prima Waare prompt 16⅞—17 ℳ, Lieferung per September-October 16⅞—17 ℳ. — Kartoffelmehl, Prima Waare prompt 16⅞—16⅞ ℳ, Lieferung per September-October 16—16½ ℳ. Superior-Stärke 17¼—17½ ℳ. Superior-Mehl 17—17½ ℳ. — Dextrin, weiss und gelb prompt 22½—23½ ℳ. — Capillair-Syrup 44 Bé prompt 20½ bis 21½ ℳ. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 20½—21½ ℳ. —

**Kaffee.** Bei recht geringfügigen Umsätzen gewann gestern Abend der verliegende September ¼ ℳ; die übrigen Monate blieben stabil. Schluss 6 Uhr: August 79½, September 75½, December 74½, März 73⅜, Mai 73, September 1896 70¾ ℳ. Trotz höherer New-Yorker Schlusscourse eröffnete der Markt heute Morgen zu fast unveränderten Werthen. August und September 1896 ¼ ℳ höher. Im Laufe des Vormittags bewegte sich der Verkehr in sehr engen Grenzen, die Preise zeigten keine Veränderungen, nur Mai zog ¼ ℳ an. Um 12½ Uhr notirte: August 79½, September 75½, December 74½, März 73½, Mai 73¼, September 1896 70¾ ℳ. An der Börse behaupteten sich diese Werthe, August büsste ¼ ℳ ein. Die Tendenz am Locomarkte ist fest und belaufen sich die heutigen Umsätze auf ca. 3500 Sack Diverse. Zufuhr in Rio 9000 Sack. Tendenz fest. Zufuhr in Santos 14 000 Sack. Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima 80—89, superior 82—86, good 79—82, regulair 75—78, ordinary 67—75, Rio reel ordinair 70—74, Bahia 62—80, Guatemala, prima 89—102, do. courante 87—94, La Guayra Trill. 80 bis 95, do. gewaschene 87—100, Domingo vorl. 84—92, Triage 41—61 ℳ. — **Schmalz.** Steam 41½ ℳ, Fairbank 37 ℳ, Armour Special 34 ℳ, Chamberlain, Hoe & Co. 36 ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen. Rasbruch, Stern, Krone und Schwab 39—42 ℳ. Schlachterschmalz 50 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Etwas fester. — Squire-Schmalz in Tierces 35¾ ℳ, in Firkins 41 ℳ, in Eimern 39½ ℳ, unverzollt.

**Hamburg,** 8. August. Kaffee-Terminmarkt. August 79½, September 75½, December 74¼, März 73½, Mai 73¼, September 70¾. Tendenz ruhig. Heutige Zufuhr 3000 Sack.

* **Hamburg,** 9. August, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. September 75,50, December 74,50, März 73,50. Ruhig. Zufuhren in Rio 9000 Sack, in Santos 12 000 Sack. New-York schloss 5 Points niedriger.

**Amsterdam,** 8. August. Java-Kaffee good ordinary 55⅛.

**Rotterdam,** 8. August. Kaffee-Terminnotirungen: Java per September 55 c, per December 54 c, per März 54 c. — Santos per September 45 c, per December 44⅞ c, per März 44⅛ c.

**New-York,** 8. August. Kaffee für Rio Nr. 7 16⅛, per September 15,55, per November 15,40. — Zucker 3,00. — Kupfer 12,00. — Schmalz, Western steam 6,50, do. Rohe & Brothers 6,77.

† **Rio de Janeiro,** 7. August. Kaffee. Tendenz in Rio fest und in Santos fest.

| | | Rio 7. Aug. | Rio 31. Juli | Santos 7. Aug. | Santos 31. Juli |
|---|---|---|---|---|---|
| Wöchentliche Zufuhr | Sack | 54 000 | 36 000 | 76 000 | 54 000 |
| Vorrath | - | 135 000 | 125 000 | 160 000 | 80 000 |
| Neue Ablad. nach den Ver. Staat. | - | 30 000 | 25 000 | — | — |
| - - - Hamburg | - | — | 2 000 | 10 000 | 12 000 |
| - - - Triest | - | 4 000 | 4 000 | 4 000 | 5 000 |
| - - - d. übrig. Europa | - | 4 000 | 5 000 | 6 000 | 8 000 |
| Gemachte Verkäufe in Santos | - | — | — | 56 000 | 44 000 |
| Preis von ordinary first | Rs. | 15 450 | 15 200 | 14 200 | 14 200 |
| Wechselcours auf London | d | 10⅝ | 10⅝ | | |

* **Magdeburg,** 8. August, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise Rohzucker frei an Bord Hamburg August 9,95 ℳ, September 9,95 ℳ, October-December 10,05 ℳ, Januar-März 10,05 ℳ, April-Mai 10,37½ ℳ.

* **Magdeburg,** 9. August. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,25. Tendenz: Ruhig. 88proc. Kornzucker notizlos, 75proc. Kornzucker notizlos. Tendenz: Ruhig.

WTB. **Hamburg,** 8. August, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,95, per October 10,37½, per December 10,47½, per März 10,77½. Matt.

WTB. **Hamburg,** 8. August, Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88procent. frei an Bord Hamburg per August 9,92½, per October 10,22½. Matt.

* **Prag,** 8. August. Zuckerbörse. Auf dem Markte blieben heute, obwohl die Auslandsplätze mit Ausnahme von Paris bereits in den Abenddepeschen eine ruhigere Haltung meldeten, die Preise Vormittags behauptet und wurde Aussig mit 12,95 fl. umgesetzt. Später kamen jedoch die Auslandscourse um ⅛ Proc. niedriger, welcher Bewegung wir Folge leisteten. Auf dem Raffinadenmarkte haben die billigen Offerten aufgehört und ist die gesammte Haltung eine stetigere geworden. Witterung: Warm. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 8. August: Raffinade I. prompt 27,50 fl. Geld, 27,75 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 12,87½ fl. Geld, 12,95 fl. Waare, do. Landungsplatz prompt 12,97½ fl. Geld, 13,05 fl. Waare, do. October-December 13,35 fl. Geld, 13,40 fl. Waare.

WTB. **Paris,** 8. August. (Schluss.) Rohzucker fallend, 88proc. loco 27,25. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per August 28,75, September 28,75, October-Januar 29,75, Januar-April 30,37½.

**London,** 8. August. Zucker. Indem vier Haupthäfen Nordamerikas betrugen nach Willet & Gray in der Woche zum 7. August die Einschmelzungen 38 000 t gegen 40 000 t in 1894; insgesammt seit 1. Januar 967 000 t gegen 1 033 000 t 1894. Die Zucker-Vorräthe ergeben 236 000 t gegen 226 200 t in der Vorwoche, 406 000 t 1894 und 26 200 t 1893. In den sechs Haupthäfen Cubas betragen die Zucker-Vorräthe 25 400 t gegen 28 000 t in der Vorwoche, 27 000 t 1894 und 103 000 t 1893. (R. B.-H.)

**London,** 8. August, 11 Uhr 57 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: August 10 s 10⅛ G. + ⅛ Proc., 10 s B. — ⅛ Proc., October 10 s G., 10 s B. + ⅛ Proc., November-December 10 s 4⅛ d G. + ⅛ Proc., 10 s 4½ d B. + ⅛ Proc., Januar-März 10 s 7⅛ d G. + ⅛ Proc., 10 s 9 d B. — ⅛ Proc. Tendenz: Ruhig.

**London,** 8. August, 12 Uhr 55 Min. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter stetig, deutscher Rübenzucker 88procent 9⅞ s. 1 Uhr. Rübenzucker matt, per August 9 s 11⅛ d, per October-December 10 s 4⅛ d. 5 Uhr. Zucker, granulirter in deutsche Marken bordfrei Hamburg, per September 12 s 3 d. Rüben- per August 9 s 10⅛, per October-December 10 s 4⅛ d. 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig, Lieferungswaare stetig. Rio per August 67 s 9 d, per December 65 s 6 d. Reis stetig. Thee stetig. 4 Uhr. Schellack T. N. Orange per September 127 s. Kautschuk fein Para 3 s. Oele. Leinöl per August 21 s 4½ d, per Januar-April 20 s 3 d. Rüböl, raff. 22 s 4½ d, braunes per September-December 20 s 9 d. Baumwollöl, raffinirtes 17 s 10½ d, rohes per August-October 15 s 10½ d, Terpentinöl 20 s 4½ d.

**London,** 7. August. Schellack zu stetigen Preisen wenig gehandelt, TN Orange 125—127 s, AC Garnet 107 s 6, Auf Lieferung fest, 300—400 Kisten TN October-December-Verschiffung zu 112 s cif begeben. Cutch ruhig.

**Havre,** 8. August, Abends. Indigo stetig, per August 6,10, per October 6,10, per December 6,00, per März 5,95.

**Kalkutta,** 8. August. Schellack. In der zweiten Julihälfte gingen nach England 1100 Cwt., nach Nordamerika 900 Cwt., nach dem europäischen Continente 500 Cwt.

**Hamburg,** 8. August. Kleesaat per 50 kg brutto, weiss geschäftslos, mittel 60—80 ℳ, fein und hochfein 90—100 ℳ; Alsyke geschäftslos, mittel 18—50 ℳ, fein und hochfein 55—66 ℳ, roth geschäftslos, amerik. 44—50 ℳ, ungar. 50—52 ℳ, russisch 55—58 ℳ; Timothee geschäftslos, amerik. 31½—33 ℳ, russ. 32—35 ℳ, sächsisch 34—36 ℳ.

**Hamburg,** 8. August. Spiritus matt, per August-September 20⅛ Br., per September-October 20⅛ Br., per October-November 20⅛ Br., per November-December 20⅜ Br.

**Paris,** 8. August. (Schluss.) Spiritus behauptet, per August 29,75, per September 30,00, per September-December 30,50, per Januar-April 31,50.

**Hamburg,** 8. August. Petroleum loco geschäftslos, Standard white loco 6,25.

**Antwerpen,** 8. August. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18⅝, Verkäuferpreis. Ruhig.

**New-York,** 8. August. Petroleum. Standard white in New-York 7,10, do. Philadelphia 7,05. Pipe line Certificates per Juli 132 nom.

**Nürnberg,** 7. August. Hopfenmarkt. Angesichts des minimalen Umsatzes entsteht die Frage, wie in den noch stark mit Waare angefüllten Lagern Platz für die 1895er Waare geschaffen werden soll, da ja nicht die mindeste Aussicht besteht, dass bis zum Beginne der neuen Saison das Geschäft an Lebhaftigkeit gewinnt. Man kann sich nur darüber wundern, dass aus Brauerkreisen gar keine Nachfrage laut wird, und es kommt daher immer mehr die Ansicht zur Geltung, dass die Brauer die vorjährigen billigen Preise in starkem Masse zu Käufen benutzten und ruhig noch geraume Zeit zusehen können. Die Erntebericht lauten jetzt weit günstiger als vor einigen Wochen. Bis Ende dieses Monats wird wohl auch neuer fränkischer Landhopfen eintreffen. (M. N. N.)

WTB. **Amsterdam,** 8. August. Bancazinn 38¾.

**London,** 7. August. Antimon 32 £ 10 s bis 33 £. Quecksilber ruhig, 7 £ 3 s 6 d bis 7 £ 5 s.

**London,** 8. August, 5 Uhr Nachm. Kupfer 45 £ 5 s, 3 Monat 45 £ 12 s 6 d, Makler-Schlusspreis 45 £ 7 s 6 d bis 45 £ 7 s 6 d, best selected engl. 48 £ 15 s. Zinn, Straits 63 £ 17 s 6 d, 3 Monat 64 £ 2 s 6 d, engl. 67 £ 10 s. Blei, span. 11 £, engl. 11 £ 2 s 6 d. Zink, gewöhnliche Marken 15 £ 5 s, besondere Marken 15 £ 7 s 6 d, gewalztes schlesisches 17 £ 17 s 6 d.

WTB. **Glasgow,** 8. August. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 s 1 d.

**Wolverhampton,** 8. August. Schwarzbleche gelten 5—7⅛ s.

**Hamburg,** 8. August. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 35 ℳ, kleine 10 ℳ, Seezungen, grosse 100 ℳ, kleine 60 ℳ, Kleissen, grosse 30 ℳ, kleine 25 ℳ, Rothzungen 35 ℳ, Zander 70 ℳ, Schollen, grosse 40 ℳ, mittel 40 ℳ, kleine 20 ℳ, Schellfische, grosse 10 ℳ, mittel 8 ℳ, kleine 2 ℳ, Lachs, rothfleischiger 120 ℳ, Silberlachs 90 ℳ, Lachsforellen 90 ℳ, Flussbechte 60 ℳ, Seehechte 12 ℳ, Hummer, lebende 200 ℳ, Cabliau, grosse 10 ℳ, kleine 7 ℳ, Langfisch 10 ℳ, Knurrhähne 3 ℳ, Petermännchen 20 ℳ, Rochen 4 ℳ, Haifisch 12 ℳ, Nordsee-Austern 100 Stück 300 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Triton" und „Solon" mit 30 000 Pfd. Seefischen, 9 Ewer mit diversen Fischen und Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

**Aberdeen,** 8. August. Heringsfischerei. Der Heringsfang ist in der verflossenen Woche im Allgemeinen von gutem Erfolg begleitet gewesen, indessen bleibt der Gesammtfang in dieser Saison hinter dem des Vorjahres zu gleicher Zeit an vielen Stationen doch erheblich zurück. Bei Fraserburgh wurden in dieser Woche 34 300 Crans gelandet, gegen 19 652 Crans in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, dagegen erwies sich der Fang bei Peterhead durchaus nicht als befriedigend. Die Fangresultate sind mit ganz geringen Ausnahmen bis jetzt wesentlich kleiner als im vergangenen Jahr zu gleicher Zeit. Der Markt für gesalzene Heringe bleibt sehr fest.

## Viehmärkte.

* **London,** 8. August. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 200, Schafe 7000, Kälber 60, Schweine 15 Stück. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 3 s 8 d bis 4 s 8 d, Schafe 3 s 8 d bis 5 s 9 d, Kälber 3 s 6 d bis 5 s, Schweine 3 s 4 d bis 3 s 8 d.

**Breslau,** 8. August. Getreidebericht. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen ruhig, weisser per 100 kg 15,30—15,40 ℳ, gelber per 100 kg 15,00 bis 15,30 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen bei stärkerem Angebot schwach behauptet, per 100 kg 11,00—11,30—11,60 ℳ. — Gerste ohne Aenderung, per 100 kg 9,00—10,00—11,00—12,00 ℳ, feinste darüber. — Hafer ohne Aenderung, per 100 kg 12,10—12,70—13,10 ℳ, feinster über Notiz. — Mais ohne Umsatz, per 100 kg 12,50—12,90 ℳ.

**Hamburg,** 8. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 145—150. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 121—124, russischer loco flau, loco neuer 80—81. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 45⅛. — Wetter: Regenschauer.

**Antwerpen,** 8. August. Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

**London,** 8. August. An der Küste 21 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

**Paris,** 8. August. (Schluss.) Weizen ruhig, per August 19,70, per September 19,85, per September-December 19,75, per November-Februar 19,90. — Roggen matt, per August 10,25, per November-Februar 11,15. — Mehl fest, per August 42,40, per September 42,25, per September-December 42,50, per November-Februar 44,05. — Rüböl behauptet, per August 49,75, per September 50,00, per September-December 50,25, per Januar-April 50,75. — Wetter: Schön.

**New-York,** 8. August. Weizen behauptet. — Rother Winterweizen 72⅛. Weizen per August 72⅞, per September 73, per October 73⅜, per December 75. — Mais willig, per August 42⅛, per September 42⅞, per October 42⅛. — Mehl (Spring Wheat clears) 3,00. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Wechsel auf London 4,89⅝.

**Chicago,** 8. August. Weizen behauptet, per August 67, per December 70⅞. — Mais willig, per August 39⅜. — Speck short clear nom.

**Berlin,** 8. August. Der gestrigen scharfen Flaue, der Amerika und England nicht entsprochen hatten, da bei starker Abnahme der für Europa auf der Fahrt befindlichen Weizenmengen und sehr kleinen Abladungen der hauptsächlichsten Ausfuhrländer die Geschäftslage des Weltmarktes nicht unvortheilhafter geworden ist, folgte hier heute eine kleine Erholung, die allerdings nur etwa 1 ℳ für Weizen betrug und auch von grösserem Verkehr nicht begleitet war. Zeitweise hatten wir sogar gestrige Notirungen zurück, da dem mässigen Deckungsbegehr auch Angebot gegenüberstand, im Verlaufe jedoch befestigte sich der Markt von Neuem. Von Roggen ist Einiges an Waare nach dem Rhein und Holland verkauft, auch ein Dampfer russischer September-October-Abladungen nach dem Auslande begeben. Darauf fanden hier einige Deckungen statt, die im Verein mit einigen gleichen Aufträgen der Provinz Preise um 0,75 ℳ steigerten. Von neuem Roggen sollte heute Bahnzufuhr, in Ladungen ist Einzelnes gehandelt. Anderes nach Stettin verkauft worden. Für Hafer fehlen Abnehmer, da sowohl aus unserem eigenen Lande als auch aus Russland keine vortheilhaften Nachrichten über die Ernte vorliegen und Befürchtungen wegen der unbeständigen Witterung gehegt werden. — Mais war wieder 50 ₰ schwächer. — Mehl war fest. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Gekündigt 900 Sack. Kündigungspreis 15,50 ℳ. Termine fester. September 15,65 bis 15,70 ℳ bez., October 16,00 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 20,50—18 ℳ, Nr. 0 18—15,50 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 15,25—15,25 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 17,00—15,75 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 1,50 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,20—7,50 ℳ. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,20—7,60 ℳ. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Ruhig. October 43,5 ℳ, November 43,5 ℳ, December 43,7 ℳ bez.

**Halle a. S.,** 8. August. Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 kg netto.) Kaiser-Auszug 26,00 ℳ, Weizenmehl 00 21,00—21,50 ℳ, do. 0 19,00—19,50 ℳ, Roggenmehl 0 19,00—19,50 ℳ, do. 0/1 18,00—18,50 ℳ, Futtermehl 11,00—12,00 ℳ, Roggenkleie 8,00—8,50 ℳ, Weizenkleie 8,00 ℳ, Weizenschale f. 8,00 ℳ, Halbmehl 10,00 ℳ.

* **Frankfurt a. M.,** 8. August. (Getreidemarkt-Bericht, mitgetheilt von Jos. Strauss, Agent.) Weder Berlin noch New-York vermochten durch ihre Meldungen irgend einen belebenden Einfluss auszuüben, und waren die dem Markte gewordenen Aufträge der Art, dass daraus ein animirterer Verkehr herzuleiten gewesen wäre. Aber auch die Speculation fühlte sich nicht genöthigt, einzugreifen, so dass diese Woche nur wenig belangreiche Verkehr als natürliche Folge dieser Verhältnisse erscheinen muss. Weizen, neuer, zu betreff Orientirung vorgewiesen und besichtigt, weder Eigner noch Reflectanten haben noch eine Grundlage für die Preisbestimmung. Von fertigen Partien ist noch wenig offerirt, und wenn auch einzelne Probewagen zum Verkauf kommen, so ist dies nicht ausschlaggebend. Der letzte Cours war 14½ bis 14⅞ ℳ, sollen sogar Kleinigkeiten mit 15 ℳ gethan sein. Course bleiben: Vorjähriger ab unserer Umgegend 14½—14⅞ ℳ; Redwinter ca. 15⅛ ℳ; Kansas, russischer und rumänischer 14—15⅛ ℳ. — In Roggen überwog das Angebot der neuen Waare den Bedarf, und die darin zu Stande gekommenen Abschlüsse vollzogen sich unter Preiserhöhungen. Der letzte Cours war ab unserer Umgegend 11½—11⅞ ℳ, frei hier 12—12½ ℳ, in russischen Sorten nichts gethan. — In Gerste war das Angebot nicht von Belang, während sich seitens des Exportes bereits Interesse zeigte. Für exquisite Qualitäten werden Phantasiepreise bezahlt. Wir lassen: Wetterauer 16½—16⅞ ℳ, je nach Qualität; Pfälzer und Ried 16½—17½ ℳ; für ungarische werden fabelhafte Preise bezahlt. — In Raps kamen uns Abschlüsse nicht zu Ohren. — In Hafer belebtes Geschäft, die Bestände alter Waare nehmen zusehends ab, während neue noch nicht offerirt ist. Wir lassen: Russische Sorten 12⅛—13⅛ ℳ, exquisite darüber; gute hiesige Sorten bringen 12½—13½ ℳ, hochfein über Notiz. Futterstoffe hatten ruhiges Geschäft zu unveränderten Preisen. Mais (mixed) per August-September 11⅞ ℳ; per März-April 1896 circa 11½ ℳ; Roggenkleie ca. 7½—7⅛ ℳ; Weizenkleie 6—6½ ℳ; Malzkeime 7 ℳ; getrocknete Biertreber ca. 8 ℳ; Speisemyren per Centner 20 ℳ. — Im Mehlmarkt traten nirgends ins Gewicht fallende Preisänderungen zu Tage. Milchbrod- und Brodmehl im Verband 42—45 ℳ; norddeutsches und westfälisches Weizenmehl Nr. 00 21—22 ℳ; hiesiges Weizenmehl Nr. 0 27—28 ℳ; Roggenmehl Nr. 0/1 18—19 ℳ.

**München,** 8. August.

Bankactien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bayr. Hdsb. 2000 | 193,75 | B. Notnb. (60%E.) | 134,60 | Pfälzische Bank | 140,70 |
| do. do. (1000 ℳ) | 195,20 | Bayr. Vereinsb. | 202,20 | Vereinsb. Nürnb. | 212,75 |
| do. Hyp.-u. Wchs. | 320,50 | Münchner Bank | 16,— | | |

Industrie-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Brg. Brauh. Mün. | 204,50 | Löwenbräu | 453,50 | Ghr. Schmederer | 224,— |
| Hackerbräu | 234,50 | Münch. Kindl | 40,— | Brauh. Würzbrg. | 163,25 |
| Maximiliansh. | 550,— | Bw.-Sp. Kolberm. | 115,— | Localb. (Int. 5%) | 130,— |
| Oberb. Kohlbgw. | 217,— | Augsb. Bw. Rad. | 90,50 | Parq.-u. Holzb. F. | |
| Buntp. Aschaff. | 130,— | mech. Web. Lind. Hof | 220,— | Berlin-Passau | 13,— |
| Aschaff. M.-Pap. | 137,— | Schuckert & Co. | 229,— | Portl.-C. Heidelb. | 144,50 |
| Münch.-D. Pap. F. | 225,— | Münch. Gasbel. | 417,— | Kunstm. Tivoli | 232,— |
| N. Bmw.-Sp. Hof | 234,— | Localb. München | 137,75 | Münch. Tramb. | 205,— |

## Telegraphische Coursberichte.

**Wien,** 9. August, Vormittags 11 Uhr — Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-A. | 397,15 | Oest. Süd. (Lom.) | 100,70 | Deutsch. Markn. | 59,45 |
| Oest. St. (Franz.) | 414,25 | Elbethalbahn | 291,50 | Ung. Goldrente | 123,— |

Tendenz: Schwankend.

**Berlin,** 9. August, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Act. | 240,80 | Italien. Rente | 89,70 | Ostpreuss. Südb. | 95,— |
| Oest.-U. Staatsb. | 174,40 | Ung. Goldrente | 102,50 | Russ. Südwestb. | — |
| Lombarden | 46,30 | do. Kronenrent. | 99,20 | Warschau-Wien | 260,25 |
| It. Mitteim.-B. | 94,25 | Mexikaner, alte | 89,20 | Bochum. Gussst. | 160,10 |
| do. Meridional | 126,75 | Mexikaner, neue | 89,40 | Kgs.- u. Laurah. | 139,00 |
| Disconto-Com. | 219,40 | Türkische Anl. | 25,50 | Gelsenk. Bgw.-G. | 174,— |
| Darmstädter | 156,40 | Türkenloose | 135,20 | Harp. Bergb.-G. | 156,50 |
| Deutsche Bank | 195,40 | Russ. Anl. v. 1880 | 101,50 | Dortm. U. St.-Pr. | 70,30 |
| Dresdner Bank | 165,10 | do. Consols | 102,25 | Hibernia | 160,70 |
| Berl. Handel | 158,70 | Neue Russen | 67,70 | Nordd. Lloyd | 105,25 |
| Buschtiehrad. B | 273,30 | Russ. Noten | 219,25 | Hb.-Am. Packetf. | 109,20 |
| Elbethalbahn | 145,25 | Sp. di Reichsanl. | 100,20 | Consolidation | 199,90 |
| Prince Henri | 83,— | Consols | 100,10 | Dannenbaum | 112,75 |
| Gotthardbahn | 184,— | Dort.-Gr.-Ensch. | 140,— | Trust-Dynamit | 145,90 |
| Schw. Centralb. | 145,40 | Lübeck-Büchen | 154,50 | Nationalbank ex | 143,50 |
| do. Nordostb. | 142,00 | Mainz-Ludwigh. | 118,80 | Canada Pacific | 61,10 |
| do. Unionb. | 100,10 | Marienb.-Mlaw. | 87,25 | Werrabahn | — |

Tendenz: Hüttenwerthe bewegt, Banken fest, Italiener besser.

**Berlin,** 9. August, 12 Uhr 30 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oest. Credit-Act. | 247,— | Dortm. Union | 70,30 | Ung. Kronenr. | 99,25 |
| Ung. Goldrente | 102,50 | Kön. u. Laurah. | 139,00 | Nordd. Lloyd | 105,25 |
| Oest.-U. Staatsb. | 174,40 | Harpen. B.-Ges. | 156,60 | 3pr. Reichsanl. | 100,30 |
| Italien. Rente | 89,75 | Russische Noten | 219,25 | 3proc. Consols | 100,10 |
| Lombarden | 46,25 | Dresdner Bank | 165,40 | Neue Mexikaner | 89,10 |
| Elbethalbahn | 145,25 | Deutsche Bank | 195,40 | Mainzer | 118,80 |
| Berl. Disc.-Ges. | 219,50 | Berl. Handelsges. | 158,75 | Prince Henri | 83,— |
| Boch. Gussst.-V. | 160,10 | Buscht. B. Lit. B | 273,30 | | |

Tendenz: Fest.

**Berlin,** 9. August, 1 Uhr 45 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Cred.-A. | 246,90 | Berl. Disc.-Ges. | 219,50 | Nordd. Lloyd | 105,10 |
| Oest.-U. Staatsb. | 174,60 | Berl. Handelsg. | 158,75 | Ung. Goldrente | 102,50 |
| Lombarden | 46,30 | Deutsche Bank | 195,25 | Italien. Rente | 89,75 |
| Buschtiehr. B | 273,50 | Dresdner Bank | 165,— | 4% Russ. v. 1880 | 101,50 |
| Elbethalb.-Act. | 145,— | Bochum. Gussst. | 159,50 | Russ. 4proc. Anl. | 67,70 |
| Dux-Bd. E.-B.-A. | — | Dortm. Union | 70,10 | Rubelnoten | 219,25 |
| Gotthd. E.-B.-A. | 184,— | Gelsenkirchen | 173,90 | Neue Mexikaner | 89,20 |
| Schw. Centralb. | 142,50 | Harpener | 156,75 | 3proc. Reichsanl. | 100,30 |
| Warschau-Wien | 270,75 | Hibernia | 161,— | 3proc. Consols | 100,10 |
| Marienb.-Mlaw. | 88,— | Kön.- u. Laurah. | 139,40 | Prince Henri | 83,— |
| Mittelmeer-Act. | 94,40 | Consolidation | 199,60 | | |

# Leipziger Börsen-Course am 9. August 1895.

* **Berlin**, 9. August. Fondsbörse. Die Stimmung war heute zu Beginn eine freundliche. Die Meldungen über die entschieden bessere Lage der Eisenindustrie war auch heute der Grund für die ziemlich rege Kauflust in Hüttenactien, wodurch die Course dieser Werthe höher einsetzten. Daneben waren Bankactien bei weit besseren Coursen angeregt. Recht lebhaft gestaltete sich das Geschäft in schweizerischen Bahnen, von denen sich nach wie vor Jura-Simplon- und Schweizerische Nordostbahn speculativer Kauflust erfreuten. Auf dem Fondsmarkte zeichneten sich Italiener durch Aufwärtstreiben des Courses aus; italienische Bahnen wurden hierdurch günstig beeinflusst. Oestliche deutsche Bahnen gewannen nicht unerhebliche Coursbesserungen in Folge der Erhöhung der Getreidepreise. Im späteren Verlaufe hielt die Börse jedoch nicht, was man zu Beginn hätte erwarten können; die Thätigkeit erlahmte, es machte sich bald mangels besonderer Anregung das Fehlen der Kauflust bemerkbar. Kleine Rückschritte in den Coursen stellten sich ein, ohne dass man jedoch von einer ungünstigen Gestaltung der Grundtendenz hätte sprechen können. Ueber Staatsbahnactien, deren Courstand allerdings eine mässige Erholung zeigte, verlautete heute, dass der jüngste Coursrückgang zu einem nicht geringen Theile aus der immer mehr Geltung gewinnenden Annahme sich erklärt, dass die etwaige Verstaatlichung der Staatsbahn weitaus nicht unter so günstigen Bestimmungen für die Actionäre erfolgen dürfte, wie man sicher zu hoffen sich für berechtigt hielt. Als vereinzelte Erscheinung ist noch die bedeutende Steigerung für Warschau-Wiener hervorzuheben, welche man, wie bei den östlichen deutschen Bahnen mit der Aussicht auf umfangreiche russische Getreidebeförderungen erklären wollte. Privat-Discont 1¾ Proc.

**Berlin**, 9. August. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Bankn. | 168.40 | 5proc. do. | 104.— | 5proc. chin. Anl. | 109.50 |
| Russ. Bankn. | 219.50 | Ital. 5pr. Rente | 89.50 | Ung. Goldrente | 101.75 |
| Napoleonsd'or | 16.22 | 5proc. Mexikan. | 93.80 | Ung. Kronenr. | 99.50 |
| 3% Reichsanl. | 100.25 | Oesterr. Goldr. | 103.90 | 5% Ungar. Anl. | 91.40 |
| 3½% do. | 104.60 | Oest. 1860r Loose | 158.30 | 4% Ä.g. Eisenb.-Pr. | 14.60 |
| 4proc. do. | 105.70 | Russ. 4% Rente | 88.90 | North-Pac. III. C. | 71.— |
| 3½proc. Cons. | 100.30 | Russ. Anl. v. 1880 | 101.90 | 5% do. Obl. Cert. | 41.10 |
| 4proc. do. | 104.50 | do. do. v. 1890 | — | Canada Pacific | 51.60 |
| 3proc. do. | 105.30 | 4proc. russ. Anl. | 67.90 | 3% Lomb. Prior. | 83.20 |
| Sächs. 3% Rente | 99.40 | Serb. St.-R. 1885 | 71.40 | 4% Sard. Eis.-Pr. | 82.25 |
| 3½% S. L. Pfn. Cr. | 102.20 | Türken-Loose | 135.10 | | |

Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aussig-Teplitz | — | Lüttich-Limbg. | 32.25 | Ostpreuss. Südb. | 98.— |
| Buschtiehr. Litt. B | — | Mainz-Ludwigsh. | 119.— | Prince Henri | 85.— |
| Dort.-Gr.-Ensch. | 140.70 | Marienb.-Mlaw. | 88.20 | Schweiz Centr.-B. | — |
| Dux-Bodenbach | — | Oesterr. Localb. | — | do. Nordostb. | 143.50 |
| Frankf. Güterb. | 93.25 | Oest. Nordwestb. | 144.60 | do. Unionb. | 100.00 |
| Gotthardbahn | — | Oest.-U. Staatsb. | 174.60 | Ital. Meridionalb. | 127.— |
| Lübeck-Büchen | 155.— | Oest. Südb. (Lomb.) | 46.10 | Mittelmeerbahn | 94.25 |

Bankactien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Cr.-A. | 202.— | Dresdner Bank | 165.— | Pom. Hyp.-A.-B. | 137.— |
| Berliner Bank | 114.20 | Dresdn. Bankv. | 116.30 | Pomm. Hyp.-A. | — |
| Berl. Handelsges. | 158.90 | Dresdner Credit | 150.10 | B.-F. VII. VIII | 105.50 |
| Credit- u. Sparb. | 122.75 | Leipziger Bank | 143.25 | Privatb. z. Gotha | 119.50 |
| Darmstädter B. | 156.25 | Mitteld. Credit | 111.00 | Reichsbank | 161.75 |
| Deutsche Bank | 196.70 | Nationalbank | 146.10 | Sächsische Bank | 125.80 |
| Disc.-Comm.-A. | 219.10 | Oest. Creditanst. | 247.— | | |

Industrie-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Allg. Localbahn | 153.— | Edison | 232.50 | Leopoldsh. St.-A. | 94.60 |
| Berl. M.-F., Schw. | 255.— | Eintracht, Brnk. | 116.50 | Nordd. Lloyd | 105.30 |
| Bismarckhütte | 167.50 | Eschweiler | 158.80 | Riebeck, Bierbr. | 205.75 |
| Bochum. Gussst. | 159.50 | Gelsenkirchen | 173.00 | Riebeck Montan | 175.25 |
| Aluminium-Ind. | 127.40 | Glauz. Zuckerf. | 107.— | Rositz. Zuckerf. | 98.75 |
| Butzke Met.-Ind. | 248.00 | Harb. Hgw. F.-A. | 107.— | S. Kg.-Sp. (Solbr.) | 107.25 |
| Cartonnag.-Ind. | 198.25 | Harpener | 156.40 | S. M.-F. (Hartm.) | 182.00 |
| Chemn. Wkz. (Z.) | 118.— | Hibernia | 161.— | S.-Thür. Brk.-V. | 131.50 |
| Concordia | 130.50 | Hörder Bergw. | 99.50 | S. Wbsf. Schönh. | 241.90 |
| Courl | 110.— | Kette | 90.— | Stobwasser | 140.— |
| Dannenbaum | 112.25 | König- u. Marienh. | 58.75 | Schuckert | 221.25 |
| Dtsch. Gasglühl. | 862.— | Kgs.- u. Laurah. | 130.00 | Ver. Thür. Salin. | 95.25 |
| Donnersmarckh. | 141.50 | Körbisd. Zucker | 104.10 | Westeregeln, cons. | 168.10 |
| Dortm. U. St.-Pr. | 69.50 | Lauchh. conv. | 127.00 | | |

Wechsel.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kz. | 168.50 | London kurz | 20.44½ | Wien lang | — |
| do. lg. | 168.20 | do. lang | 20.41 | Petersburg kz. | 219.45 |
| Brüssel kurz | 81.— | Paris kurz | 81.— | do. lg. | 217.05 |
| do. lang | 80.75 | do. lang | 80.85 | Warschau kurz | 219.50 |
| Italien kurz | 76.90 | Wien kurz | 168.15 | | |

Nachbörse 3 Uhr:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Reichsanl. | 100.30 | Mainzer | 118.90 | Harpener | 157.25 |
| Ung. Kronenanl. | 99.30 | Marienburger | 88.10 | Hibernia | — |
| Berl. Handelsg. | 159.— | Meridionalbahn | 127.25 | Laurahütte | 132.60 |
| Darmstädter B. | 156.50 | Elbethalbahn | 144.90 | Nobel Dyn.-Tr. | 146.50 |
| Deutsche Bank | 196.00 | Oest. Staatsb.-A. | 174.00 | Nordd. Lloyd | 106.25 |
| Disconto-Comm. | 219.80 | Ostpreussen | 98.10 | Italien. 5proc. R. | 89.90 |
| Dresdner Bank | 165.— | Oest. Südb.-A. | 46.25 | Russ. 3½% G. 1894 | 87.10 |
| Nationalb. f. D. | 145.10 | Prinz Heinr. | 85.— | Russische Noten | 219.50 |
| Oesterr. Cred.-A. | 247.— | Warschau-Wien | 270.50 | Türkische Loose | 135.50 |
| Buschtiehrader | 273.75 | Bochumer | 159.00 | Ung. 4pr. Goldr. | 102.80 |
| D.-Gr.-E. St.-A. | 140.50 | Dannenbaum | 112.25 | 3% Mexikan. alte | 90.50 |
| Gotthardbahn | 184.— | Dortm. U. St.-Pr. | 70.— | do. neue | 90.20 |
| Mittelmeerbahn | 94.40 | Gelsenkirchen | 174.40 | | |
| Lübecker | 155.40 | Hamb. Packetf. | | | |

Die Börse schliesst in fester Haltung.

**Mailand**, 9. August, Vormittags 11 Uhr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ital. 5pr. Rente | 93.00 | Wechsel a. Paris | 105.20 | Cred. mobiliare | — |
| Mittelmeerb. | 491.— | Wechs. a. Berlin | 129.90 | Banca Italia | 835.— |
| Meridionalb. | 668.— | Banca generale | 50.— | Rubattino-Ac. | 391.— |

**London**, 9. August, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 107⅛, 4proc. cons. Russen 102, Italienische Rente 88.

**Paris**, 9. August, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102.30, Italien 88.90.

**Berliner Productenbörse**, 9. August, 10 Uhr 45 Min. Vorbörse. Weizen per September 144.50, per October 146.50. Tendenz: Behauptet. — Roggen per September 117,—, per October 120.— Tendenz: Still. — Hafer per September 127.75. Tendenz: Ruhig. — Spiritus per September 41.50, per October 40.50, per December 39.50. Tendenz: Still.

* **Berliner Productenbörse**, 9. August, 1 Uhr 50 Min. Weizen loco 137—152 ℳ, per September 143.25 ℳ, per October 145.25 ℳ, per November 149.75. Kündigung: —. Tendenz: Höher. — Roggen loco 118,— ℳ, per September 118.— ℳ, per October 121.— ℳ, per November 123.— ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Hafer per September 128.50 ℳ, per October 127.50 ℳ. — Mais per September 105.— ℳ, per October —. — Rüböl loco 43.40 ℳ, per October 43.40 ℳ, per November 43.50 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Matt. — Spiritus 70er loco 37.20 ℳ, per September 41.40 ℳ, per October 40.40 ℳ, per November 39.50 ℳ, per December 39.50 ℳ, 50er loco —,—. Kündigung: 0. Tendenz: Fester.

* **Berlin**, 9. August. Productenbörsen-Bericht. Der günstige Verlauf der Börse ist auf keine Anregung von Aussen zurückzuführen. Das Ueberwiegen der Kauflust beruht in der Hauptsache auf Deckungskäufen der hiesigen Interessenten. Weizen hat erheblicher im Preise gewonnen und auch Roggen Fortschritte im Preise gemacht. Hafer wenig besser. Rüböl vernachlässigt, Spiritus eher fester.

**WTB. Liverpool**, 9. August. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz: 8000 Ballen. Stimmung: Willig bei mässiger Nachfrage.

## Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 9. August.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

| | Letzte Divid. | Zinstermin | Zinsfuss | Coursnotiz |
|---|---|---|---|---|
| Ehrlich'schen Musikwerke | 10% | 1/1 | 4 | 169.75 G. |
| Gesellschaft für Fuhrwesen | 2½% | 1/7 | 4 | 90.— B. |
| Leipziger Vereinsb. (400 ℳ Einz.) | 9% | 1/1 | 4 | 665 G. |
| Leipziger Cassenst. (500 ℳ Einz.) | 9% | 1/7 | 4 | 320 G. pr. Stück |
| Leipziger Schwimmanstalt | 5⅓% | — | fco. | 750 G. pr. Stück |
| 4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft | — | 1/1, 1/7 | 4 | 103.75 G. |
| 4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr. | — | 1/1 | 4 | 101.— G. |
| 4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W. | — | 1/1, 1/7 | 4½ | 102.— G. |

## Schifffahrt.

**Eingetroffen**: auf der Weser (8/8) „Havel" von New-York, in Antwerpen (8/8) „Möwe" nach Südbrasilien, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; in Cuxhaven (8/8) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Phönicia" von New-York; in Madras (8/8) der deutsche Hansadampfer „Ockenfels"; in Mauritius (8/8) der Castledampfer „Doune Castle", in Capstadt (8/8) der Uniondampfer „Mexican", beide auf der Ausreise.

**Abgegangen**: von Southampton (7/8) „Spree" nach New-York, von Baltimore (7/8) „München", von Antwerpen (8/8) „Mark", beide nach Bremen, von Neapel (8/8) „Darmstadt" nach Genua, alle vier nordd. Lloyd-Postdampfer; von Oporto (7/8) „Soneck" nach Lissabon und „Stahleck" nach Hamburg, von Antwerpen (8/8) „Johannisberger" nach Kalkutta, alle drei deutsche Hansadampfer; von Capstadt (7/8) die Castledampfer „Warwick Castle" und „Drumond Castle" auf der Heimreise.

**Passirt**: Las Palmas (8/8) der nordd. Lloyd-Postdampfer „H. H. Meier" nach dem La Plata; Browhead (7/8) der White Stardampfer „Germanic".

**Schiffsnachrichten.** Mitgetheilt von der Auskunftstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Graupenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffene Dampfer: in St. Thomas (7/8) „Bavaria" von Hamburg, in Havre (7/8) „Thuringia" nach Hamburg, in Hamburg (8/8) „Rhenania" von St. Thomas, alle drei Hamb.-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in St. Vincent (8/8) der Kosmosdampfer „Hathor" nach Hamburg; in Cuxhaven (8/8) der Hamb.-Pacificdampfer „Adriana" von der Westküste Südamerikas; in Port Said (7/8) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Gutrune", (8/8) der Kingsindampfer „Frigga", in Odessa (7/8) der Levantedampfer „Delos", alle drei von Hamburg.

**Abgegangene Dampfer**: von Bergen (7/8) „Columbia" nach Hamburg, von Cuxhaven (8/8) „Fürst Bismarck", beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, (7/8) der Slomandampfer „Albano", beide nach New-York, (8/8) „Patagonia", von Lissabon (7/8) „Olinda", beide Hamb.-südamerik. Dampfer, beide nach Brasilien; von Guayaquil (29/7) der Hamb.-Pacificdampfer „Valeria" nach der Westküste Süd- und Centralamerikas; von Amsterdam (7/8) der Deutsch-Australdampfer „Solingen" nach Hamburg; von Syra (8/8) der Levantedampfer „Naxos" nach Salonik.

**Passirt**: Dunnet (7/8) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Sicilia" nach Stettin.

## Während des Druckes eingegangen:

* **Petersburg**, 9. August. Nach der „Handels- und Industrie-Zeitung" ist ein Gesetz vollzogen worden, nach welchem die von industriellen Anlagen eingehenden Summen, bestimmt zur Bildung eines besonderen Capitals zur Beschaffung von Unterstützungen für kranke und invalide Arbeiter, den Specialmitteln des Finanzministeriums zu überweisen sind. Dasselbe wird auf dem Wege der Gesetzgebung die Frage über die Ordnung der Benutzung des gedachten Capitals erledigen. — Das Handelsdepartement theilt mit: Angesichts der Ueberproduction des Zuckers, durch welche die Preise desselben gedrückt werden, wurde der Finanzminister und der Ackerbauminister beauftragt, ein Reglement auszuarbeiten, damit dem Entstehen neuer Rübenzuckerfabriken und den Erweiterungen der bestehenden gesteuert werde. In Folge dessen schritt das Finanzministerium zu den betr. Vorarbeiten, nach deren Beendigung die Frage wegen der Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles und eines besonderen Ausschusses berathen werden wird. Bis zur endgültigen Regelung der Frage ist es für zweckmäßig erachtet worden, die Erlaubniß zur Gründung neuer Actien-Gesellschaften für Zuckerproduction und zur Erhöhung des Capitals der schon bestehenden nur in außerordentlichen Fällen zu ertheilen.

## Deutsche Fonds.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Staats-Anleihen. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 5. 2. 1000 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3 | Deutsche Reichs-A. v. 90 u. 94 | 100,20 bz | |
| M. 5. 2. 1000 5. u. 200 | 1/4, 10 | 3 | do. do. (v. 1881—90) | 100,20 bz | |
| M. 5. 2. 1000 5. u. 200 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. | 104,35 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. u. 200 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 104,35 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. u. 200 | 1/4, 10 | 4 | do. do. | 105,90 bz | |
| T. 1000 5. 4. 5. 2. 1 (100; 50; 25) | 1/1, 7 | 3½ | K. Pr. Staats-Schuldsch. | 101,20 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 1. 500 (150) | 1/4, 10 | 3 | do. cons. Staats-Anl. (alte u. v. 1891 u. 94) | 100,20 bz | 300 100,60 G. |
| M. 5. 2. 1000 5. 1. 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. | 104,40 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 4 | do. do. | 105,25 G. | |
| M. 5. 2. 200; 150 | 1/4, 10 | 4 | do. do. | 105,25 G. | |
| M. 5. u. 3000 | 1/1, 7 | 3 | K. S. Renten-Anleihe | 99,60 B. | |
| M. 5. u. 3000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 99,60 B. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 99,60 B. | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 99,60 B. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 3 | do. do. | 99,60 G. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 3 | do. do. | 99,60 G. | |
| M. 5, 2. u. 100 | do. | 3 | do. do. | 100,60 G. | |
| T. 100 | do. | 3 | do. St.-Anl. v. 1855 | 99,25 G. | |
| T. 500 | 1/1, 7 | 3½ | do. do. v. 1852-68 (4%) | 103,25 G. | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 (4%) | 103,25 G. | |
| T. 500 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 (4%) | 103,25 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1852-68 (4%) | 103,25 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1867 (4%) | 103,25 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. v. 1869 (4%) | 103,25 G. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. fr. Löb.-Zittau La. A | 102,75 B. | |
| T. 25 | do. | 4 | do. do. La. B | 100,— G. | |
| T. 100 | do. | 4 | do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A. | — | |
| T. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. Landrentenbriefe | 101,25 B. | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. | 101,25 B. | |
| M. 6000; 15; 300 | 1/1, 7 | 3½ | do. L.-C.-Rentenscheine | 101,25 B. | |
| T. 500 u. 100 | do. | 4 | do. do. (S. I u. II) | 104,65 G. | |
| M. 16. 2. 1000; 6. 3. 4. 2000 | div. | 4 | K. Bayerische Staats-Anl. | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/5, 8 | 3½ | Bremer St.-Anl. 1885, 87 u. 88 | — | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/5, 11 | 3 | Hamb. Staats-Anl. v. 1886 | — | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/3, 9 | 3½ | Hamb. Staats-Rente | — | |
| | | | **Deutsche Präm.-Anl. und Loose.** | | |
| T. 100 | 1/3, 9 | 4 | Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867 | — | |
| T. 100 | 1/6 | 4 | K. Bayer. do. v. 1866 | — | |
| T. 20 | — | — | Brschw. 20-Thlr.-L. p. St. M. | 107,75 G. | |
| T. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl. | — | |
| T. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I abgest. | — | |
| T. 100 | do. | 3½ | do. do. do. S. II abg. | — | |
| T. 40 | — | — | Kurh. 40-Thlr.-L., p. St. M. | — | |
| fl. 7 = T. 4 | — | — | Meininger 7 fl.-L., p. St. M. | — | |
| T. 100 | 1/2 | 4 | do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf. | — | |
| T. 40 | 1/2 | 3 | Oldenb. 40-Thlr.-L., in M. % | — | |
| | | | **Stadt-Anleihen.** | | |
| M. 200 resp. 500 | 1/4, 10 | 4 | Annaberg v. 1865 (abg.*) u. 1884/89 (abg.**) | 102,— G. | *) 3½% ab 1/10. 95, **) 3½% ab 1/4. 96 |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. v. 1887 u. 93 | 102,50 G. | |
| M. 5. u. 100 | 1/4, 10 | 4 | Apolda von 1888 | 100,20 G. | |
| T. 5. 2. 100; 50; 25 | 1/1, 7 | 3½ | Berlin von 1886—90 | 102,— B. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1893 | 102,50 G. | |
| M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Chemnitz von 1889 | 102,25 G. f | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1874 | 104,— G. | |
| M. 1b. u. 300 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1879 | 104,— G. | 1000 f |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | Dresden von 1888 | 102,75 G. f | |
| M. 5. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1891 | — | |
| M. 5. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1871 | 104,10 G. | |
| T. 5. u. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1875 | 104,75 G. f | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | Gera von 1887 | 101,60 G. | |
| M. 5. 2. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1887 | 101,50 G. | |
| M. 5. u. 200 | do. | 3½ | Glauchau von 1894 | 102,— G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Halle a. S. von 1886 | 102,25 G. | |
| M. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | Leipzig v. 1865 Theat.-Anl. | 99,25 G. | |
| T. 100 u. 50 | 1/1, 7 | 3 | do. von 1887 | 102,50 B. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | do. von 1890 (S. II v. 87) | 102,50 B. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1887 | 102,50 B. | kl. 103,— B |
| M. 5. u. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. von 1890 (S. II v. 87) | 102,50 B. | |
| M. 5. u. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1884 | 105,40 bz | |
| M. 5. u. 1000 | do. | 4 | do. von 1884 | 105,40 bz | kl. 105,— B |
| M. 5. u. 100 | do. | 4 | do. von 1877 conv. 4½% | 105,40 bz | |
| M. 5. u. 1000 | do. | 4 | do. von 1878 conv. 4½% | 105,40 bz | kl. 105,— B |
| M. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | Leipzig von 1889 | 102,— G. | |
| M. 1500, 1000, 500, 150, 100 | 1/1, 7 | 3½ | Plauen i. V. von 1889 | 102,25 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 300 | 1/1, 7 | 4 | do. von 1893 | 104,25 B. | 200 104,50 G. |
| M. 2. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Riesa von 1891 | 102,25 G. | |
| M. 1000; 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3½ | Wurzen von 1889 | 102,— G. | |
| | | | **Pfandbriefe.** | | |
| M. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Allg. Deutsche Cred.-Anst. | 103,40 G. | |
| M. 1000 u. 500 | do. | 4 | do. do. | 104,— G. | |
| M. 2. 1000; 5. 2. 1. 100 | div. | 3½ | Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München | — | |
| T. 500; 100 u. 50 | 1/1, 7 | 3½ | Erbl. Ritterseh. Cred.-Ver. | 101,70 G. | |
| M. 2. 1½. 1000 | do. | 3½ | do. do. | 103,10 G. | |
| M. 5. 2. 100; 75 | do. | 3½ | do. do. | 103,15 G. | |
| T. 100, 100 u. 50 | do. | 3½ | do. do. | 103,15 G. | |
| T. 100, 100 u. 50 | do. | 4 | do. do. | 103,15 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 200 | do. | 4 | do. do. S. V u. Vb | 102,80 G. f | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 200 | 1/4, 10 | 4 | Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900 | 103,20 G. | |
| M. 3. 1½. 1000; 5. 5. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Goth. Dtsch. Gr. Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. babg. | 108,50 G. | |
| M. 3. 1000; 5. 200 | do. | 3½ | do. S. V à 100% rz. / K.-M. | 101,— G. | |
| M. 3. 1000; 5. 200 | 1/4, 10 | 3½ | do. S. VIII do. unkdb. 1905 | 102,— G. | |
| M. 3. 1000; 5. 200 | 1/1, 7 | 4 | do. S. VI do. unkdb. 1900 | — | |
| M. 3. 1000; 5. 200 | do. | 4 | do. S. VII do. unkdb. 1901 | 103,50 B. | |
| M. 3. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Leipz. Bk. f. Sachs., Lausitz | 104,20 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. u. 100 | 1/4, 10 | 3 | Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe verloosb. | 96,90 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. u. 100 | 1/1, 7 | 3 | do. Creditbriefe do. | 96,90 G. | |
| M. 5. 2. 1½. 1000 | div. | 3½ | do. Pfandbriefe do. | 102,25 G. | |
| fl. 5. 100; 75 | 1/1, 7 | 3½ | do. Creditbriefe do. | 102,— G. | S VIII 102,50 |
| M. 3. 1½. 1000 | div. | 4 | do. Pfandbriefe do. | 104,— B. | |
| fl. 5. 100; 75 | 1/1, 7 | 4 | do. Creditbriefe do. | 104,— B. | S. IIa 104 G. |
| T. 1. 100; 50 | 1/4, 10 | 4 | Leipz. Hyp. Bank-Scheine | 104,60 G. | |
| M. 1500; 1000; 300 | do. | 4 | do. Hypb. u. Anl.-Sch. | 105,— G. | |
| M. 2. 1000; 500; 300; 100 | 1/3, 7 | 4 | Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. Pfdbr. approx (1/3. 96) | 102,80 G. | unabg. 105,60 G. |
| M. 3. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/6, 10 | 4 | do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1900 | 105,— G. | |
| M. 5. 2. 1. 1000; 5. 3. 2. 100 | div. | 4 | Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hypb. Ser. VII—IX | 102,— G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 100 | 1/1, 7 / 1/4, 10 | 3½ | Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 80 | 100,60 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. v. 94 (unkdb. b. 1900) | 101,20 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 100 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 1886 (unkdb. b. 1900) | 106,25 B. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 100 | do. | 3½ | do. do. Communal-Obligat. | 101,— G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 200 | 1/1, 7 | 3½ | Pr. Hyp.-A.-B. XIII, XIV, XVII | 101,20 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 200 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. S. XXI, XXII (unkdb. b. 1905) | 101,50 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 200 | 1/1, 7 | 4 | do. do. S. VIII, X—XII rckz. | 101,70 G. | |
| M. 5. 2. 1000 5. 2. 200 | 1/4, 10 | 4 | do. do. S. XV, XVII (unv. 1900) | 104,40 G. | |
| M. 5. 1000; 5. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Rh.-Westf. B.-C.-B. (unk. 1904) | 101,20 B. | |
| M. 2. 1000; 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch. | — | |
| | | | **Diverse Obligationen.** | | |
| M. 5. u. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Ges. Altenb. Landesb.-Obl. | 103,75 bz | |
| M. 5. 2. 200 | do. | 3½ | do. do. do. | 103,75 bz | |
| M. 10. u. 5000 | 1/4, 10 | 3½ | do. do. do. S. IV | 103,75 bz | |
| M. 5. 1000; 500 | 1/4, 10 | 3½ | Bankb. f. d. Bezirk. Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar. | 101,75 G. | |
| M. 5. 1000; 500 | 1/1, 7 | 3½ | Communalb. f. Sachs. A.-S. | 103,20 G. | |
| M. 5. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. Anl.-Sch. | 104,25 G. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 3½ | Leipz. Stadtb. Anl. z. Bürsch. [illegible] | 103,15 G. | |
| M. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | 104,15 G. | |
| T. 200 | 1/1, 7 | 4 | Mansf. Gewerksch. v. 1886 (cv.) | 100,— G. f | |
| M. 5. 1000; 500 | do. | 4 | do. do. v. 1875/79 (cv.) | 99,75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | do. do. v. 1882 | 99,50 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. do. v. 1888 | 98,25 G. | |
| M. 1000; 5. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Schwarzb. Hyp. Leis. Sch. | 102,00 G. | |
| M. 5. u. 1000 | 1/6, 11 | 3½ | Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch. | 104,75 G. f | |
| M. 5. 2. 200 | 1/11 | 3½ | do. do. do. | 104,75 G. f | |

## Bank-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Div. 93 | Div. 94 | Name | Cours |
|---|---|---|---|---|---|---|
| T.100 M.1200 | 1/1 | 4 | 8 | 10 | Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg. | 203,— bzG. |
| T.100 M.1200 | 1/1 95 | 4 | 8 | 8 | Berl. Disc.-G.-Anth. | 220,— B. |
| M. 1000, 600 | 1/1 95 | 4 | 5 | 7 | do. Handelsg. Anth. | 159,— G. |
| T.100 M.1500 | 1/1 | 4 | 6 | 6 | Chemn. Bankverein | 116,75 bzG. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 5 | 4 | Cob.-Goth. Crd.-Ges. | — |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 5½ | 5 | Cred.- u. Sparb. z. Lpz. | 124,25 G. |
| M. 1000 | 1/7 95 | 4 | 5½ | 7 | Darmst. B. f. H. u. Ind. | 157,— B. |
| T.200 M.1200 | 1/1 95 | 4 | 8 | 10 | Deutsche Bank | 196,— G. |
| T.200 M.1200 | 1/1 95 | 4 | 5⅔ | 8 | Dresdner Bank | 165,— G. |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 5 | 5 | do. Bankverein | 116,50 G. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 5½ | 5½ | Gothaer Privatbank | 118,75 G. |
| T.250 M.1000 | 1/1 | 4 | 8 | 8 | Leipziger Bank | 144,— G. |
| T. 100 | 1/1 95 | 4 | 4½ | 5 | Mitteld. Cr.-B. Mein. | 110,50 G. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 4 | 4 | Oberlausitzer Bank | — |
| fl. 160 P. | 1/1 95 | 4 | 11½ | 11½ | Oester. Credit-Anst. | 246,50 G. |
| M. 3000 | 1/1, 7 | 3½ | 7.50 | 6.20 | Reichsbankantheile | 161,50 B. |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 5 | 6½ | Sächsische Bank | 125,90 G. |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 4 | 5 | Zwickauer Bank | 106,25 B. |

## Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Name | Cours |
|---|---|---|---|---|
| T. 100 | 1/1, 7 | 4 | Altenburg-Zeitz | 104,25 G. |
| T. 100 u. 100 | 1/1, 7 | 4 | Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A | 102,— B. |
| T. 100 u. 50 | 1/6, 12 | 3½ | Leipz.-Dresd., F. O. v. 1880/81 | 140,— G. |
| T. 5. 2. 100 | 1/1, 7 | 4 | do. Anl. v. 1869 u. 1872 | 104,60 G. |
| T. 300 u. 100 | 1/1, 7, 4, 10 | 4 | Mainz-Ludwb. Hess. Ludwb. | 103,50 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/6, 12 | 4 | do. v. 1875/76/78 | 103,50 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 3½ | Saalbahn | 100,75 G. |
| M. 5. 100; 200 | 1/7 | 4 | Weimar-Gera | 100,80 G. |
| M. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 4 | Werrabahn v. 1880 (Em. IV. ä. unkdb. b. 1901) | — |
| M. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 3½ | do. v. 1886 (Em. III) u. 1890 (Em. IV. I) | 101,— G. |
| M. 2000; 5. 500 | 1/4, 10 | 3½ | do. v. 1895 | 101,50 B. |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Allg. d. Kleinb.-G. v. 95 (102% rckz.) | 102,90 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4½ | do. v. 94 (rckz.) | 106,25 B. |

## Sorten.

| | |
|---|---|
| Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . . per Stck. | — |
| Zerschnittene Ducaten . . per 500 Gramm brutto | — |
| 20-Francs-Stücke . . . . . . per Stck. | 16,22 G. |
| do. . . . . . . per 500 Gramm | — |
| Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke . . per Stck. | — |
| K. Russische vollw. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück | — |
| Gold . . . . . . . per 500 Gramm fein | — |
| Silber . . . . . . . per 500 Gramm fein | — |
| Oesterreichische Silbergulden . . per 100 fl. Oe. W. | — |
| do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W. | — |
| do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W. | — |
| Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W. | 168,25 G. |
| Russische Banknoten . . . . per 100 Ro. | 219,20 G. |
| do. do. per Ultimo August per 100 Ro. | — |

## Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Divid. 1893 | pro 1894 | Name | Cours |
|---|---|---|---|---|---|---|
| T. 100 | 1/1 | 4 | 3.27 | 10.2 | Altenburg-Zeitz | 201,50 G. |
| T. 100 | do. | 4 | 3.5 | 3.65 | do. St.-Prior.-Act. | 205,— G. |
| fl. 500 P. | 1/1 95 | 4 | 14½ | 15 | Aussig-Teplitz (auf 500 f. abgest.) | 353,— G. |
| — | — | fco. | 9½ | 10 | do. Sen.-Sch. abg. p. St. | M. 1870 G. |
| fl. 150 P. | 1/1 95 | 4 | 7 | 8 | Böhm. Nordbahn | 109,50 B. |
| fl. 200 P. | 1/7 95 | 4 | 8 | 8 | Böhm. Westb. | 209,— G. |
| fl. 500 P. | 1/1 95 | 4 | 10 | 11.14 | Buschtiehrad. La. A | 287,— B. |
| fl. 200 P. | 1/1 95 | 4 | 10½ | 10½ | do. La. B | 274,— B. |
| M. 600 | 1/1 95 | 4 | 3½ | 5 | Dortm.-Ensch. St.-A. | 140,75 B. |
| fl. 50 S. | 1/1 95 | 4 | 6 | 5 | Dux-Bodenbacher St.-A. u. Sabg. | 176,— B. |
| fl. 200 C. M. | 1/1, 7 | 5 | 10.52 | 10.52 | Gal. Carl-Ldw.-Bahn | 111,90 G. |
| Frcs. 500 | 1/1 95 | 4 | 7 | 7.4 | Gotthardbahn | 184,50 G. |
| fl. 200 F. | 1/1 95 | 4 | 6 | 5 | Graz-Köflach | 141,— G. |
| Lire 500 | 1/1 95 | 4 | 6½ | 6½ | Ital. Meridionalbahn | 126,— G. |
| Lire 500 | 1/7 95 | 4 | 5½ | 5½ | do. Mittelmeerbahn | 94,50 B. |
| fl. 200 S. | 1/5, 11 | 4 | 7 | 7½ | Lemb.-Czern.-Jassy | 102,— B. |
| Frcs. 500 | 1/1 95 | 4 | 6 | 4 | Luxemb. Pr. Henri-E. | 85,25 G. |
| T. 100 M. 1500 | 1/1 95 | 4 | 6 | 6 | Lübeck-Büchen | 155,— G. |
| T. 200 | 1/1 95 | 4 | 4½ | 5 | Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.) | 119,50 B. |
| M. 600 | 1/1 95 | 4 | 1 | 2 | Marienburg-Mlawka | 87,— G. |
| M. 600 | 1/1 | 4 | 5 | 5 | do. St.-Prior.-Act. | — |
| fl. 200 S. | 1/7 95 | 4 | 5 | 5 | do. Nordwb. La. A. g. | 144,— B. |
| fl. 200 S. | 1/1 95 | 4 | 5½ | 5½ | do. do. La. B (Elbethal) | 145,— B. |
| Frcs. 500 | 1/1 95 | 4 | — | — | Oest.-Ung. Stb. (Frz.) | — |
| Frcs. 500 | 1/1 95 | 4 | ½ | ½ | Oest. Südb. (Lomb.) | 47,— B. |
| T. 200 | 1/1 95 | 4 | 2 | — | Ostpreuss. Südbahn | 98,— B. |
| T. 200 | 1/1 | 4 | 4½ | 4½ | do. St.-Prior.-Act. | 119,50 G. |
| fl. 150 S. | 1/1 95 | 4 | 4 | 4 | Prag-Dux, Pr.-Act. | 98,25 G. |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 0 | ½ | Saalbahn | 53,— G. |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 4½ | 4 | do. St.-Prior.-Act. | 120,10 G. |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 0 | 0 | Weimar-Gera | 31,25 G. |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 4 | 4½ | do. St.-Prior.-Act. | 102,— G. |
| T. 100 | 1/1 95 | 4 | 1.15 | 2.1 | Werrabahn | 76,30 G. |

†) ausserdem pro 92 9%, pro 93 ¼% Nachzahlung.

## Industrie-Actien.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | 93 resp. 93/94 | 94 resp. 94/95 | Name | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | **Berg- u. Hüttenw.** | | |
| T.100 M.1500 | 1/7 94 | 4 | 4½ | — | Bochum. Ver. f. Brgb. u. Gussstahlfabr. | 160,— G. | l. D. |
| M.300 u. 1500 | 1/7 94 | 4 | 0 | — | Dortmunder Union, Pr.-Actien La. A | 70,25 G. | l. D. |
| T.200 M. 1200 | 1/1 95 | 4 | 6 | 6 | Gelsenk. Bergw.-Act. | 174,— G. | l. D. |
| T.200 M. 1200 | 1/7 94 | 4 | 3 | — | Harp. Bergb.-A.-G. | 156,50 G. | l. D. |
| T.200 M. 1200 | 1/1 95 | 4 | 4 | 3½ | Hibernia & Shamrock Bergw.-Gesellsch. | 162,— B. | |
| T. 200 | 1/7 94 | 4 | 4 | — | Kön.- u. Laurahütte | 130,— G. | l. D. |
| | | | | | **Maschinenb.-Ges.** | | |
| T.100 M.1200 | 1/1 | 4 | 2 | 5 | Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz | 146,50 G. | |
| T. 200 | 1/7 | 4 | 8 | — | Golzern, Masch.-F.-A. | 104,— bzG. | |
| T.100 M.1500 | 1/7 | 4 | 7 | — | Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn. | 188,— B. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 12 | — | Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz | 240,— G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 2 | — | Sondern. & Stier, D. W.-M.-F., Vorgs.-A. | 81,50 G. | |
| M. 1000 | 1/11 | 4 | — | — | Vetschau-Weissagk Ldw.-M.-F. Lebnigk | 127,— B. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | ⅘ | — | Wiede' Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz | 63,— G. | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 6 | — | Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F. | 118,75 G. | |
| | | | | | **Spinn. u. Weber.** | | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 14½ | — | Cassel. Jutesp. u. Web. | 198,— G. | |
| T.200, M.1200 | 1/1 | 4 | 9 | 9 | Chemn. Act.-Spinn. | 200,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 25 | — | Dtsche. Spitzenfabr. A.-G. L.-Lindenau | 301,50 G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 12 | — | Falkensteiner Gardinenweb. f. Theorey | 197,25 G. | |
| M. 500 | 1/1 | 4 | 14 | 20 | Geraer Jutesp. u. Web. z. Trieb. P.-St.-A. L. A | 283,— G. | |
| M. 300 u. 1500 | do. | 4 | 8 | 14 | do. La. B | 188,50 G. | |
| M. 3000 | 1/1 | 4 | 10 | 10 | Leipz. Baumwollsp. Lindenau | 178,50 G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 8 | 7 | do. Kammg.-Sp. | 185,50 G. | |
| M. 1500 | 1/1 | 4 | 22 | 22 | do. Wollkämmerei | 410,— G. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | 0 | Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A. | 86,50 G. | |
| M. 2 u. 1000 | 1/7 | 4 | 15 | — | Mittweid. Baumwsp. | 200,— B. | |
| T.100 M. 1000 | 1/1 | 4 | 3½ | 1 | Spiberg. S. Kg.-Spn. Harthau abg. V.-A. | 103,25 B. | |
| M. 5 u. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | 7 | Stöhr & Co. Kammg.-Sp. [illegible] | 188,50 bzG. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | 0 | Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw. | 121,— bzG. | |
| M.100 u. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | 0 | Wernsh. Kammg.-Sp. | 70,50 G. | |
| M. 1000 | 1/5 | 4 | 14 | 8 | Zittauer Mech. Web. | 193,— B. | |
| | | | | | ***Bierbrauer. etc.** | | |
| M. 500 | 1/10 | 4 | 10 | 10 | Altenburg. Act.-Br. | 206,50 G. | |
| M. 12 u. 300 | 1/10 | 4 | 11 | 9½ | Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens | 202,50 B. | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 0 | 0 | Gera A. Bierbr. Tinz | 80,75 bz | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 5 | 5 | Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.) | 117,50 B. | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 8 | 8 | do. do. Prior.-Act. | 118,— G. | |
| M. 1000 | 1/10 | 4 | 10 | 10 | Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz | 206,— G. | |
| T. 100 | 1/10 | 4 | 15 | 18 | do. Vereinsbrauerei | 274,50 G. | |
| T. 100 | 1/8 | 4 | 11 | 9½ | do. Malzf. Schkeud. | 189,50 B. | |
| M. 500 | 1/10 | 4 | 7 | 7 | Lübeck. Bierbrauer. | 145,— B. | |
| T. 200 | 1/10 | 4 | 2 | 1½ | Nürnb. Ver. Brauerei | 66,— G. | Gultz I. Z. —,— |
| M. 3000 | 1/10 | 4 | 0 | 0 | Wurz. Stadtbr. St.-A. | 70,— B. | |
| | | | | | **Mühlen.** | | |
| T. 100 | 1/4 | 4 | 3 | 3 | Leipz. Mühl.-A.-Ges. | 62,— B. | |
| M. 1000 | 1/9 | 4 | 0 | — | Wurzener Dampfm. Schönert | 70,— B. | |
| M. 1000 | 1/6 | 4 | 0 | 0 | do. Kunstm. Krietsch | 54,75 G. | |
| M. 3000 | do. | 4 | 0 | 0 | do. St.-Pr.-Act. | 80,50 bz | |
| | | | | | **Zuckerfabriken.** | | |
| T. 200 | 1/6 | 4 | 6⅔ | — | Glauzig Zuckerfabr. | 107,— G. | |
| M.600 u. 1000 | 1/10 | 4 | 12 | — | Halle'sche Zuckerraff. | 151,— B. | |
| T. 500 | 1/4 | 4 | 7 | 0 | Körbisdorf. Zuckerf. | 104,— G. | |
| | | | | | **Papierfabriken.** | | |
| M. 300 | 1/7 | 4 | 4 | — | Cröllw. Papf. z. Halle | — | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 10 | — | Limmritz Steinschf. A. | 116,50 bzG. | |
| M. 300 | 1/1 | 4 | 8 | 11 | Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik | — | |
| T. 100 | 1/7 | 4 | 0 | — | Thode'sche Papierf. Hainsberg | — | |
| | | | | | **Transport-Ges.** | | |
| M. 1000 | 1/1 95 | 4 | 0 | 0 | Hamb.-Am. Pcktf.-A.-G. | 104,— B. | |
| M. 300 | 1/1 | 4 | 1½ | 3½ | Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges. | 89,75 G. | |
| M. 1000 | 1/1 95 | 4 | 8 | 0 | Norddeutsch. Lloyd | 106,— B. | |
| M.500 u. 1000 | 1/1 | 4 | 0 | 0 | Hallesche Strassenb. | — | |
| fl. 10, M. 300 | 1/7, 1 | 4 | 6 | — | Leipzig. Pferdebahn St.-A. p. St. M. | 305,— G. | |
| fl. 10, M. 300 | do. | 4 | 6 | — | do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M. | 351,— G. | |
| | | | | | **Versch. Gesellsch.** | | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 7 | 7 | Bernsd. Glasf. Hoffm. | 120,50 B. | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 26 | 26 | Fabr. Lochmannsch. Musikw. z. L.-G. | 380,— bzG. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 6 | 5½ | Leipz. Bank. (abg. A.) | 100,50 G. | |
| M. 300 u. 1500 | 1/1 | 4 | 7 | 7 | do. Düngerexp.-A.-G. | 141,— G. | |
| T.1000, 8% P. | 1/1 | fco. | 750.00 | 750.00 | do. F.-V.-A. p. St. M. | 16700 G. | |
| M.600 u. 1500 | 1/1 | 4 | 9 | 9 | do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co. | 141,— G. | |
| T. 100 | 1/1 | 4 | 6⅔ | 6⅔ | do. Immobilien-Ges. | 150,75 B. | |
| fl. 15, M. 300 | 1/4 | 4 | 0 | — | do. Krystall-Palast | — | |
| T. 100 u. 100 | 1/7 | 4 | 8½ | — | Leopoldsh. ver. chem. Fabr., St.-A. | 88,— G. | |
| T. 100 | do. | 4 | 5 | — | do. ver. chem. F.-A. | — | |
| M. 1000 | 1/5 | 4 | 6 | — | Sächs. Bronzewhfbr. vm. Seiffert, Wurzen | — | |
| M. 1000 | 1/1 | 4 | 11 | 11 | Siemens Glasindust. zu Dresden | 192,— G. | |
| fl. 300 | 1/1 95 | 4 | 8 | 8½ | Starck's Montan- u. Industrial-Werke | 81,50 B. | |
| T. 1000 (u. 500) | 1/1 | fco. | 12 | 12 | Teutonia, Leb.-V. Sk. Lpz. (20% E.) p. St. M. | 1800 G. | |
| T.100 M.1500 | 1/1 | 4 | 8½ | 10 | Th. Gasg. Leipz. St.-A. | 194,— G. | |
| T. 100 | do. | 4 | 8½ | 10 | do. do. St.-Pr.-Act. | 194,— G. | |
| M. 1000 | 1/7 | 4 | 7 | — | do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen | 117,50 B. | |
| M. 500 | 1/1 | 4 | 10 | 8½ | Ullersd. Werksch. Sor. | 155,— B. | |

## Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam per 100 Ct. fl. | k. S. p. 8 T. | 168,60 G. |
| | l. S. p. 2 M. | 168,10 G. |
| Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs | k. S. p. 8 T. | 81,— G. |
| | l. S. p. 3 M. | 80,60 G. |
| * Italienische Plätze pr. 100 Lire | k. S. p. 10 T. | 77,— G. |
| | l. S. p. 2 M. | — |
| ** Schweizer Plätze pr. 100 Francs | k. S. p. 10 T. | 80,85 G. |
| London pr. 1 Pfd. Sterl. | k. S. p. 8 T. | 20,46 G. |
| | l. S. p. 3 M. | 20,40 G. |
| Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas | k. S. p. 14 T. | — |
| | l. S. p. 2 M. | — |
| Paris pr. 100 Francs | k. S. p. 8 T. | 81,— G. |
| | l. S. p. 2 M. | 80,75 G. |
| Petersburg pr. 100 Silber-Rubel | k. S. p. 8 T. | — |
| | l. S. p. 2 M. | — |
| Warschau pr. 100 Silber-Rubel | k. S. p. 8 T. | — |
| Wien pr. 100 fl. Oe. W. | k. S. p. 8 T. | 168,15 G. |
| | l. S. p. 2 M. | 166,75 G. |

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

## Umrechnungs-Sätze.

| | |
|---|---|
| 1 Thaler = M. 3.— | 100 Kronen schwed. W. = M. 112.50 |
| 1 Mark Banko = M. 1.50 | 1 Dollar = M. 4.25 |
| 7 Gulden südd. W. = M. 12.— | 100 Rubel = M. 320.— |
| 1 Gulden österr. W. = M. 1.70 | 100 Francs = M. 80.— |
| 1 Gulden österr. Gold = M. 2.— | 100 Lire = M. 80.— |
| 1 Krone österr. W. = M. 0.85 | 100 Pesetas = M. 80.— |
| 100 Gulden holländ. W. = M. 170.— | 1 Pfund Sterling = M. 20.— |

## Ausländische Fonds.

| Stücke | Zins-T. | Zf. | Name | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| fl. 1000 | 1/4, 10 | 4 | Oesterr. Goldrente | 103,60 G. | |
| fl. 200 | do. | 4 | do. do. | 104,25 B. | |
| Kr. 10. 2000; 2. 100 | 1/6, 12 | 4 | do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf. | 100,50 B. | |
| fl. 1000; 100 | 1/1, 7 | 4⅕ | do. Silberrente | 100,50 G. | |
| | 1/4, 10 | 4⅕ | do. do. | 100,25 B. | |
| | 1/2, 8 | 4⅕ | do. Papierrente | 100,25 B. | |
| | 1/5, 11 | 4⅕ | do. do. | 100,25 B. | |
| Kr. 10, 5, 2000, 200 | 1/1, 7 | 5 | do. St.-Schsch. (Localb.-Pr.) | 94,— G. | kl. 95 G. |
| fl. 250 C. M. | 1/4 | 4 | do. Loose v. 1854 | 172,— B. | |
| fl. 100 P. | — | fco. | do. C.-L. v. 1858 p. St. M. | 342,— B. | |
| fl. 500 u. 100 P. | 1/5, 11 | 5 | do. 5proc. Loose v. 1860 | 157,— B. | |
| fl. 100 m. 50 P. | — | fco. | do. L. v. 1864 (p. St. M.) | 345,— B. | |
| fl. 150 S. | 15/4, 10 | 3½ | Raab-Graz L. ohne Anrech. | 101,— B. | |
| — | — | fco. | do. Anrech. p. St. M. | 39,— B. | |
| Kr. 400 = ℳ 400 | 1/1, 7 | 3 | Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.) | 91,40 B. | kl. 92,— B |
| ⊄ 1 × 5 × 20 | 1/1, 7 | 4 | Ungarische Goldrente | 102,90 G. | |
| fl. 1000 | do. | 4 | do. do. | 103,60 G. | |
| fl. 500 | do. | 4 | do. do. | 104,— B. | |
| fl. 100 | 1/6, 12 | 4 | do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf. | 99,75 G. | |
| Kr. 10 u. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | 99,05 B. | |
| Kr. 5. 2. u. 100 | 1/1, 7 | 4½ | do. Invest.-Anl. 1888 Gold | 105,40 G. | |
| M. 3000 u. 400 | 1/2, 8 | 4½ | do. St.-Eisenb.-Anl. 89 | 105,50 G. | |
| fl. 6000 u. 1000 | do. | 4½ | do. do. do. 89 | 105,50 G. | |
| fl. 600 | do. | 4½ | do. do. do. 89 | 105,20 G. | |
| fl. 100 | 1/4, 10 | 3½ | Holl. Staats-Anl. (conv.) | — | |
| fl. 5. u. 100 | 1/1, 7 | 4 | Italienische 5proc. Rente | 89,60 G. | |
| L. 20. u. 10000 | do. | 4 | do. do. do. | 89,60 G. | |
| Lire 4. 2. 1000 | do. | 4 | do. do. do. | 89,60 G. | |
| Lire k. 2. 100 | 1/1, 7 | 5 | Rum. amort. Rente v. 90 Gold | 99,90 B. | 8080,— G. |
| Fr. 5. 2½, 1000; 500 | 1/6, 12 | 5 | do. fund. Rente | 102,— B. | |
| M. 4. 2000; 400 | 1/4, 10 | 5 | do. amortis. Rente | 99,50 B. | kl. 99,75 G. |
| M. 4000 u. 400 | 1/5, 11 | 4 | Russ. Staats-Anl. 1889 Gold | — | |
| R. 625 u. 125 | 1/3, 6, 9, 12 | 4 | do. do. 1889 | — | |
| R. 500 u. 20 | 1/1, 4, 7, 10 | 4 | do. do. cons. 1889 | 102,— G. | |
| R. 125 | 1/1, 7 | 5 | do. Goldrente v. 1884 | — | |
| R. 2500 u. 500 | do. | 5 | do. do. do. | — | |
| R. 125 | 1/1, 7 | 5 | Serb. am. Rente v. 1884 Gold | 71,40 G. † | |
| M. 400 | 1/1, 7 | 5 | do. Staatseisenb.-Hyp.-O. | 70,60 G. † | Lit. B. (70,80 G.) † |
| Frcs. 500 | 15/4, 10 | 3½ | Egypt. pr. St.-A. II.—20,40 M. | — | |
| fl. 1000, k. 100; 20 | 1/5, 11 | 4 | do. unific. Schuld | 105,— G. | |
| fl. 1000, 5, 200; 20 | 1/1, 4, 7, 10 | 6 | Mexican. cons. Anl. v. 1888 | 93,70 B. | |
| fl. 1000 u. 500 | do. | 6 | do. do. do. v. 1890 | 93,70 B. | 8.20 94,— B |
| fl. 100 u. 20 | 1/4, 10 | 4 | Carlsb. Stadt-Anl. v. 1891 | 104,60 G. | |
| M. 1500, 1000, 500 | do. | 4 | do. do. v. 1874 | — | |
| M. 3000 u. 300 | 1/1, 7 | 4 | Franzensbader Stadt-Anl. | 110,— G. | |
| M. 600 | 1/4, 10 | 4 | Böhm. Stadt-Obl. gar. S. I (Gold) | 99,80 G. | |
| L. 2500 u. 500 | do. | 4 | do. do. do. S. II—VI (Gold) | 88,50 B. | |
| L. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 5 | Teplitzer Stadt-Anleihe | 108,75 B. | |
| M. 600 | 1/1, 7 | 5 | Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld. | 110,— G. | |
| fl. 1000 u. 200 fl. = M. 2000 u. 400 | 1/6, 11 | 4 | Schwed. Stdt.-Pfb. Stockh. | 103,40 G. | |
| Kr. 2000; 5. 200 | 1/6, 11 | 4 | Stockholm. Pfandbr. v. 1885 | — | |
| fl. 10. 1000; 100 | 1/4, 10 | 4 | Ung. Bodencrd.-I., Regal. u. Bodencrdanst. Pfdb. | 98,50 B. | |

† incl. Coupon per 1. u. 13. Juli mit 5 Proc. Zinsen ab 1. Januar 1895.

## Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Name | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Altenburger Actien-Brauerei | 103,25 G. | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb. | 104,75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle | 103,25 G. | |
| M. 600 | 1/1, 7 | 4 | D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen (rv.) | 101,— G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz | 98,15 G. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4½ | do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes | 104,75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Gewerk. Ludw. II Stassfurt, hyp. | — | |
| M. 500 u. 100 | 1/4, 10 | 4 | Gohliser Actien-Bierbra. (hyp.) | 103,50 G. | 5% 101 G. |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.) | 103,25 G. | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Leipz. Baumwollsp. Lindenau | 105,75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. Kammgarnspinnerei | 103,10 G. | |
| M. 2000 u. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | do. Malzfabr. zu Schkeuditz | 105,— G. | |
| fl. 50, M. 1000 | 1/4, 10 | 5 | do. Pferdebahn, Obl. Ser. II | 103,— G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4 | do. do. Obl. Ser. III | 104,— G. | |
| T. 100 | 1/4, 10 | 4 | do. Vereinsbr.-Anl. 1886 hyp. | 103,75 G. | |
| M. 300 | 1/1, 7 | 4 | do. do. 1891 do. | 103,75 G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/1, 7 | 4½ | do. do. 1889 do. | 107,25 G. | |
| M. 3000 u. 1000 | 1/4, 10 | 4 | do. Wollkämmerei | 101,— G. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4½ | Leipz. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp. | 105,75 G. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4 | Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.) | 106,— G. | |
| M. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 4 | Meeraner Kammgarn-Spinner. | 98,— G. | |
| M. 1000 | 1/4, 10 | 4½ | Mittweidaer Baumwollspinner. | 105,75 G. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S. | 103,75 G. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4½ | Stöhr & Co., Kmg.-Sp., Kl. Zsch. | 103,75 G. | |
| M. 500 | 1/4, 10 | 4 | Tittel & Krüger, S. Wollg. Plagw. | 103,25 G. | |
| M. 500 | 1/1, 7 | 4½ | [illegible] | 103,— B. | |
| M. 1000 | 1/1, 7 | 4 | Westereg. cons. Alk.-W. H. Obl. | 101,— B. | |
| M. 1000 | 1/5, 11 | 4½ | Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch. | 105,25 G. | |

## Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

| Stücke | Z.-T. | Zf. | Name | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|
| M. 1500 u. 300 | 1/1, 7 | 4 | Aussig-Teplitz Gold | 103,25 G. | |
| M. 3000 15, 300 | 1/1, 7 | 4 | Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold | 102,70 B. | |
| fl. 300 S. | 1/4, 10 | 5 | do. Em. I u. II (v. 1867 u. 72) | 106,— G. | |
| M. 1000 u. 300 | 1/4, 10 | 4½ | Buschtiehrader v. 1889 Gold | 104,25 B. | |
| fl. 150 S. | do. | 5 | do. Em. I—III (v. 1868/71/73) | 111,10 B. | |
| Kr. 10, 2000, 200 | 1/1, 7 | 4 | Dux-Bodenbach v. 1890 (stfr.) | 88,60 B. | |
| fl. 300 S. | 1/1, 7 | 4 | do. v. 91 stfr. (Silb.) | 88,— B. | |
| M. 300 | do. | 4 | do. do. do. Gold | 104,30 B. | |
| fl. 750, 300, 150 S. | do. | 5 | do. Em. I v. 1869 | 108,75 B. | |
| fl. 150 S. | 1/4, 10 | 5 | do. Em. II v. 1871 | 108,— B. | |
| M. 1500 u. 300 | 1/1, 7 | 5 | do. Em. III v. 1874 G. | 114,70 B. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/4, 10 | 4 | Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold | 103,30 B. | |
| fl. 1000 u. 300 S. | 1/5, 11 | 4 | Krnb. Albrechtb. 90 gar. u. stfr. | — | |
| fl. 300 S. | do. | 5 | do. do. I Em. v. 1872 (gar.) | 109,60 G. | |
| fl. 5, 1000, 500 | 1/1, 7 | 4 | Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.) | 99,80 G. | |
| fl. 150 S. | 1/1, 7 | 4 | Graz-Köflach, Em. IV v. 1878 | 99,50 G. | |
| fl. 150 S. | do. | 4½ | do. Em. I v. 1869 | — | |
| fl. 150 S. | do. | | do. Em. II u. III v. 1871 u. 72 | 104,75 G. | |
| fl. 1000 2. 100 S. | 1/5, 11 | 4 | Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887 | 101,20 G. | gar. 87. 101 |
| fl. 300 S. | do. | | do. do. v. 1872 | 112,— B. | |
| fl. 5. 1000; 100 S. | 1/4, 10 | 5 | Kaiser Franz-Josephb. (gar.) | 109,80 B. | |
| fl. 1000; 500 S. | 1/1, 7 | 4 | Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar. stf. S.) | 99,— B. | |
| M. 3000 u. 300 | do. | 4 | do. v. 89 do. G.-Pr. | — | |
| fl. 3. 1000; 100 S. | 1/5, 10 | 4 | Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.) | 99,50 G. | |
| M. 2. 1000; 400 | do. | 4 | do. Salzkammergut (gar.) G. | 103,75 G. | |
| fl. 300 S. | 1/5, 11 | 4 | Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.) | 103,50 G. | |
| fl. 300 S. | do. | 4 | do. steuerfr. (gar.) | 99,50 G. | |
| M. 2. 1000; 400 | 1/1, 7 | 4 | Oesterr. Localbahnen v. 87 Gld. | 102,75 G. | |
| Frcs. 500 | 1/3, 9 | 3 | Oesterr. Staatsb. alte gar. | 98,10 G. | |
| M. 2000 u. 400 | 1/5, 11 | 4 | do. do. (gar.) | 106,— B. | |
| fl. 5000 = M. 400 | do. | | do. do. | 110,— B. | |
| fl. 1500 = M. 3000 | 1/1, 7 | 5 | do. do. Brünn.-Ross. | — | |
| fl. 300 S. | 1/3, 9 | 5 | Oesterr. Nordwestb. I. A (gar.) | 110,90 G. | |
| fl. 200 S. | 1/5, 11 | 5 | do. do. La. B (Elbethal) | 110,50 G. | |
| M. 600 | 1/6, 12 | 5 | do. do. von 1874 Gold | 116,25 B. | |
| M. 3000 u. 400 | 1/6, 12 | 4 | Oesterreich. Südbahn Gold | 102,— B. | |
| fl. 3000 — M. 400 | 1/1, 7 | 3 | do. do. (gar.) Gold | 111,50 G. | |
| fl. 200 S. | 1/4, 10 | 5 | Ostrau-Friedland | 103,75 G. | |
| fl. 150 S. | 1/1, 7 | 4 | Pilsen-Priesen (gar.) | 99,50 B. | |
| M. 300 | 1/1, 7 | 4 | Prag-Dux v. 1888 Gold | 101,45 B. | |
| M. 300 | do. | 4 | do. v. 1890 Gold | 101,45 B. | |
| M. 300 | do. | 4 | do. v. 1893 Gold | 115,— B. | |
| fl. 150 S. | 1/1, 7 | 5 | Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1881/76/72) | 109,60 G. | |
| fl. 200 G = M. 400 | 1/4, 10 | 5 | Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold | 98,60 G. | |
| Frcs. 1000 u. 500 | 1/4, 10 | 3⅗ | Gotthardbahn | 103,60 G. | |
| L. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 3 | Italienische Eisenbahn (gar.) | 54,60 G. | kl. 55 B. |
| fl. 1000; 5. 100 | 1/1, 7 | 4½ | Niederl. König Wilhelm III. | — | |
| L. 2500 u. 500 | 1/1, 7 | 4 | Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I. u. II | 82,— G. | |
| M. 2000 u. 600 | 1/4, 10 | 4 | Koslow-Wor. (cv.) (gar.) Gold | 101,— B. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/2, 8 | 4 | Kursk-Kiew | 102,50 B. | |
| T. 1000; 5. 300 | 1/5, 11 | 5 | Mosko-Smolensk | 104,20 G. | |
| M. 2. 1000; 500 | 1/4, 10 | 4 | Rjäsan-Koslow | 102,— B. | |
| R. 625 u. 125 | 1/1, 7 | 4 | Wladikawkas | 102,— B. | |

## Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

| Stücke M. | D.-Sch. No. | Zf. | 93 M. | Div. 94 M. | Name | Cours | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | **Braunk.-Act. u. -Obl.** | per Stück Mark | |
| 300 | 15 | fco. | *66 | *66 | Friedgr. b. Meuselw. ausgel. | 435 G. | alte: 450 |
| 300 | m. Tal. | - | 0 | 0 | Marieng. b. Meuselwitz Pr.-A. | — | |
| 300 | m. Tal. | - | 18 | 20 | Prehlitz Braunk.-Act.-G. | 385 G. | |
| 600 (1500) | Bezg. 16 | - | 45 | 50 | do. do. Pr.-A. | 740 G. | |
| 300 | 8 | - | *100 | †— | Vereinigte Meuselwitz | 530 G. | |
| 300 | 19 | - | *64 | †— | do. do. Pr.-A. | 705 G. | |
| 300 | 18 | - | 25 | 15 | Z. Fortschr. b. Meuselwitz | 385 G. | |
| 300 | 19 | - | 50 | 35 | do. do. Pr.-A. | 505 G. | |
| 400 | Z. 1/7 | 4 | *12½ | †— | Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A. | 57,— B. | |
| 1000 | - 1/1 | 4 | 6 | 6 | Eintracht, Brkw. u. Brkf. a. Berlin, Act.-Ges. | 118,— G. | |
| 1000 u. 500 | - 1/1, 7 | 5 | — | — | do. Obl.-rckz. Hyp.-Obl. | 106,50 G. | |
| 600 u. 1200 | - 1/1 | 4 | 8½ | 5½ | S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A. | 132,50 G. | |
| 400 | - 1/1 | 4 | 8½ | 5½ | do. do. Pr.-A. | 132,— G. | |
| 500 u. 2000 | - 1/4 | 4 | *4 | 5 | Zeitz Paraff. u. Solaröl-A. | 87,— B. | |
| 1000 u. 300 | - 1/1, 7 | 5 | — | — | do. do. Obl. (103% rz.) | 106,50 G. | |
| | | | M. | M. | **Steinkohlen-Actien.** | per Stück Mark | |
| 600 | 30 | fco. | 55 | 45 | Bockwa-Hhnd. V. F. Pr.-A. | 930 G. | |
| 300 | 2 | - | 0 | 0 | Concordia in Niederlan. | 330,— G. | |
| 300 | 8 | - | 8 | 0 | do. do. Pr.-A. | 430 G. | |
| 600 u. 1000 | 60 | - | 60 | 40 | Erzgeb. Steinkohl.-A.-V. | 1570 G. | |
| 300 | 8 | - | 8 | 0 | Gersd. Steinkh.-V. St.-A. | 351 G. | |
| 300 | 76 | - | 46⅔ | 30 | do. do. Pr.-Act. I | 735 G. | |
| 300 | 3 | - | 38 | 0 | do. do. do. II | 600 G. | |
| 300 | 76 | - | 60 | 61 | Gottl. Seg. b. Lugau, St.-A. | 720 G. | |
| 300 | 50 | - | 75 | 66 | do. do. Pr.-A. | 990 G. | |
| 300 | 4 | - | 0 | 0 | Kaisergr. b. Gersdf. St.-A. | 192 G. | |
| 300 | 10 | - | 15 | 7½ | do. do. Pr.-A. I | 380 G. | |
| 300 | 5 | - | 7 | 0 | Lugau-Niederwürschn. | 73,— G. | |
| 300 | 3 | - | 18 | 15 | Lugauer Steink.-V. St.-A. | 407 G. | |
| 300 | 16 | - | 38 | 30 | do. do. Pr.-A. | 835 G. | |
| 210 | 49 | - | 38 | 18 | Oberhohndorf-Forst | 340 G. | |
| 270 | 48 | - | 50 | 45 | do. Schader | 900 G. | |
| 94 | 55 | - | 300 | 160 | Zwick. Bürgergewerksch. | 3540 G. | |
| 300 | 5 | - | 15 | 9 | Zwick. Brückb. abg. V.-A. | 450 G. | |
| — | 50 | - | 33⅓% | 100% | do. Z.-Sch. 1000 fl. | 2010 G. | |
| 300 | 59 | - | 150 | 130 | Zwickau-Oberhohndorf | 2410 G. | |
| 120 | 105 | - | 240 | 150 | Zw. Steinkh. V. Vereinigt. | 3280 G. | |
| | | | | | **Kuxe.** | | |
| — | — | fco. | 0 | 0 | Mansf. Kpfschf. bde. Gew. | 280 G. | |
| — | — | fco. | 21 | 28 | Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe) | 535 G. | |

## Bank-Discont.

Reichsbank 3%, do. Lombard 3½% u. 4%, Amsterdam 2½%, Brüssel 2½%, Italienische Plätze 5%, Schweizer Plätze 3%, London 2%, Madrid 5%, Paris 2%, Petersburg 4½%, Wien 4%.

SLUB
Wir führen Wissen.